Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 595. Morgen-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 21. December 1881.

Die Hamburger Vorlage.

Die Commission, welche für den Gesetzentwurf betreffend den Zollanschluß Hamburgs niedergesetzt worden ist, hat ihre Arbeiten beendigt. Sie nimmt die Regierungsvorlage an, macht zu derselben indessen einen Zusatz, welcher die Freihafenqualität des neu abzugrenzenden Gebietes ausdrücklich gesetzlich anerkennt. Eine Reihe von anderen Zusätzen, durch welche auch die übrigen Zusagen, welche in dem „Vertrage" zwischen dem Reichskanzler und dem Senate der Stadt Hamburg enthalten waren, hat sie abgelehnt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Plenum sich den Beschlüssen der Commission anschließen wird. In der Commission stimmten gegen das Gesetz 3 von 4 Fortschrittsmännern, 1 von 3 Secessionisten und 1 Welfe von sechs Mitgliedern des Centrums; die Zusammensetzung der Minorität im Plenum ist durch dieses Stimmenverhältniß ungefähr angedeutet.

Selbst unter denjenigen, welche den Wunsch hegen, man hätte niemals an der Freihafenstellung der Hansestädte rütteln sollen, sind Viele, welche entschlossen sind, gegenwärtig für die Vorlage zu stimmen. Sie meinen, man sei jetzt doch einmal über die Hälfte des Stromes geschwommen und es sei nun leichter, am andern Ufer zu landen, als den Weg zurückzumachen. Es existirt nun einmal ein ziemlich starker Strom der öffentlichen Meinung, welcher sich gegen die Freihafenstellung ausspricht, und gleichviel, ob es sich hier um begründete Ansichten oder um Vorurtheile handelt, die Frage wird nicht eher zur Ruhe kommen, als bis die Einverleibung der Hansestädte in das Zollgebiet erfolgt ist. Man würde durch ein ablehnendes Votum nur ähnliche Beunruhigungen für die Zukunft vorbereiten.

Die Rücksichten auf Hamburg selbst stehen nicht in letzter Reihe, um den Ausschlag für die Annahme der Vorlage zu geben. Die Hamburger, selbst solche, welche in früheren Jahren mit Eifer für die Freihafenstellung eingetreten sind, selbst solche, welche noch im Mai dieses Jahres gegen den Vertrag gestimmt haben, wünschen einen endlichen Abschluß der Angelegenheit. Die Ungewißheit wirkt in hohem Grade lähmend; man kann in Hamburg an den Hafenanlagen, den Waarenhäusern und ähnlichen Verkehrseinrichtungen keine Abänderung, keine Verbesserung vornehmen, weil man nicht weiß, ob man sich für Freihafen oder für Zollanschluß einrichten soll. Ja es stellt sich heraus, daß in aller Stille diese Ungewißheit schon seit langer Zeit Schaden gethan hat; man hat an die ewige Dauer der Hamburger Freihafenstellung so wenig geglaubt, daß das Capital doch Scheu trug, sich in Verkehrseinrichtungen festzulegen. Die Hamburger Verkehrseinrichtungen sind seit längerer Zeit hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben, während einige Concurrenzstädte in derselben Zeit erhebliche Fortschritte gemacht haben. Nunmehr werden in Hamburg für das Laden und Löschen, für alle Manipulationen des Verkehrs wahre Mustereinrichtungen geschaffen werden. Man hat die gegenwärtige Krisis wiederholt mit dem großen Hamburger Brande verglichen. Derselbe war ja seiner Zeit zweifellos ein großes Unglück, aber heute, nachdem vierzig Jahre verflossen sind, darf man gestehen, Hamburg wäre niemals so schön aufgebaut worden, wie es heute dasteht; es wär eine winklige, ungesunde und unfreundliche Stadt, wenn es damals von jener Katastrophe nicht betroffen worden wäre. Man hört heute viele Stimmen, die da sagen, gerade aus dieser radicalen und einheitlichen Umgestaltung der Verkehrseinrichtungen, aus diesem gewaltsamen, aber gründlichen Bruch mit der Vergangenheit würden sich große Vortheile für die Stadt ergeben; nach Ueberwindung des kostspieligen und unbequemen Uebergangszustandes gehe Hamburg einer Epoche ungeahnter Blüthe entgegen. Wir sprechen dieser Auffassung die Berechtigung nicht ab, obwohl wir auch keine Garantie dafür übernehmen können, daß sie sich bewährt.

Von manchen Seiten her ist das Glück, welches Hamburg aus den neuen Verkehrseinrichtungen erwachsen müsse, mit so lebhaften Farben geschildert worden, daß die Frage sich rechtfertigt, warum denn das Deutsche Reich der reichen Stadt Hamburg mit einer Geldunterstützung für eine Einrichtung zu Hilfe springt, die ihr allein zu Statten kommt. In dieser Beziehung gilt es nun allerdings, einen Irrthum zu beseitigen, der noch sehr verbreitet ist. Von den 40 Millionen, welche das Deutsche Reich zu den neuen Einrichtungen beisteuert, kommt den Verkehrsanstallen der Stadt Hamburg auch nicht ein Pfennig zu Gute. Diese 40 Millionen werden vollständig in Anspruch genommen durch den Bau eines Canals, der mitten durch die Stadt Hamburg hindurch, um deren Freihafengebiet herumführt und den Zweck hat, es zu ermöglichen, daß ein Schiff von der Unterelbe in die Oberelbe und umgekehrt gelangen kann, ohne das Zollvereinsgebiet zu verlassen. Dieser Canal kommt nicht dem Handel Hamburgs zu Statten, sondern er dient ausschließlich demjenigen Handel, der gerade ein Interesse daran hat, Hamburg zu vermeiden. Die Kosten dafür den Hamburgern aufzuerlegen, wäre ein sehr hoher Grad von Unbilligkeit. Dabei kann nun freilich eine Klage darüber nicht unterdrückt werden, daß eine so hohe Summe für diesen Canal verausgabt werden muß. Einen Canal zu bauen, wo man die schöne breite und tiefe Elbe unmittelbar daneben hat, kann wahrlich nicht als ein productives Unternehmen betrachtet werden. Man hat sich daher sorgfältig erkundigt, ob der Bau dieses Canals, für welchen die theuersten Grundstücke Hamburgs angekauft werden müssen, nicht vermieden werden kann. Indessen ist darauf von den mit den Verhältnissen vertrauten Personen die Antwort ertheilt worden, ohne diesen Canal lasse sich das ganze Freihafenproject nicht durchführen. Es wird somit auch in diesen saueren Apfel gebissen werden müssen.

Die Verhandlungen mit Bremen werden sich ohne Zweifel sehr schnell erledigen; Bremen selbst hat den lebhaften Wunsch, bald Klarheit in sein Schicksal zu bringen und es liegt auf der Hand, daß man der Stadt Bremen nicht eine Vergünstigung zugestehen kann, welche man der Stadt Hamburg unter Anwendung theilweise so scharfer Mittel entzogen hat. Ob Bremen bei seiner sehr viel geringeren Capitalkraft und der vollständig abweichenden Gestalt seiner Verkehrsbeziehungen die Operation ebenso glücklich überstehen wird, bezweifeln wir; wir haben auch noch keinen Schwärmer gefunden, der auch der Stadt Bremen einen ungeahnten Aufschwung prophezeien möchte. Indessen an diesen Dingen läßt sich nichts mehr ändern.

Dem Reichskanzler rühmen seine Freunde nach, auch dieses neue Stück deutscher Einheit dem Reiche geschenkt zu haben, die Beseitigung der Freihafenqualität der beiden Hansestädte. Wir leugnen nicht, daß wir manches andere Hinderniß, welches der deutschen Einheit im Wege liegt, schwerer empfinden. Da ist die Brausteuergrenze, die Branntweinsteuergrenze, die mitten durch das deutsche Reich geht. Da sind ferner die baierischen Postmarken, die im Norden und die deutschen Postmarken, die im Süden Nichts gelten. Hätte der Reichskanzler seine Kraft und seinen Einfluß daran gesetzt, diese Hindernisse zu beseitigen, wir würden es ihm in weit höherem Grade gedankt haben. Freilich wäre dabei auch ein um Vieles stärkerer Widerstand zu beseitigen gewesen.

Hamburg war zu schwach, um Widerstand zu leisten; der Handelsstadt, die ganz und gar auf die Freundschaft der Mächtigen angewiesen ist, blieb nur übrig, trotz ihres guten Rechtes sich zu fügen. Die Art aber, wie sie zur Nachgiebigkeit bewogen worden ist, wird dauernd in bedauerlichem Andenken bleiben.

Deutschland.

= **Berlin**, 19. December. [Unsere Officiösen. — Das Centrum.] Die Sprache einer Anzahl conservativer und gouvernementaler Blätter über die Abendsitzung des Reichstages am letzten Donnerstag kann nicht unbemerkt bleiben. Mit einer unverkennbaren Absichtlichkeit werden die Dinge maßlos übertrieben und als zur „Revolution" führend bezeichnet. Gleichzeitig wird mit geheimnißvoller Miene auf den am Sonnabend stattgehabten Vortrag des Reichskanzlers bei dem Kaiser und den am folgenden Tage, also gestern, erfolgten Besuch des Kronprinzen bei dem Reichskanzler hingewiesen, als ob auch an diesen Stellen in ähnlicher Richtung verhandelt würde und gelegentlich stellt man die Dinge so dar, als ob eine Auflösung des Reichstages vor der Thüre stände. Wenn es nun wirklich gelungen sein sollte, an entscheidender Stelle mit Besorgnissen bezüglich jener Vorgänge zu erfüllen, so haben wir Grund zu der Annahme, daß der Gedanke einer Reichstagsauflösung weder in Anregung gekommen ist, noch auch geebneten Boden finden konnte. Abgesehen davon, daß der Reichstag gegen ungebührliche Wahlbeeinflussungen protestirt hat, so ist doch andererseits fast Alles, was die Regierung vorlegte, angenommen worden und ein principieller Gegensatz doch nur in Bezug auf den deutschen Volkswirthschaftsrath hervorgetreten. Bei der seit den letzten Tagen auffällig hervorgetretenen Dienstbeflissenheit des Centrums, sich nützlich zu machen, ist es sogar nicht ausgeschlossen, daß der Beschluß des Reichstages über den Volkswirthschaftsrath sich noch anders gestalte. Es bietet diese Thatsache eine sichere Handhabe für die Annahme, daß an eine Auflösung des Reichstages nicht zu denken ist. Ueberdies dürfte eine Neuwahl noch weniger günstigere Resultate für die Regierung, wie die letzten Wahlen zur Folge haben. — Ueber die weiteren Pläne des Centrums verlautet mit großer Bestimmtheit, daß nach verschiedenen Richtungen hin theils im Reichstage, theils im Landtage mit directen Anträgen auf Beseitigung der Maigesetze vorgegangen werden soll. Den kürzlich erwähnten Antrag Windthorst will man so weit wie möglich ausbeuten und trotz der ungünstigen Aufnahme, welche derselbe bei den Conservativen gefunden hat, von seiner Debatte im Reichstage nicht Abstand nehmen. Die Angaben über bereits schwebende Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der Curie finden in den Centrumskreisen keinen Glauben. Man spricht dort offen aus, daß man nur durch den etwa, obschon lebhaft bezweifelten günstigen Stand solcher Verhandlungen bewogen werden könnte, im Landtage auf weiteres selbstständiges Vorgehen zu verzichten.

[Der Semester-Commers der freien wissenschaftlichen Vereinigung von der Universität Berlin.] Der erste Commers der freien wissenschaftlichen Vereinigung gestaltete sich zu einem der glänzendsten akademischen Feste. In dem äußerst geschmackvoll ausgestatteten großen Saale der Tonhalle hatte sich bis 9 Uhr Abends eine Studentenmenge von mehr als 600 Köpfen eingefunden, am oberen Ende der Tischreihen und am Präsidialtische hatte eine stattliche imponirende Reihe von alten Herren Platz genommen. Rechts neben den 3 ersten Chargirten saß Se. Magnificenz der Rector der Universität, Geheimer Rath Professor Dr. Curtius, daneben bemerkten wir die Professoren Wattenbach, Zupitza, Tobler, Virchow, Goldschmidt, Breslau, Weber, Hirschberg, Barth, Lasson, Brugsch-Bey, Michaelis, Aron, die Professoren der Bau-Akademie Schlichting, Jacobson, Weingarten, Director Professor Dr. Schwalbe, Regierungsrath Boekh. Ein erhebender Anblick war es, als der alte Professor Michelet, einer der letzten Veteranen aus der Leibgarde Hegel's, von einem Chargirten geleitet, durch die sich ehrfurchtsvoll erhebenden Reihen der Studenten nach dem Präsidialtische schritt. Bis weit über Mitternacht hielt es der alte Herr, weitaus das älteste Semester von allen, unter seiner geliebten studirenden Jugend aus, die an jenem Tage ein Fest nach seinem Herzen feierte. Eine besondere Ehre wurde der freien wissenschaftlichen Vereinigung durch das Erscheinen von zwei Mitgliedern fremder Universitäten erwiesen, des großen Rechtsgelehrten Windscheid aus Leipzig und des Professors der Physik Karstens aus Kiel. Die weiten Galerien waren schon um 8 Uhr von einem überaus reichen Damenflor besetzt, der sich angesichts des würdigen und interessanten Verlaufs des Festes viel später zerstreute, als es bei solchen Gelegenheiten sonst zu geschehen pflegt. Aus den zahlreichen Reden wollen wir nur die des Prof. Virchow erwähnen. Anknüpfend an die Rede des Rectors sagte Virchow, daß die Professoren nicht deshalb mit den Studenten als Commilitonen sich fühlten, weil sie noch mit ihnen trinken und Lieder singen könnten, sondern weil beide die gemeinsame Aufgabe hätten, zu lernen und immer wieder zu lernen. Sie bildeten eine Militia der Wissenschaft, in welcher man aufwärts steige zum Offizier, manche sogar bis zu einem General. In dieser Ausbildung leuch-

Italien und seine inländische und auswärtige Politik.

Rom, December 1881.

Unter diesem Titel ist, ursprünglich in englischer Sprache, eine Flugschrift von A. Gallenga erschienen, die hier ein großes Aufsehen erregt und vielfach besprochen wird. Gallenga steht durch seine Familienverbindungen in vielfachen Beziehungen zu England und hat vielleicht dadurch eine gewisse Unbefangenheit oder Unparteilichkeit für die Beurtheilung der politischen Zustände seines Heimathlandes gewonnen. Bei alledem ist er ein aufrichtiger Patriot. Er verlangt für seine Landsleute etwas mehr Achtung, die ihnen, nach seiner Ansicht, von Europa nicht gewährt wird, welches doch lange Zeit mit seiner Nachsicht gegen sie so freigebig gewesen ist. „Ich will eine Apologie dieser seit langer Zeit geplagten Nation versuchen, welche täglich mehr in der Achtung derjenigen zu sinken scheint, die vielleicht mit ihren Leiden zu viel Mitleid hatten, vielleicht auch bei ihrer Wiedergeburt zu laut und zu vorschnell frohlockten."

Indem er von dem berühmten Ausspruche Massimo d'Azeglio's ausgeht: „Italien ist gemacht, wer aber wird jetzt die Italiener machen!" sagt der Verfasser: Das heutige Italien sei, im Vergleich zur Schweiz und dem Italien zur Zeit des lombardischen Städtebundes, nicht genug im Feuer der Trübsal geläutert worden. Aus den Umwälzungen des Jahres 1859 ging es zu leicht und glücklich hervor. Im Jahre 1866 kämpfte es wenig und nicht siegreich, erntete aber die Frucht fremder Siege. „Die Generation der Patrioten, Rebellen oder Verschwörer, wie man sie nun nennen will, welche Blut, Heimath und Vermögen für die Sache des Vaterlandes hingaben, verschwindet mehr und mehr, und ein neues Geschlecht bloßer Politiker ist in den Vordergrund getreten, welches überzeugt scheint, daß Italien seine langen Prüfungen durchgemacht habe, wie einen mythischen Vorgang, und welches den Gedanken an die Möglichkeit ihrer Wiederkehr spöttisch belächelt. Diese Leute denken nicht darüber nach, durch welche Tugenden und Kräfte, durch welche Umstände ihr Land unabhängig geworden ist; sie denken nicht daran, daß auch an sie die Forderung ergehen könnte, ihre Rechtstitel vorzuweisen. Das Italien ist für sie ein ebenso gutes Wort, wie das Frankreich der Franzosen oder das Dänemark der Dänen. Wahrscheinlich würden sie sich sehr wundern, wenn man ihnen sagte, daß noch vor 30 Jahren Statistiker von Italien nur wie von einem geographischen Begriff sprachen."

Der Verfasser spricht dann über l'Italia irredenta und über den Leichtsinn, mit welchem viele seiner Landsleute um dieser Sache willen bereit sein würden, sich auf Feindseligkeiten mit Oesterreich, der Schweiz, England und Frankreich einzulassen. Die gesunde Vernunft der Besonnenen und der Instinct des Volkes, sowie die Erinnerung an die Niederlagen bei Custozza und Lissa müsse aber solche chimärische Bestrebungen im Zaune halten.

„Italien", fährt er dann fort, „kann über die Haltung seiner Nachbarstaaten nicht ruhig sein. So lange diese nicht über einen Plan gleichzeitiger Entwaffnung einig werden, wird auch Italien fortfahren, Kanonen über Kanonen, Kriegsschiffe über Kriegsschiffe anzuschaffen. Obgleich Frankreich bei Magenta und Solferino für die Italiener kämpfte, hat es doch nie den Wunsch verhehlt, sein durch jene Schlachten vollbrachtes Werk wieder zu zerstören, weil das Resultat über seine Berechnungen und Absichten hinausging; es hat niemals eine Gelegenheit vorübergehen lassen, die Italiener zu demüthigen oder ihnen zu schaden: dafür zeugte seine Einmischung in Venedig, die Wunder seiner Chassepots bei Mentana, sein jüngster Feldzug in Tunis. Frankreich, so denken die Italiener, haßt sie mit dem hartnäckigen und unauslöschlichen Hasse, nicht Dessen, der eine Beleidigung empfangen, sondern der sie zugefügt hat. Die Italiener begreifen natürlich sehr gut, daß ihr Land allein nie Frankreichs Gegner sein könne. Aber sie denken an das Capitel der Zufälligkeiten; einen Krieg zwischen den Großmächten sehen sie als etwas Unvermeidliches, vielleicht nahe Bevorstehendes an, und ihrer traditionellen Politik folgend, welche Jahrhunderte lang den Zwecken des „fleißigen kleinen Piemont" so gut entsprach, und welche für sie bei Solferino, Sadowa und Sedan siegte — hoffen sie, daß sie im nächsten Kriege, wenn sie nur selbst gut gerüstet sind, ihre Mitwirkung oder Unthätigkeit dem Meistbietenden werden verkaufen können, so daß sie als Verbündete oder als Neutrale an der Beute der Sieger Antheil haben können". Daß solche Berechnungen unedel sind, daß eine solche Politik unwürdig wäre und ihr Land zur Rolle des Schakals unter den europäischen Löwen herabsetzen würde, müssen die Italiener zwar einsehen, doch soll die Nothwendigkeit ihnen zur Entschuldigung dienen. Von den Fürsten von Savoyen hieß es: „La géographie les empêche d'être honnêtes gens". Italien kann nicht hoffen, durch bloße Toleranz zu bestehen. Sein Schutz gegen Angriffe beruht auf der Fähigkeit, sich zu vertheidigen, oder wenigstens auf dem Rufe dieser Fähigkeit. Das ist so ungefähr das Raisonnement seitens der Italiener, und schließlich berufen sie sich auf ihr Sprichwort: „Wer sich zum Schaf macht, den frißt der Wolf".

Der Verfasser weist nach, daß Italien sich auf seinen Kriegsruhm nicht allzusehr verlassen darf. Auch nach seiner Wiedergeburt, die eigentlich das Werk Anderer war, mußte es an Filicaja's berühmtes Wort denken: Um stets zu dienen, ob besiegt, ob Sieger". Sein Heer sei freilich ein Muster von Subordination und Disciplin, obschon die Mehrzahl seiner Truppen aus Süd-Italienern, Toscanern, Römern und Neapolitanern bestände, die zwar auch tüchtig wären, aber nicht ohne lange Ausbildung und strenge Zucht, welche die Knechtschaft und Erschlaffung dreihundertjähriger Sclaverei um so nöthiger gemacht hätte.

Unerträgliche Steuern und die erdrückende Last früher contrahirter Schulden haben es überdies als Geld- und Militärmacht in eine ungünstigere Lage gebracht, als alle anderen continentalen Großstaaten.

Italien ist verhältnißmäßig ein armes Land und seine Armuth rührt in großem Maße nicht nur von Verschwendung her, sondern, von der mangelhaften Verwaltung des Heeres und der Flotte, wie anderer Zweige des Staatsdienstes. Die Abschaffung derselben sei zwar oft verheißen, ebenso wie die Aufhebung drückender Steuern, besonders der Mahlsteuer und auch des Zwangscurses.

Viele der Uebel indessen, die man dem neuen Italien vorrückt, lassen sich ihm nicht mit Recht zum Vorwurf machen, vor allem die geheimnißvolle und schreckliche Krankheit la pellagra, (eine Art Hungerfieber, erzeugt durch schlechte Kost, besonders durch Polenta, die aus verdorbenem Maismehl gemacht worden). Es wäre nicht mehr als gerecht, nachzuforschen, ob dieses oder ähnliche Uebel nicht schon früher existirt hätten, wenn sie auch jetzt mehr zur Sprache kämen und man ihnen jetzt energischer entgegenträte. „Man muß der italienischen Regierung Dank wissen für den Eifer, mit welchem sie über solche Dinge statistisches Material herbeischafft, und von der allgemeinen Kenntnißnahme, sowie dem natürlichen Fortschritte der Aufklärung und Humanität hoffen, daß die Regierung so wie die besitzenden Klassen dadurch gezwungen sein werden, den dürftigen niederen Klassen zu Hilfe zu kommen."

Gallenga kommt dann auf die Wahlreform und die dahin einschlagenden Debatten im Parlament zu sprechen und sagt:

„Seit der Eröffnung des ersten italienischen Parlaments im Jahre 1860 blieb die Regierung 16 Jahre lang in den Händen von Cavour oder von Staatsmännern aus seiner Schule: Ricasoli, Sella,

keten die deutschen Universitäten voran. Auf seiner Orientreise wäre er mit russischen Gelehrten zusammengetroffen, die, jetzt selbst zum Theil schon Meister, bei uns gelernt hätten und den Samen des deutschen Geistes auf jenen so steinigen Boden gepflanzt hätten. Da zeige es sich, was ein Kern gut geschulter Arbeiter der Wissenschaft werth sei. Ihre Aufgabe sei es, tüchtige und fleißige Männer heranzuziehen, die in ehrlicher Arbeit gerne und erfolgreich die Wissenschaft bearbeiten und sie, was so lange gefehlt hat, für das Leben nutzbar machen könnten. Nicht dürften wir uns dabei beruhigen, daß wir das Reich haben, wir müßten nun auch für die Männer sorgen. Er glaube, von dieser Ueberzeugung werde sich auch die Studentenschaft durchdringen lassen, und der Verein, der uns hier festlich zusammengeführt, werde darin seine Hauptaufgabe erblicken. Er habe schon immer ein großes Interesse für ihn bekundet und freue sich seines kräftigen Gedeihens. In diesem Sinne leere er sein Glas. Jubelnder Beifall folgte diesen Worten.

[Die weltliche Stellung des Papstes.] Die officiösen Deductionen der „Post" zu Gunsten der weltlichen Stellung des Papstes — denen, wie stets bei solchem Windwechsel, auch Herr v. Treitschke in den „Preuß. Jahrb." alsbald sich in einem langen Aufsatze löblich accommodirt hat — werden fortgesetzt und sind jetzt bei dem Nachweise angelangt, daß der Particularismus stets eine Waffe Roms gegen die ihm feindlichen Staaten gewesen, daß also in Deutschland bei einem befreundeten Papste der Particularismus unschädlich werden müsse. Diesen Beweissatz auf seine Probehaltigkeit zu prüfen, überlassen wir — so schreibt die „Tr." — den Welfen, Polen, Elsässern ꝛc. gern und stellen inzwischen des praktischen Interesses wegen lieber die Sätze hierher, in denen die officiöse Werbung um den Bund des Papstes mit der deutschen Reichsregierung offen zum Ausdruck kommt:

„Rom — so schreibt der Verfasser — dies ist die eigenthümliche Signatur des Augenblicks, könnte ein starkes Deutsches Reich, das überall eine Stufe der besonnenen Erhaltung gegen die wüsten, keiner dauerhaften Leistung fähigen Kräfte des Radicalismus wäre, sehr wohl in seine Berechnungen zu ziehen. In den Köpfen einzelner bedeutender Katholiken in den verschiedenen Ländern hat sich gleichzeitig die Idee einer neuen Stellung des Papstthums in der Welt geregt, für welche der nothwendigste Schritt eine Regeneration seiner Organe, ein neuer Aufschwung in der Kirche wäre. Man bedürfte dazu der äußeren Sicherheit, einer Wiederregulirung der europäischen Stellung. Welche Lebensfähigkeit solchen Gedanken innewohnt, pflegt erst die nachfolgende Historie zu wissen, und auch in dieser herrscht oft noch Zweifel, ob gewisse Gedanken an ihrem inneren Widerspruch oder an der Macht der äußeren Umstände zu Grunde gegangen. Genug, daß seit der Thronbesteigung des jetzigen Papstes in der Curie der Gedanke lebendig geworden und noch nicht wieder erloschen ist, eine Aussöhnung mit dem Deutschen Reiche zu suchen, und an demselben vielleicht eine Stütze für eine besonnen großartige Evolution zu finden. In Deutschland steht diesen Plänen das Centrum entgegen, welches nicht damit zufrieden ist, noch sein kann, die deutsche Kirchenpolitik in eine bestimmte Bahn zu leiten."

Der Artikel schließt:

„Eine merkwürdige und einflußreiche Entscheidung, welche eine nahe Zukunft bringen muß, besteht darin, ob sich die päpstliche Politik von der Politik des Centrums zu scheiden den Muth und auch den entsprechenden Einfluß auf den deutschen Clerus hat. Kommt es nicht dazu, was man vorläufig für das Wahrscheinlichere halten muß, so stehen wir vor einer neuen Epoche des Culturkampfes, für dessen Fortsetzung sich dann auch andere Mittel finden werden. Vollzieht sich aber jene Scheidung, deren Idee einzelnen katholischen Persönlichkeiten doch längst nicht mehr fremd ist — man braucht nur den Namen Baumstark zu nennen — so kann sich ein Vorgang einleiten von tief eingreifenden Folgen für die Entwickelung Europa's in den nächsten Jahrzehnten."

Die „großartige Evolution" des Papstthums unter der Aegide des Deutschen Reichs erscheint hier allerdings noch ziemlich tief, im Reich diesseits gehegter Wünsche und Hoffnungen zu stecken, aber ihre bloße Ankündigung in preußisch-officiöser Form ist für die europäische Welt beredt genug. Daß das Centrum nach dem Plane nicht Compagnon, sondern Dupe dieser Unternehmung sein soll, haben wir aus anderen Anzeichen der letzten Tage schon entnommen. Trennung des Papstes vom Centrum und Umgestaltung der europäischen Entwickelung auf der einen — Fortsetzung des Culturkampfes auf der anderen Seite: das Zünglein der Wage hält der Papst. Wird es die getroffene Wahl anzeigen, ehe der preußische Landtag sein Werk beginnt? Ueber das Wie? der kommenden Entscheidung sich den Kopf heiß zu machen, würde wenig Verständniß für die unberechenbare Diplomatie der Curie verrathen. Im einen wie im anderen Falle aber bleibt das Resultat, daß das Centrum bis auf Weiteres aufgehört hat, in den Combinationen des Kanzlers ein positiver Factor zu sein. Die Rückwirkung dieses Umstandes auf die parlamentarische Lage gäbe zunächst nur neue Räthsel auf.

* **Berlin**, 19. Decbr. [Berliner Neuigkeiten.] Das amtliche Blatt der Reichsregierung und der preußischen Regierung, der „R.- u. St.-A.", hat jetzt eine besondere Rubrik „Zeitungsstimmen" eingerichtet. Nach der ersten Probe, welche die gestern Abend ausgegebene Nummer bietet, scheint es sehr zweifelhaft, ob das officielle Blatt bei der Auswahl dieser Stimmen die Objectivität, die man von einem amtlichen Organ zu fordern berechtigt ist, wird bewahren können. — Graf Herbert Bismarck wird in den nächsten Tagen aus London zum Besuche während der Feiertage hier erwartet. — Dr. Georg Nachtigal, der Präsident der Gesellschaft für Erdkunde und der Geographischen Gesellschaft, ist gestern Mittag vom Kronprinzen empfangen worden und begiebt sich heute nach Wien. — Berlin hat auch bei dem großen Unglück, welches die Stadt Wien betroffen, seinen altbewährten Wohlthätigkeitssinn bewiesen. Die Sammlung, welche der österreichisch-ungarische Hilfsverein „Kronprinz Rudolph" zum Besten der Hinterbliebenen der beim Theaterbrande Verunglückten vor acht Tagen eingeleitet hat, ergab bis zum gestrigen Tage einen sechszig Tausend Mark weit übersteigenden Betrag. Obenan steht die Berliner Börse, die bis gestern Nachmittag 3 Uhr ca. 44,000 Mark gezeichnet hatte. Der Polizei-Präsident v. Madai hat über 4000 Mark gesammelt und der österreichisch-ungarischen Botschaft übermittelt, während auf dem österreichisch-ungarischen General-Consulate direct noch circa 6000 Mark eingegangen sind.

Kiel, 17. Dec. [Amtsentlassung.] Die „Kieler Ztg." constatirt, daß die Amtsentlassung des Pastors Lühr in Eckernförde, der des Mangels an orthodoxer Rechtgläubigkeit beschuldigt wird, überall eine nicht geringe Erregung hervorgerufen hat. Man hofft, daß der Recurs an den Cultusminister, der Herrn Pastor Lühr noch gestattet ist, eine günstige Wendung in der Sache herbeiführen werde.

Dresden, 18. Dec. [Ausweisung.] Gegen den Reichstags-Abgeordneten Max Kayser, Cigarrenhändler in Dresden, ist, nachdem er bereits vor einiger Zeit aus dem Stadtbezirk Dresden ausgewiesen worden war, nun auch die Ausweisung aus dem Bezirke der Kreishauptmannschaft Dresden verfügt worden. Da Max Kayser gestern aus längerer Strafhaft entlassen ist, so erfolgte sofort dessen Abschiebung mittelst Zwangspasses und zwar in der Richtung, von welcher er gekommen.

Nürnberg, 15. Dec. [Mormonen.] Die „Augsb. Abd.-Ztg." berichtet: Schon seit geraumer Zeit waren unserer Gendarmerie verschiedene abendliche Zusammenkünfte in der Nähe unserer Stadt aufgefallen, hinter welchen man in Anbetracht der in Aussicht stehenden Reichstagswahlen heimliche Zusammenkünfte der Socialdemokraten witterte. Eines schönen Abends 9 Uhr glaubte nun schon die Gendarmerie, daß ihr der glückliche Wurf gelungen sei, die vermeintliche staatsgefährliche Zusammenkunft mit einem Schlage im Wirthshause zu Höfen abzufassen, aber als sie in die Versammlung eintrat, wurde sie selbst überrascht, denn was traf sie? Eine Versammlung von Leuten jeden Alters und Geschlechts, die sich an frommen Andachtsübungen ergötzte und es ergab sich, daß man in den Betsaal einer Mormonengemeinde gerathen war, an deren Spitze ein Vorarbeiter der Centralwerkstätten mit Namen Ilg steht, während die geistige Leitung einem gewissen Kanon aus Utah obliegt, die sich hauptsächlich aus den umliegenden Ortschaften rekrutirt. Uebrigens soll diese Gemeinde, die nahezu an hundert Köpfe zählt, im Gefühle, daß ihr Reich nicht von dieser Welt ist, sich entschlossen haben, da sie sich des weltlichen Schutzes ihrer Kirche nicht zu erfreuen hat, im nächsten Jahre in das Heimathland des Mormonenthums auszuwandern.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 18. Dec. [Volkszählung. — Parlamentarisches. — Leon Say gegen die Eisenbahn-Verstaatlichung. Proceß Rochefort c/a. Challemel-Lacour. — Sturm.] Heute findet in Frankreich die allgemeine Volkszählung statt. Es läßt sich erwarten, daß in ihrer Gesammtheit sie zuverlässigere Resultate geben wird als die vorhergehenden, denn man hat ein rationelleres Verfahren angenommen. Früher dehnte sich die Zählung auf eine Reihe von Tagen aus und auch sonst war das System darnach angethan, zahlreiche Irrthümer zu veranlassen. Diesmal hat man im Wesentlichen die in Deutschland übliche praktischere Methode angewandt, wonach die Bevölkerung sich selbst zählt, und zwar an einem und demselben Tage, Jeder an dem Orte, wo er sich gerade befindet. Auch die Stellung der Fragen, auf welche der einzelne zu antworten hat, ist etwas zweckmäßiger geworden, obgleich allerdings auf den Fragezetteln noch eine und die andere Rubrik übrig geblieben, über welche das Publikum sich den Kopf zerbricht. Bezeichnend ist, was diese Fragezettel angeht, daß dieselben über die Confession der zu Zählenden in keiner Weise Auskunft verlangen. Wenn aber im ganzen Lande diese Zählung einen Fortschritt für die französische Statistik verspricht, so ist für die Stadt Paris eine Ausnahme zu machen. Hier wird die Operation schwerlich zuverlässige Ergebnisse liefern, weil man es nicht verstanden hat, der Bevölkerung eine genügende Bürgschaft für die Discretion aller derjenigen Personen, welche bei der Zählung beschäftigt sind, zu geben. Trotz der in letzter Stunde verfügten Anwendung von Briefcouverts, in welche jede einzelne Familie ihre Zettel einschließen kann, sind die Pariser als skeptische Leute nicht davon überzeugt, daß nicht die Concierges und Hausmeister einen unbescheidenen Blick in ihr Privatleben werfen werden. Dieses Mißtrauen hat mitunter etwas kindisches. Es findet sich auch bei den Leuten, die nichts zu verbergen haben. Aber man darf nicht vergessen, daß Paris auch in socialer Beziehu eine ganz exceptionelle Stadt ist, in welcher gar viele Haushaltung wirklich etwas zu verbergen haben. Die Aufgabe der Beamten, darüber wachen sollen, daß die Beantwortung auf alle gestell Fragen pünktlich erfolgt, wird darnach, glauben wir, keine beneiden werthe sein. Diese Beamten sind 1600 an der Zahl. Sie hab gestern in ihren Mairien eine Art Generalprobe gehalten. — äußerste Linke wird nicht unter günstigen Umständen in die ne Session treten. Sie hat vor ihrem Abschied darüber berathen, ihre Mitglieder das Recht haben sollen, auch einer andern Fractio nämlich der jüngst geschaffenen „radicalen Linken" anzugehören. Nein antworteten 22, mit Ja 21 Mitglieder. Von den letzter machen mehrere Miene, aus der äußersten Linken auszutreten u sich der radicalen Linken, der Floquet-Naquet'schen Partei, die dadu nahe auf 100 Mitglieder gebracht würde, anzuschließen. — Gest ging wieder das Gerücht, daß Leon Say als Finanzminister in Ministerium eintreten werde und daß auch der Ackerbauminister Dev im Begriff stehe, sein Portefeuille an einen Deputirten abzutreten, besser als er mit den Bedürfnissen der Landwirthschaft vertraut Devès ist bekanntlich seines Zeichens ein Advokat. Was Leon S angeht, so glauben wir, daß es sich um ein bloßes Börsengerü handelt. Jedenfalls würde sein Eintritt in das Cabinet einen vollstän gen Verzicht auf die ökonomischen Pläne desselben bedeuten, und so ist Gambetta noch nicht gelangt. Soeben erst hat Leon Say eine Brosch herausgegeben, die aufs Entschiedenste gegen jede Eisenbahnverstaatlichu eintritt. „Zu jeder Zeit, so heißt es darin, würde die Uebernah der Eisenbahn durch den Staat und ihr Betrieb mittelst Regie schwerer ökonomischer Fehler sein. Heute wäre sie mehr als Fehler, sie wäre eine Beschädigung des öffentlichen Vermögens. unterscheide nicht zwischen der theilweisen und der vollständigen V staatlichung, die erstere wäre ein ökonomischer Unsinn, wenn sie n der erste Schritt zur zweiten wäre. Was ich behaupte, ist, daß Verstaatlichung der Eisenbahnen eine Verwickelung auf dem Capit markte herbeiführen würde, welche die Vollendung der begonnen Finanzoperationen unmöglich machen möchte. Was ich behaupte, weiter, daß der Betrieb der Eisenbahn durch den Staat im Bud eine solche Unordnung herbeiführen würde, daß das Gleichgewicht zerstört fände und alle Pläne für die Verminderung der Steuern no wendig aufgegeben werden müßten." — Der Ausgang des Rochefort'sch Processes wird noch leidenschaftlich discutirt und die Polemik dür eine Weile fortdauern, da binnen einigen Tagen der Pro Challemel-Lacour's gegen Rochefort zur Verhandlung gelangen wi Ob der Redacteur des „Intransigeant" diesmal eben so glückl davonkommen wird, bleibt fraglich. Man erzählt, daß der P sident der Geschworenen, die Rochefort freigesprochen haben, selbst Roustan gegangen ist, um ihm sein Bedauern über dieses Verd auszudrücken.

Seit gestern Abend wüthet in Paris ein heftiger Sturm. — Aus Afr wird gemeldet, daß in Algerien und Tunis ein Orkan große Verheerung angerichtet hat, daß namentlich an mehreren Orten die Campirungen d Truppen zerstört wurden und mehrere Soldaten ums Leben gekommen si

Rußland.

Petersburg, 15. December. [Zum Prozeß Mrowinski-Tegle Furssow] schreibt man dem „N. W. T.": Der vorgestern beendete P zeß, der fünf Tage dauerte und bei verschlossenen Thüren geführt wu (erst am letzten Tage gestattete man einem Theil des auserwählten Pub kums den Zutritt gegen schwer zu erlangende Karten), giebt einige re interessante Erläuterungen zu den der Ermordung des Kaisers Alexan vorausgehenden Ereignissen.

Die Untersuchung griff bis in das Jahr 1869 zurück und hat bis z Evidenz ergeben, daß es allgemein bekannt war, die Nihilisten würden e Attentat gegen Alexander II., und zwar mittelst in Petersburg geleg Dynamitmine verüben. Es scheint nach den geheimen Verhandlungen d Prozesses auch, als ob hochgestellte Leute in die Sache eingeweiht gewe wären, sie entweder direct begünstigten oder doch sich einer Unterlassun sünde schuldig machten, der kein anderer Gedanke zu Grunde liegen kon wie der: „es ist gut, wenn Alexander II. verschwindet!" Das klingt zu abscheulich, aber man urtheile nur nach den Schlüssen, die aus diesem P zesse zu ziehen sind.

Eine der Hauptfragen, die den zwölf Geschworenen vorgelegt wurd war die: „Wußte die Polizei, daß man gegen den Kaiser ein Attent beabsichtigte?" und diese Frage wurde einstimmig mit „Ja" beantworte Es hätte sich auch gar keine andere Antwort geben lassen, denn bei d Gerichtsverhandlung stellte es sich klar heraus, daß die Polizei hiervon di vollständige Ueberzeugung hatte.

Der Dwornik des Hauses in der kleinen Gartenstraße, wo Kobosew mi seiner „Frau" einen Käsehandel betrieb, hatte dem Revieraufseher läng Meldung gemacht, daß in der Kobosew'schen Käsebude nicht alles in Or nung sei, es besuchten den Lawaschnik (Kleinkrämer) junge Leute, die offen bar einem anderen Stande angehören, sich eleganter Droschken bedienen

---

Minghetti, u. A. Die Rechte, d. h. die gemäßigt liberal-conservative Partei war ganz und gar beschäftigt mit der Vollendung der Befreiung Italiens vermittelst der Erwerbung Venetiens und Roms, und deshalb geneigt, jede etwas kühne Abänderung rein politischer Institutionen aufzuschieben. Aber 1876 löste sich das Ministerium Minghetti in Folge einiger kleinlichen oder persönlichen Fragen auf und die Linke, d. h. die alte Partei Ratazzi, mit Depretis, Cairoli, Crispi, Nicotera und a. gelangte an's Ruder.

Sie bestand aus einem Gemisch mehr oder weniger vorgeschrittener Demokraten, von denen einige, so lange sie in der Opposition waren, sich ultraradicalen Grundsätzen und Fractionen angeschlossen hatten, die in der Theorie ganz schön sein mochten, in der Praxis aber auf unüberwindliche Hindernisse stießen. Sowohl die gemäßigten wie die radicalen Politiker Italiens entnehmen ihre Ideen von den Franzosen, und keine dieser Ideen hatte bei den Männern der äußersten Linken tiefere Wurzeln geschlagen, als der Gedanke einer Ausdehnung des Stimmrechtes und einer Revision des Strafgesetzbuches, d. h. einer Milderung seiner Strenge, eventuelle Abschaffung der Todesstrafe. Es war für die Regierungspartei nicht leicht, die verschiedenen Fractionen, aus denen sie bestand, in Betreff dieser Fragen in Einklang zu bringen, und noch schwerer war es für sie, den Ehrgeiz der Fractionshäupter zu befriedigen oder ihre Feindseligkeit zu beschwichtigen (besonders Nicotera und Crispi), indem man ihnen so hohe Aemter gab, als sie glaubten, beanspruchen zu dürfen.

Die Folge davon war, daß das Cabinet der Linken, trotz seiner großen Majorität, von vorn herein ein Haus war, das mit sich selbst uneins ist; als solches war es verhängnißvollen Niederlagen ausgesetzt, die zu häufigen Ministerwechseln Anlaß gaben, bei welchen sich das Cabinet fast immer wieder aus denselben Männern zusammensetzte: aber mit der scheinbaren Abwechselung, daß ein Mal Depretis Präsident des Staatsrathes und Cairoli Premierminister, ein ander Mal Cairoli Präsident und Depretis Premierminister war. Indessen blieb die Majorität der Linken noch immer einig genug, um gegen die Rechte das Feld zu behaupten, wenn ja die Gefahr drohte, daß ein Triumph derselben diese Partei wieder ans Staatsruder bringen könne; andererseits kam der parlamentarische Erfolg den Führern der Linken nicht zu Gute, denn sie wußten wohl, sobald sie sich irgend einer speciellen Partei zuneigten, würden sie von den uneinigen Fractionen verlassen werden, die, um ihrer Privatzwecke willen, kein Bedenken tragen würden, sich gegen die Regierung zu wenden, um mit deren Gegnern gemeinsame Sache zu machen.

Auf diese Weise giebt es eigentlich in Italien keine Regierung, und die ganze innere Politik des Landes steckt in einer Sackgasse. Nicht eigentlich weil sie kühne und gefährliche Neuerer sind, haben die Männer der Linken bis jetzt Schaden anrichten können. Das Unheil rührt vielmehr aus ihrer Ohnmacht her, aus ihrem Mangel sowohl an Fähigkeit wie Einheit ihrer Absichten. Seit dem Tode des eher schlauen als befähigten Ratazzi sind die Radicalen immer eine Partei ohne Oberhaupt gewesen, während alle, oder doch fast alle Capacitäten der Kammer in den letzten sechszehn Jahren auf der Rechten oder im rechten Centrum gesessen haben, als Stützen einer gemäßigten Regierung, indem sie die Oppositionsbänke bloßen Mittelmäßigkeiten wie Depretis, oder eifrigen aber unerfahrenen Patrioten wie Cairoli, endlich gar leichtsinnigen Agitatoren, wie Crispi und Nicotera überließen. Die Linke hat während ihrer sechs Machtjahre nichts gethan und das in einem Lande, wo so viel zu thun war, zu thun ist und nach lange Zeit so viel zu thun sein wird; in einem Lande, wo die Verwaltung in all ihren Zweigen noch in der größten Unordnung ist, wo das Verbrechen noch entsetzlich häufig und in furchtbarster Form auftritt, und wo während die Polizei in den meisten Fällen zuläßt, daß die Verbrecher ihrer Wachsamkeit entgehen und sich über das Gerichtsverfahren lustig machen, die Richter andrerseits durch ihre gewissenlose Lässigkeit und ihre langweiligen Verschleppungen nur zu oft einen Unschuldigen Monate, ja Jahre im Kerker schmachten lassen und in manchen Fällen ihn in Spannung erhalten, bis der Tod sich seiner erbarmet, ehe sie ihm Recht schaffen."

Der Verfasser kommt dann noch einmal auf das neue Wahlgesetz zurück, von dem er sich nicht viel verspricht, da selbst jetzt kaum ein Zehntel der Wahlmänner sich bei den Wahlen betheiligt. Dem König schreibt er ehrenwerthe, aber etwas übertriebene Begriffe von seinen Pflichten als constitutioneller Monarch zu, kraft deren er sich zu große Zurückhaltung auferlege.

Endlich meint er, um den Italienern gerecht zu werden, müsse man bedenken, daß sie, bei allen ihren Verirrungen während der letzten 20 Jahre, sich vieler anderer weise enthalten hätten.

Wenn sie auch in der auswärtigen Politik nicht von vagem Streben und krankhafter Empfindlichkeit freizusprechen sind, haben sie doch im Ganzen eine gemäßigte Haltung bewahrt, ungesunde Agitationen im Zaume gehalten, tollkühne und thörichte Ansprüche aufgegeben und absichtliche, kränkende Provocationen nicht beachtet. Wenn sie auch dem schlechten Beispiel der übrigen Nationen gefolgt sind und sich bis an die Zähne bewaffnet haben, so ist wenigstens nicht der General ins Ministerium gekommen, welcher Kanonen und Munitio ohne Ende verlangte (Mezzacapo?), und die Katastrophe eines Pro nunciamentos ist dem Lande erspart geblieben. Die Ausgaben sin eingeschränkt, der Etat nicht überschritten worden; die Staatspapie (fondi publici) stehen 93¼.

In der inneren Politik hat Italien nicht immer ultra-demokr tischen und ultra-philanthropischen Utopien genügend widerstanden, i dessen das allgemeine Stimmrecht und die Abschaffung der Todesstra sind doch noch nicht Gesetz geworden.

Endlich können die Italiener zwar nicht den Vorwurf zurü weisen, daß sie, wie in der Mode, so auch in der Politik, sclavisch Nachahmer der Franzosen gewesen sind und einer Nation nachgeä haben, die ihnen vielleicht am wenigsten wohl will und sie mit d meisten Verachtung behandelt; bis jetzt aber sind sie ihnen denn d in gemessener Entfernung gefolgt. Einen festen Grundstein für ih Constitution haben sie in ihrer Loyalität gegen den König und Dynastie. Von Natur sind sie nicht Heldenanbeter, und seit de Tode Cavours und der Heirath Garibaldis hat kein transcendenta Genie, kein Held von wunderbarer Tapferkeit sie zur Verehrung u Begeisterung hingerissen. „Italien liefert seinen Nachbarn Napoleo und Gambettas, hat aber keinen für sich selbst. Ein Glück ist ferner, daß Frankreich so offenherzig ist und, so zu sagen, jede G legenheit vom Zaune bricht, um die Italiener zu beleidigen, denn arroganter und übermüthiger es auftritt, um so mehr verliert es v seinem Prestige.

„Als vor einigen Jahren ein italienischer Deputirter Madrid suchte, dankte er dem Himmel, daß er Spanien geschaffen, damit sein Italien in der Reihe der civilisirten Völker nicht zu un stände. Was die jetzige Regierung anbetrifft, so fragt sich's doch sehr, ob Italien oder selbst Spanien in dem Zustande ihrer gallisch Schwester viel Beneidenswerthes finden dürften."

Das Bild, welches Gallenga von den Zuständen Italiens e wirft, ist im Ganzen ein zutreffendes, und daß es von verständig Italienern als ein solches anerkannt und gut aufgenommen wird, weist, daß sie die Wahrheit ertragen können. Vieles darin ist nic neu, gehört aber zu den Dingen, von denen das Wort gilt: „Da ward schon oft gesprochen, doch spricht man's nie zu oft"; denn

und die Frau des Käsehändlers trage Siefeletten mit hohen Absätzen, rauche Cigaretten und käme häufig des Nachts gar nicht nach Haus.

Und obgleich der Handel des „Ehepaares“ nachweislich schlecht ging, lebte dasselbe mit seinen Freunden doch herrlich und in Freuden. In Folge noch anderer gravirender Verdachtsmomente erhielten der General von den Ingenieuren Mrowinski, der Bezirkspristaw Teglew (Polizeioberst) und der Staatsrath und Agent der Detectivpolizei Furssow den Befehl, den Kobosew'schen Laden einer genauen Untersuchung (auf Minenlegung namentlich) zu unterziehen. Als diese Commission nun von Sicherheitsmannschaften begleitet bei Kobesew erschien und diesem ihre Absicht zu erkennen gab, wurde dieser — laut Zeugenaussage — bleich, fast aschfarben, zitterte und verlor sichtlich die Fassung; das war laut Zeugenaussage damals allen auffällig. Die Commission schritt darauf zur Besichtigung und fand zunächst zwei große Zuckerfässer (à 50 Pud Gehalt, 1 Pud gleich 40 Pfund), die erstens niemals in eine Käsebude gehören und zweitens bis unter den Rand mit — Erde gefüllt waren und weiter entdeckte man zehn Apfelsinenkisten, die gleichfalls nichts mit Butter und Käse zu thun haben und gleichfalls mit Erde gefüllt waren, auch waren die Dielen der Kobosew'schen Lawka theilweise mit frischer Erde bedeckt, über welche man einiges Stroh geworfen hatte.

Das Alles sah die Polizei und — zitterte wie Kobosew, vielleicht noch mehr, und wagte thatsächlich nicht, die Untersuchung weiter fortzusetzen, aus Furcht, der Knopf der galvanischen Batterie könne dabei aus Versehen berührt werden und sie allesammt in die Luft fliegen. Diese Furcht, obgleich bei einem General, Polizei-Oberst und Detectivbeamten kaum glaublich, ist doch vielleicht erklärlich — manche Leute schlagen ja verkehrte Lebens-Carrièren ein — unerklärlich aber, absolut unerklärlich, bleibt es dagegen, daß man trotzdem den Kobosew nebst seiner Zuhälterin nicht einmal verhaften ließ, es hätte das ja später, wenn das Zittern vorbei gewesen wäre, durch gewöhnliche Polizisten geschehen können. Von der Sorte kommt es ja auf eine Handvoll nicht an. Das Resultat der Untersuchung war einfach das, daß man der Revierpolizei den Auftrag ertheilte, die Käsebude scharf zu überwachen.

Das geschah auch, nur der Dwornik (Hausknecht), der ein ganz fixer Kerl gewesen zu sein scheint, meldete eines Tages dem Okolodoshni (Revieraufseher), es befänden sich abermals bei Kobosew 3 verdächtige männliche Gestalten, die sich dort anscheinend zu einer Berathung eingefunden hätten. Der Okolodoshni fragte beim Pristaw an, ob er nicht die ganze Gesellschaft verhaften lassen solle. Der Pristaw aber erklärte, er habe hierzu keine Ermächtigung, man solle die Leute nur scharf beobachten. Die Besucher Kobosew's an jenem Tage waren aber keine geringeren als Scheljabow, Michailow und der dritte — gegenwärtig im Gefängniß sitzende — Emiljanow, der sogenannte „dritte Bombenwerfer“, der, wie aus dem Prozeß bewiesen wird, mit einem Wurfgeschosse mit Ryssakow und Chrinewetzki (im Hospital an den erhaltenen Wunden verstorben) zusammen am Katharinen-Canal am 13. März auf den Kaiser lauerte und als Dritter den Zaren zerschmettert haben würde, wenn Chrinewetzki's Bombe das nicht gethan hätte.

Emiljanow ist nach eigener Aussage derjenige gewesen, welcher, das Wurfgeschoß in der Tasche, dem fallenden Kaiser zuerst beisprang, ihn aufhob, und als er dessen trostlosen Zustand erkannt hatte, sich ruhig und unangehalten vom Attentatsplatz entfernte. Diese drei gefährlichen Verbrecher also waren in Kobosew's Bude anwesend, und als sie dieselbe verließen, wurden sie von dem aufgestellten Beamten verfolgt.

Keiner von ihnen wurde arretirt. Die Geschworenen (Vertreter aus allen Ständen) hatten sechs Fragen zu beantworten und es lautete dabei ihr Schuldig in allen sechs Punkten bei Furssow, Schuldig in vier Punkten bei Mrowinski und Schuldig in einem Punkte bei Teglew. Der Pristaw, der anscheinend nur seine Instructionen befolgt hat, sollte eigentlich ganz freigesprochen werden, der Obmann der Geschworenen beredete dieselben aber, ihn wenigstens in Punkt sechs schuldig zu sprechen, da es schlecht „aussehen“ wird, wenn der Polizeioberst, der doch auch bei der Untersuchung der Käsebude anwesend gewesen sei, ganz straflos ausginge. Die Geschworenen fügten sich darauf der Ansicht des Obmanns, waren dann aber sehr entrüstet, als Teglew genau mit demselben Maße bemessen wurde, wie der Staatsrath Furssow, der in allen Punkten schuldig befunden worden war.

Staatsrath Fussow soll übrigens ein recht dunkler Ehrenmann sein, denn er verbrauchte als Agent der Geheimpolizei in einem Jahre das nette Sümmchen von hunderttausend Rubeln und selbstverständlich, ohne das Geringste zu leisten. Mrowinski, der Ingenieur-General, dagegen wird als bisher fleckenloser Charakter geschildert; er ist schon ein alter Herr, besitzt eine sehr starke Familie und ist deswegen vielleicht allerdings unverzeihlich ängstlich gewesen. Die Familie Mrowinski's war während des Prozesses im Saale anwesend und bei Verkündigung des harten Urtheils (lebenslängliche Verbannung nach Archangelsk unter den 65. Breitegrad, Verlust des Ranges und aller Rechte) brachen seine Kinder in lautes Weinen aus, das eine halbe Stunde hindurch anhielt und alle Anwesenden sichtlich ergriff. Der Vorschlag der Vertheidiger, die Verurtheilten bis zur Inkrafttretung des Spruches gegen Caution auf freiem Fuße zu belassen, wurde nach längerer Berathung vom Gerichtshof abschlägig beschieden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. December.

Die Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Herrn Landgerichtsraths Bracht ist auf Dinstag, den 10. Januar 1882, in Hirschberg festgesetzt und der Landrath v. Hoffmann in Schönau zum Wahlcommissarius ernannt worden.

Als Schultze-Delitzsch vor mehr als zwei Decennien die erste Credit-Genossenschaft gründete, ahnte wohl Niemand, daß das Genossenschaftswesen einen derartigen Aufschwung nehmen und in verhältnißmäßig kurzer Zeit sich über ganz Deutschland ausbreiten werde. Wie segensreich die Vorschuß-Vereine auf die Credit-Verhältnisse, besonders des Handwerkers und des kleinen Geschäftsmannes, eingewirkt haben, ist allgemein anerkannt; um so mehr bleibt es zu bedauern, daß in neuerer Zeit auch in unserer heimathlichen Provinz einige derartige Institute theils durch die Unredlichkeit ihrer Directoren oder Kassirer, theils durch die zu geringe Ueberwachung der Verwaltungsräthe in eine üble Lage gebracht worden sind. Da derartige Vorkommnisse in der Regel durch unrichtige Führung der Bücher längere Zeit verdeckt blieben oder auf zu gewagte Geschäfte zurückzuführen waren, beschloß im Vorjahre Vorstand und Verwaltungsrath des Breslauer Vorschußvereins, bei dem demnächst in Gleiwitz abzuhaltenden Verbandstage einen Antrag auf Anstellung eines ständigen Revisors für sämmtliche schlesische Vorschußvereine zu stellen, dem die Revision der Geschäftsbücher sowie der gesammten Geschäftsführung derselben zu übertragen sei. — Dieser Antrag fand bei dem größten Theile der Vertreter der Genossenschaften großen Anklang und wurde der Verbandsdirector Herr Morgenstern durch den 16. Verbandstag ermächtigt, die hierfür nöthigen Schritte einzuleiten. — Wie wir nun erfahren, ist diese Angelegenheit so weit gediehen, daß bereits am heutigen Tage die Wahl des Revisors durch den Verbands-Vorstand erfolgt ist. Dieselbe fiel auf den hiesigen Concursverwalter Herrn Sachs, der sich durch seine bisherige Thätigkeit als Bücher-Revisor bereits allgemein bewährt hat; es sei hier nur erwähnt, daß er der Erste war, der in die dunkle Lage des in Concurs gerathenen Leubuser Vorschuß- und Creditvereins Licht gebracht hat. Es ist daher mit Zuversicht zu erwarten, daß die auf diese Weise geschaffene neue Stellung das schlesische Genossenschaftswesen in jeder Weise klären und dazu beitragen wird, unberechtigte Vorurtheile über das Wirken der Genossenschaften zu beseitigen.

Das muß man dem „Deutschen Reformverein“ schon lassen, gleichviel ob er eine selbstständige Sitzung abhält oder ob er als befreundete Partei mit dem „Neuen Wahlverein“ zusammen tagt, die chronique scandaleuse Breslaus hat immer durch ihn den amusantesten Unterhaltungsstoff. Sei es, daß ein etwas equivoques Lied gedichtet und abgesungen wird, sei es, daß einige unglückliche Menschen, denen Gott in seinem Zorne schwarzes Haar wachsen ließ — gewöhnlich sind es Katholiken — für Juden angesehen werden: — einen kleinen Scandal, eine Hauerei, einiges „An die Luft setzen“ giebt es immer. In der neulichen großen Versammlung im Concertsaale, in der gegen die „unverschämten Demonstrationen“ der Liberalen eine Demonstration in Scene gesetzt wurde, kam es durch das unqualificirbare Benehmen eines Anwesenden zu einer schlimmen Scene. Wer als Gast eine Versammlung durch sein Benehmen stört, muß sich die Folgen gefallen lassen; wir haben deshalb unseren Lesern von dem Vorfalle keine Mittheilung gemacht. Eine Darstellung, die die heutige „Schlesische Volkszeitung“ aber giebt, veranlaßt uns doch, die Berichte dieses Blattes und des „Schlesischen Morgenblattes“ wiederzugeben.

Das „Schlesische Morgenblatt“ schrieb in Nr. 308:

Die Störung am Schlusse der gestrigen Versammlung des Neuen Wahlvereins und der ihm befreundeten Vereine hatte folgenden Verlauf: Als der Redner, Herr Pastor Meyer, sich anschickte, das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auszubringen und die ganze nach Tausenden zählende Versammlung sich von den Plätzen erhob, setzte sich ein Individuum auf der Gallerie, welches bisher gestanden hatte, demonstrativ nieder und rief mit weithin vernehmbarer Stimme, Hände und Füße von sich streckend: „Pfui, dieser ....“ (Die hier ausgelassenen Worte sind zu ruchlos, als daß sie wiedergegeben werden könnten.) Unmittelbar nachdem das begeisterte dreimalige Hoch verklungen war, ergriff ein Herr, wie wir hören, ein Postbeamter, den frechen Menschen, einen kleinen untersetzten Mann von etwa 28 Jahren und jüdischem Exterieur, mit den Worten beim Arme: „Wie wollen Sie verantworten, was Sie gerufen haben?“ Gleichzeitig aber erhielt er von Jenem mit einem harten, wenn nicht gar scharfen Instrument, einen Schlag quer über den Kopf herab bis zur rechten Backe. Inzwischen hatte der Vorsitzende die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Reichskanzler geschlossen, und jetzt erst wurde uns, die wir uns auf der Tribüne befanden, der Lärm in den oberen Regionen auffällig. Wir sahen den Hut des Attentäters in Folge einer furchtbaren Ohrfeige mit Effect herabfliegen und hörten unwillige Rufe, dazwischen tönte der energische Ruf nach Ruhe. Oben aber erhoben sich unzählige Stöcke, und der Excedent mußte im vollsten Sinne des Wortes Spießruthen laufen, wie ein Ball flog er sodann die Treppe hinunter, unten von Anderen in Empfang genommen. Ob er mit dem Kopfe oder den Beinen zuerst durch die drei Thüren auf die Straße gelangte, blieb uns zweifelhaft. Draußen scheint sich die Erregung des Publikums in erhöhtem Maße geltend gemacht zu haben, doch gelang es, den Excedenten daselbst unter polizeilichen Schutz zu stellen. Große Trupps begleiteten ihn, in der Meinung, er sei ein Jude, was aber wohl nicht feststeht, und unter Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ nach der Hauptwache. Die Frechheit, welche dazu gehört, in einer solchen Versammlung in solcher Weise Störungen hervorzurufen, ist uns unverständlich. Offenbar hatte sich der Excedent sogar auf die Abwehr etwaiger Beruhigungsmaßregeln seitens des Publikums vorbereitet. Er steht nunmehr einer zweifachen Anklage entgegen, einer wegen Majestätsbeleidigung unter erschwerenden Umständen und einer wegen Körperverletzung. Wir haben hier nur mitgetheilt, was wir entweder selbst gesehen oder aus glaubwürdigster Quelle vernommen haben. Obgleich mehrere Augen- und Ohrenzeugen sich bereits bei den anwesenden Organen der Polizeibehörde gemeldet haben, werden doch alle Diejenigen, welche den Vorgang deutlich wahrgenommen haben und besonders gesehen und gehört haben, daß jener Mensch (Heil soll er heißen), Derjenige gewesen ist, welcher die schnöden Worte ausgerufen hat, gebeten, sich beim königlichen Polizei-Präsidium zu melden.

Die heutige „Schlesische Volkszeitung“ schreibt:

Der „wegen Majestätsbeleidigung“, nach Versicherung des „Morgenblattes“, in der Versammlung vom 15. December, laut Polizeibericht, am 16. December eingezogene Maler G. Heil (Matthiasstraße Nr. 71) ist bereits am 17. wieder auf freien Fuß gesetzt worden und schreibt uns einen langen Brief, dem wir, theils frei referirend, theils wörtlich, das Folgende entnehmen:

1) Ich war in der Versammlung und war gegen Ende der Meyer'schen Rede genöthigt, mich niederzusetzen, weil ich seit Jahren an der Lunge leide, und, wenn das Stechen in der Seite eintritt, nicht zu stehen vermag, wie alle wissen, welche an derselben Krankheit leiden. Daß während dieser Zeit gerade ein Hoch auf Se. Majestät ausgebracht wurde, wußte ich nicht.

2) Daß ich mich demonstrativ gesetzt habe, ist unwahr.

3) Ich habe nicht geschimpft, auch nicht „Pfui“ gerufen, noch das greise Haupt des Kaisers beleidigt.

4) Eine „Hauerei“ auf der Gallerie fand statt. Man hielt mich für einen Juden und hieb auf mich darum ein, weil man sich einbildete, ich hätte das Hoch auf den Kaiser nicht mit ausbringen wollen. Mein ganzes Verbrechen bestand aber darin, daß ich armer kranker Mensch während des Hochs wegen meiner Schmerzen still sitzen bleiben mußte.

5) Ein Glück war es, daß der Herr Polizeicommissarius sofort auf der Gallerie war und außer meinem die der drei mir zunächstsitzenden Namen aufschrieb. Denn dadurch habe ich doch Zeugen.

6) Als Herr Commissarius mich aufforderte, das Local zu verlassen, bat ich ihn um Schutz und darum, daß er den Namen desjenigen sich sagen lasse und aufschreibe, welcher mich an der Gurgel gepackt hatte.

7) Infolge dessen wohl blieb Herr Commissarius zurück und ich ging. Jetzt erging mir's aber erst recht übel. Ich mußte, da ich ganz hinten gesessen hatte, auf der Gallerie Spießruthen laufen und wurde dann die Treppe hinuntergeworfen. Auf der Straße noch setzten ganz gebildete Herren ihr brutales Werk an mir fort. Ein Böttcher stürzte mit gezücktem Messer auf mich los und wollte mich erstechen. Die Namen der ersteren weiß ich, den des letzteren werde ich noch ausfindig machen. Heute wäre ich sicher nicht mehr, wenn nicht auf meine Hilferufe ein auf der Straße entfernt stehender Schutzmann herbeigeeilt wäre und mir Beistand geleistet hätte. Das wilde Volk hat mir noch in Gegenwart des Schutzmannes arg mitgespielt; die Schweidnitzer Thorwache, wo man mich hinbrachte, wäre noch beinahe gestürmt worden, so daß die Wache unter's Gewehr treten mußte. „Schlagt den Juden todt!“ schrie die ganze fanatisirte Menge, zum großen Theil ganz feine Herren. Natürlich bin ich gar kein Jude. Aber, Herr Redacteur, ich überlasse jedem die Ausmalung dieses brutalen Actes. Vollständig ist dieser Satz aus meiner Seele geschrieben. Ich vermag es nicht.

8) Ihr Herr Berichterstatter ist ein Mann von Charakter und verdient Lob, weil er das Wahre gebracht hat. Das „Morgenblatt“ hat schmählich gelogen und mich schmählich beschimpft, als wer weiß was für ein „Individuum“.

9) Mag ich einer politischen Richtung angehören, welche mancher verwerflich findet, ich werde niemals auf solche Anschuldigungen antworten, welche man mir in diesem Blatte nachgesagt hat. Möge man sich in meiner Nachbarschaft erkundigen, Niemand wird einen Stein auf mich werfen können! Ich könnte Viele als meine Kunden aufzählen, welche mich trotz meines politischen Bekenntnisses als einen rechtschaffenen Mann achten. Beim „Morgenblatt“ ist es ja schon bekannt, wie haarsträubende Sachen es aufs Tapet brachte. Eine Berichtigung soll ihm zugehen.

10) Es ist eine Schmach, daß diese jetzt hier so fanatisch betriebene Judenhetze mir, meiner Frau und meinen Kindern soviel Schmerz und soviel Schaden bereitet hat. Man hat mich halbtodt geschlagen und meine wenigen mir sauer fürs Christfest ersparten Mark sind mir bei der Katastrophe verloren gegangen, indem man mir bei der geübten Lynchjustiz die Sachen vom Leibe riß und gänzlich ruinirte, und dies Alles, wie der Redner des Tages sagte, um „Frieden auf Erden“ herbeizuführen. „Ja, es kommt Weihnachten, auch mir werden sie kommen und Frieden bringen, da, wo kein Zank, Haß und Neid mehr sein wird, aber erst, wenn die kühle Erde mich decken wird.“

---

heutige Generation vergißt allerdings nur zu leicht, wie Italien geworden und welche Aufgaben ihm noch vorliegen. Th. H.

Für den Weihnachtstisch.

Aus dem Zauberland! Märchen von Tantchen Ungenannt (U. B. Celius) mit 6 Holzschnittvollbildern, zahlreichen Vignetten, Initialen rc., reich illustrirt v. Kleinmichel und Bartsch (in bunten Deckel eleg. geb.). Leipzig, E. Schloemp.

Ein gutes, neues Märchenbuch erfüllt noch immer ein Bedürfniß auf dem Büchermarkt und wird eine willkommene Gabe für den Weihnachtstisch unserer Kleinen sein, deren liebste Unterhaltung ein schönes Buch ist und bleibt. Der bekannte Jugendschriftsteller Victor Blüthgen führt das Buch mit folgenden Worten ein: „Diese Märchen, dem Volksmunde ansprechend nacherzählt, vermehren den literarischen Niederschlag der poetischen Volkstradition wesentlich und verdienen allgemeine Beachtung. Insbesondere wird sich die Jugend zu freuen haben, ihrem Märchenschatz neue anmuthige Bestandtheile eingereiht zu sehen, welche mit den vielen geschmacklosen Nachahmungen auf diesem Gebiet nichts zu thun haben, und welche ein Recht besitzen, ihr zu gefallen. — Das Büchlein wird überall eine willkommene Zugabe zur Ausstattung des Weihnachtstisches sein.“ Wir können uns diesem Urtheil nur anschließen.

Die deutschen Landsknechte. Ein Culturbild von Dr. Friedrich Blau, Oberlehrer an der Realschule I. Ordnung in Görlitz. Mit 52 Holzschnitten, 5 photo-lithographischen Tafeln und einem Titelblatte nach Hans Holbein. Görlitz, Verlag von C. A. Starke.

Eine der interessantesten Erscheinungen in der deutschen Kriegsgeschichte, so schreibt Dr. A. v. d. Velde, ist die von Kaiser Maximilian, dem „letzten Ritter“, im Jahre 1487 geschaffene Institution der Landsknechte, welche das ganze 16. Jahrhundert hindurch fortbestanden hat und sich in ihrer eigenthümlichen Organisation einerseits als eine Erneuerung der uralten germanischen Auffassung von der allgemeinen Wehrfähigkeit des Volkes, andererseits als die erste Erscheinungsform eines stehenden Heeres kundgiebt. Da das Treiben der „frommen Landsknechte“ einen so wesentlichen Bestandtheil des gesammten Culturlebens im 16. Jahrhundert ausmachte, so ist es nicht zu verwundern, daß die zeitgenössischen Schriftsteller sich viel mit ihnen beschäftigen, und daß auch die damaligen Künstler ihre Hand mit Vorliebe an den Landsknechten mit ihren charakteristischen Trachten und ihrer eigenthümlichen Bewaffnung übten. So fehlte es nicht an einem reichen literarischen und künstlerischen Quellenmaterial für das Studium jener „Kriegsgemeinde“ und ihres bunten Lebens und Treibens. Namentlich Fronspergers seit 1564 in vielfachen Auflagen erschienenes „Kriegsbuch“, sowie die „Historia Herrn Georgen und Herrn Kasparn von Frundsberg“ (1572) geben in Wort und Schrift genaue Auskunft, wie die Landsknechte geworben, gemustert und vereidigt wurden, wie Aemter und Befugnisse unter ihnen vertheilt waren, wie das Gerichtswesen geübt wurde, sowie über ihre Bewaffnung und Kampfesweise, über die von ihnen unter berühmten Führern vollführten ruhmvollen Kriegsthaten, unter denen die Schlacht bei Pavia obenan steht, sowie endlich über ihr Lagerleben und ihre Trachten. Gestützt auf diese und andere Quellenwerke, haben auch mehrere Schriftsteller unserer Zeit umfangreiche, zumeist illustrirte Werke über den Gegenstand veröffentlicht, von denen als die neuesten Wessely's culturhistorische Studie „Die Landsknechte“ (Görlitz, C. A. Starke 1877) und J. v. Falk's „Kais. Röm. Maj. Kriegsvölker“ zu nennen sind. Aber keine von diesen fachgelehrten Schriften ist in das größere Publikum gedrungen, und daher war es ein höchst dankenswerthes Unternehmen, die reiche Fülle des interessanten Stoffes in ein „Culturbild“ zusammen zu fassen und allen Gebildeten schmackhaft zu machen. Es ist dem Verfasser des vorliegenden Werkes in ausgezeichneter Weise gelungen, in kurzer, aber klarer und frischer Darstellung, ein treues, übersichtliches und in hohem Grade ansprechendes Bild der „Deutschen Landsknechte“ ihres Lebens und Treibens, ihrer Sitten und Thaten zu entwerfen, ein Bild, welches Jedem, der Sinn für deutsche Kriegsgeschichte und deutsche Geschichte überhaupt hat, das höchste Interesse abgewinnen muß. Zur Vervollständigung dieses Bildes sind auch die auf uns gekommenen Gesänge der Landsknechte, sowie Alles, was sich über sie in Dichtungen und Erzählungen von Hans Sachs, Burkard Waldis u. A. findet, in geschickter Weise herangezogen; einen besonderen Schmuck des Werkes aber bilden die zahlreichen Illustrationen, welche, sämmtlich Originalabbildungen des 16. Jahrhunderts nachgebildet, theils in Holzschnitt und theils in Photo-Lithographie in staunenswerther Ausführung hergestellt sind. Seiner hohen literarischen und artistischen Bedeutung entsprechend, ist das ganze Buch aufs Geschmackvollste eingerichtet und ausgestattet und kann vermöge aller dieser Vorzüge auf die freundlichste Aufnahme beim deutschen Publikum rechnen; zunächst wird es sicher auf den diesjährigen Weihnachtstischen allgemeine Verbreitung finden und als deren Zierde dem Verfasser, sowie der Verlagsbuchhandlung wohlverdiente Ehre machen.

Indien in Wort und Bild von Emil Schlagintweit, mit 417 Illustrationen, Leipzig, Verlag von Schmidt und Günther.

Es ist nun auch der zweite Band dieses Prachtwerkes und somit das gesammte Werk vollendet. Benutzt wurden bei demselben die von der englischen und indischen Regierung zum Dienstgebrauch herausgegebenen Werke, die in einem Anhange verzeichnet sind. Man hat durchgehends das wohlthuende Gefühl, einer verlässigen Führung zu folgen. Dabei ist die Sprache verständlich, der Vortrag packend und elegant. Den Text erläutern 417 Abbildungen, theils eingedruckt, theils als Tafeln beigegeben. Die Bauten werden veranschaulicht, das Volk in ethnographischen Gruppen geschildert, die leitenden Personen in Porträts uns nahe gebracht. Alle Illustrationen sind mit Sorgfalt ausgewählt und Muster von Holzschnitten. Eine Karte ist beigegeben, eben so wenig fehlt ein ausführlicher alphabetischer Index. Das Format des Werkes ist groß Folio, das Papier hochfein, der Druck klar und sauber. Verfasser und Verleger haben zusammengewirkt, eine Lücke in unserer Literatur auszufüllen, den Büchermarkt um eine seiner schönsten Zierden zu bereichern. Emil Schlaginweit's „Indien in Wort und Bild“ kann mit vollster Ueberzeugung, gut gerathen zu haben, für jeden Tisch als passende Weihnachtsgabe empfohlen werden.

Soeben erschien, noch gerade rechtzeitig für den Weihnachtsmarkt, in dem „Volksblatt-Verlag“ in Straßburg i. Els.: Dr. Chr. G. Hottinger, „**Die Welt in Bildern**“ (Orbis pictus). Mit über 1200 Abbildungen und erläuterndem Text. Unter der großen Anzahl der jährlich erscheinenden Bücher, welche der Jugend zur Unterhaltung und Belehrung dienen soll, nimmt dieses Buch eine sehr beachtenswerthe Stelle ein. Der Gedanke, auf 160 Seiten (in Quart) eine Reihe von nahezu 1300 Bildern zusammenzustellen, welche, nach bestimmten Kategorien geordnet, die wichtigsten Erscheinungen älterer und neuerer Zeit aus der Natur und dem Menschenleben der Jugend zur Anschauung bringen oder wenigstens eine Hinweisung geben, sich näher darüber zu informiren, ist an sich verdienstlich und zeitgemäß, gewinnt aber im vorliegenden Falle einen um so höheren Werth durch die Sorgfalt und den Fleiß, mit welchem die Auswahl und Herstellung der Abbildungen ausgeführt worden ist. Eltern, welche es vorziehen, die Phantasie ihrer Kinder statt mit Karrikaturen und anderen Possen, wie sie häufig der Markt darbietet, mit gesunden und nützlich anregenden Anschauungen zu beschäftigen, darf dieses Bilderbuch, das auch Mädchen unbedenklich in die Hand gegeben werden kann, angelegentlichst empfohlen werden. Der Preis des Buches ist im Verhältniß zu dem, was hier geboten wird, ein sehr mäßiger zu nennen.

Benjamin Franklin. Sein Leben, von ihm selbst beschrieben. Mit einem Vorwort von Berthold Auerbach und einer historisch-politischen Einleitung von Friedrich Kapp. Dritte Auflage (Berlin Aug. Berth. Auerbach). Wir kennen kaum ein Buch von größerem pädagogischen Werthe, als diese Selbstbiographie des großen Amerikaners, Ohne die Absicht zu entwickeln, bietet er uns ein Musterbild der Kunst zu leben, lehrt uns, wie man aus eigener Kraft dahin gelangen kann, Befriedigung für sich zu finden und segenbringend für andere zu wirken. Die schlichte, einfache, ohne jede Selbstbespiegelung abgefaßte Erzählung kann auf gute Menschen nicht ohne wohlthätige Wirkung sein. Franklin's Lebensbeschreibung ist ein Buch, gleich lesenswerth für Kinder wie für Erwachsene. Für Weihnachten eine höchst willkommene Gabe.

Berliner Märchen. Von Walther Gottheil. Mit 18 farbigen Illustrationen, Deckel- und Rückdeckelbild nach Federzeichnungen von Henry Albrecht. Berlin, Verlag von Walter u. Apolant.

Es erscheint fast als ein Widerspruch, daß Berliner Märchen Producte der naivsten Poesie sein könnten, da man doch glauben sollte, in der großen Weltstadt, wo das Ringen und Jagen der Menschen nach irdischem Gewinn hastiger und concentrirter ist als irgendwo, könne für die heitern Kinder einer harmlosen, poetisch verklärten Poesie weder Anregung noch Raum vorhanden sein. Aber was Walther Gottheil Berliner Märchen nennt, das entspringt aus einem Herzen, das sich hineinzuversenken versteht in das zarte Gemüth der Kinderwelt und für dieses die schönsten Geschichten ersinnt, so heiter, so innig, daß sogar wir Erwachsene, die wir diese Erzeugnisse einer lauteren, lieblichen Phantasie lesen, uns willig ihrem Eindrucke hingeben; denn ob wir gleich die Schwere des Lebens, an dessen Kämpfen wir theilnehmen, oft empfunden haben, so giebt es doch eine Saite in jedes Menschen Brust, die uns an die glückselige Zeit erinnert, wo wir selbst noch Kinder mit kindlichen Herzen waren — und so oft diese Saite berührt wird, fühlen wir, daß sie auch unser Herz noch wehmüthig-heiter durchklingt. Diese Wirkung haben auf uns die Gottheil'schen Märchen ausgeübt. Was sollen wir erst sagen von dem, was sie für Kinder sein werden? Wie die Märchen, so sind auch die reizenden farbigen Bilder anmuthig und liebenswürdig.

Es ist kaum vier Wochen her, daß das prächtige Buch die Aufmersamkeit der Kritik und des Publikums auf sich zog, und schon wandert die dritte Auflage in die Welt hinaus; auch hat sich rasch ein Kinderfreund jenseits des Wassers gefunden, der sie ins Englische übersetzt hat. Vorerst aber gehören sie den deutschen Kindern, denen sie Niemand, der ein warmes Herz für die kleine Welt hat, vorenthalten möge! V.

So der Bericht des „Majestätsverbrechers“ des „Morgenblattes“. Wir gestehen, auch wir vermögen heute hier nicht Reflexionen anzustellen über diesen neuesten brutalen Act des Breslauer Antisemitenthums. Dem Gange der Untersuchung wollen wir übrigens durch das Mitgetheilte nicht vorgreifen. Wir werden seiner Zeit auf die Angelegenheit zurückkommen.

** [Das Weihnachtsmärchen „Goldelse und Klein-Däumling“] von Wilh. Anthony ist auch am Nationaltheater in Berlin zur Aufführung gelangt und hat daselbst nach einem an den hiesigen Autor gerichteten Telegramm des Directors van Hell einen überaus glänzenden Erfolg errungen, so daß es das Repertoir der nächsten Wochen siegreich behaupten dürfte.

W. [Zum Retourbillet-Verkehr.] Die auf den Stationen der Posen-Kreuzburger Eisenbahn an den Tagen vor dem ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingst-Feiertage verausgabten Retourbillets werden als zur Rückfahrt am Tage nach dem zweiten der genannten Feiertage giltig anerkannt.

W. [Zum Weihnachtspacket-Verkehr.] Zur Herbeiführung einer möglichst schleunigen Bestellung der Weihnachts-Packete sind seit Montag Reservewagen und Privat-Omnibus-Fuhrwerke eingestellt, so daß die Zahl der Factagewagen verdoppelt ist. Eine größere Zahl von Militärs hat im Packet-Postdienst Verwendung gefunden. Auf den Bahnhöfen und in den Packkammern sorgen größere Commandos für schnelles Aus- und Einladen und für Weiterbeförderung. Von Seiten der Eisenbahn-Verwaltungen werden bedeckte Güterwagen bereit gehalten, falls die Eisenbahn-Postwagen für die Beförderung der Packete nicht ausreichen sollten.

W. [Eisenbahn-Abonnementbillets.] Im Bereich der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn werden im Jahre 1882 wiederum Abonnement-Billets für 15 Tour- und 15 Retourfahrten zur Verausgabung gelangen. Bei Festsetzung des Preises wird der Einheitssatz von $5\frac{1}{3}$ Pf. für I. Klasse, von 4 Pf. für II. Kl., von $2\frac{2}{3}$ Pf. für III. Kl. pro Kilometer der Berechnung zu Grunde gelegt, so daß die Preise der Abonnementbillets eine Ermäßigung von $33\frac{1}{3}$ pCt. gegen die tarifmäßigen Taxen in sich schließen. Was diese Abonnements besonders acceptabel macht, ist der Umstand, daß die 15 Tour- und 15 Retourfahrten innerhalb des Zeitraumes des ganzen Kalenderjahres zurückgelegt werden können und daß die Karte außer auf den Namen des Abonnenten auf Wunsch zugleich auf den Namen der Ehefrau desselben ausgestellt wird und event. von dieser einzeln oder zugleich benutzt werden darf. Eine Unterbrechung der Fahrt und demnächstige Weiterbenützung der Karte, sowie die Benutzung derselben durch andere als die auf der Vorderseite der Karte namentlich bezeichneten Personen ist nicht gestattet. Karten für 2 Compagnons oder für 2 Geschäftsgehilfen oder Handlungsreisende lautend, werden nicht ausgefertigt.

W. [Haltestelle Stanowitz.] Vom 1. Januar k. J. ab werden auf der Strecke Frankenstein-Liegnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn bei der Haltestelle Stanowitz nur die Personenzüge zur Aufnahme und zum Absetzen von Passagieren anhalten, welche in der Richtung von Liegnitz die Haltestelle um 7 Uhr 22 Min. früh und in der Richtung nach Liegnitz um 7 Uhr 33 Min. Abends passiren.

—d. [Der Verein zur Unterhaltung einer interconfessionellen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt in der Sandvorstadt,] dessen Aufgabe es nach § 1 seines Statuts ist, im Hinblick auf die gerade in der Sandvorstadt herrschende drückende Noth „noch nicht schulpflichtige Kinder von 3 bis 6 Jahren, besonders der außerhalb ihrer Wohnungen arbeitenden Bewohner der Sandvorstadt — ohne Unterschied der Confession — während der Tagesstunden zu beaufsichtigen, ihnen körperliche, geistige und sittliche Pflege angedeihen zu lassen und sie, wenn möglich, zu beköstigen“, hat über seine Wirksamkeit im Jahre 1880/81 einen Bericht erstattet, aus dem Folgendes mitgetheilt sein möge. Der Betrieb der Anstalt war bis zum 30. September cr. ebenso wie im vorigen Jahre. Die der Anstalt anvertrauten Kleinen wurden von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr in den schönen Räumen Domplatz Nr. 1 gemeinsam mit den Zöglingen des Volkskindergartens Nr. 8 verpflegt. Die Leitung der Spiele, Beschäftigung &c. lag in den Händen der Kindergärtnerinnen des Kindergartens Nr. 8. Der Gesundheitszustand war im Ganzen ein durchaus befriedigender. Die größte Zahl der Kinder, besonders der Freischüler, gehört der ärmsten Klasse an. Die Zahl der Schüler betrug bis ult. September cr. 69 (28 Knaben und 41 Mädchen). Der Religion nach waren 28 evangelisch, 41 katholisch. 22 Kinder hatten ganze Freistellen incl. der Beköstigung; 45 Kinder zahlten ein Kostgeld von 10 Pf. pro Tag; 2 Kinder aus anderen Stadttheilen entrichteten auch Schulgeld. Diese Wohlthaten konnten so zahlreichen Kindern aber nur gewährt werden, weil der Verein wesentlich unterstützt wurde durch den hiesigen Kindergartenverein, der die specielle Leitung der Anstalt übernommen hatte und einen beträchtlichen Zuschuß gewährte. Die Verpflichtung des Vereins bestand darin, zur Unterhaltung der Bewahranstalt u. s. w. pro Jahr 900 M. an den Kindergartenverein zu zahlen. Nachdem der Bericht allen denen, die der Anstalt ihre wohlwollende Unterstützung geschenkt, gedankt hat, theilt er im Weitern mit, daß im Laufe des vergangenen Sommers der hiesige Kindergärtenverein dem Vereine zur Unterhaltung der Bewahranstalt das bisherige Verhältniß zum 30. Sept. c. gekündigt habe. Eingehende Erörterungen haben jedoch den Verein zu dem Entschluß kommen lassen, ohne Anlehnung an andere ähnliche Institute, in der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer solchen Anstalt für die Sandvorstadt und im festen Vertrauen auf die gütige Unterstützung der Mitbürger die Anstalt selbstständig weiter zu führen. Zu diesem Zwecke miethete der Verein Adalbertstraße Nr. 28, parterre, ein Quartier, bestehend aus zwei Zimmern und Entree mit dem Benutzungsrecht eines geräumigen Gartens. Alle zur Einrichtung erforderlichen Möbel, sonstige Utensilien für die Beschäftigung der Kleinen wurden neu angeschafft und als Lehrerin Fräulein Therese Otto engagirt. Magistrat hat auch für die Zukunft die Gewährung von 300 M. jährlicher Unterstützung in Aussicht gestellt. Am 3ten October c. begann die Thätigkeit im neuen freundlichen Local, in welchem 50 Kinder gleichzeitig beschäftigt werden können. Gegen Ende October waren bereits 51 Zöglinge (26 Knaben und 25 Mädchen) vorhanden; 29 sind evangelisch und 22 katholisch. Von diesen 51 Kindern sind 31 ganz Freischüler; bei den anderen zahlen die Eltern nach eigener Einschätzung einen bestimmten Beitrag, einzelne in Höhe von 1 M. pro Monat, einzelne von 75 Pf., andere von 50 Pf. Die Kleinen werden an 6 Tagen in der Woche von 8—11 Uhr, an 4 Tagen ferner noch von 1—4 Uhr nach den bewährten Grundsätzen des Fröbel'schen Kindergartens beschäftigt. Wenn es die Mittel gestatten sollten, beabsichtigt der Verein, wenigstens die ärmsten Kinder auch zu beköstigen. Der Vorstand ersucht schließlich alle, die sich für die Anstalt interessiren, von ihren Einrichtungen und der Art der Beschäftigung der Kleinen durch einen Besuch Kenntniß nehmen zu wollen.

* [Weihnachts-Einbescheerung.] Der Männergesang-Verein „Senefelder“ hielt am 18. d. M. seine Weihnachts-Einbescheerung an die Wittwen und Waisen verstorbener Steindruckerei-Mitglieder in seinem Vereinslocale ab, zu dem sich zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins eingefunden hatten. Die Einleitung der Feier erfolgte durch Aufführung von Musikpiecen seitens der Schüler des G. Werners'schen Musik-Instituts, worauf der Männerchor das Lied „Das ist der Tag des Herrn“ sang. Nach einer würdevollen Ansprache des Vereinsvorsitzenden erfolgte die Vertheilung der reichen Gaben an 10 Wittwen und Waisen. Die hierauf stattgefundene Versteigerung des reichgeschmückten Christbaumes ergab einen namhaften Fonds für das nächste Jahr.

+ [Weihnachtsbescheerung.] Die Stammgesellschaft in der Brauerei „zum weißen Löwen“ auf der Klosterstraße veranstaltete auch in diesem Jahre wiederum eine Weihnachtsbescheerung für hilfsbedürftige Wittwen und Waisen, sowie Kinder armer Eltern. Die Verloosung, durch welche die Mittel für obigen Zweck beschafft werden sollen, findet heute, Dinstag, den 20. dieses Monats, die Einbescheerung erst Donnerstag, den 22. c. statt.

=ββ= [Zur Lustbarkeitssteuer.] Alle Interessenten mögen wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei Wohlthätigkeits-Concerten &c. es nicht genügt, dies dem königlichen Polizeipräsidium mitzutheilen, um Steuerfreiheit zu erlangen, daß vielmehr in dieser Beziehung ein besonderer Antrag an den Magistrat zu richten ist, welcher sich über die Steuerfreiheit solcher Concerte &c. erst schlüssig zu machen hat, da nach den bezüglichen Bestimmungen des Regulativs die Abgabe theilweise oder ganz erlassen werden kann.

—d. [Breslauer Musiker-Verband.] In der im Vereinslocale Reuschestraße 13/14 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde, nachdem der Vorsitzende, Herr Wechsler, der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, deren Zahl sich leider auf die ungewöhnliche Höhe von 13 Personen beläuft, in ehrender Weise gedacht hatte, zunächst in die Berathung eines Entwurfs für eine Wittwen- und Waisenkasse, welche als Zweig-Institut des „Allgemeinen deutschen Musiker-Verbandes“ errichtet werden soll, eingetreten. Die hierbei gemachten Vorschläge sollen dem Präsidium des Verbandes in Berlin unterbreitet werden. Nach dem folgenden Kassenbericht hatte die Vereinskasse bei der letzten Revision am 1. December c. ein Bestand von rund 7177 M. Gegen das Vorjahr hat sich das Vermögen in Folge der vielen Todtenopfer, welche an Wittwen und Waisen gezahlt wurden, um 526 M. vermindert. Der Reservefonds, welcher durch die Einnahmen bei den Generalproben des Breslauer Orchestervereins gespeist und zu außerordentlichen Unterstützungen für kranke Musiker verwendet wird, hat sich um 295,99 M. vermehrt; der Bestand der Krankenkasse ist um 106 Mark gewachsen. Möge der Besuch genannter Generalproben im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck immer ein recht reger sein! Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder desselben: A. Wechsler Vorsitzender (Schillerstr. 16a), R. Börngen stellvertretender Vorsitzender, H. Seiler Cassirer (Adalbertstr. 41), E. Vogel Schriftführer (Tauentzienstraße 49), sowie die Vertreter der beiden Letztgenannten, die Herren M. Rother und J. Glatzel, einstimmig wiedergewählt. Zum Schluß erfolgte die Wahl der Kassen-Revisoren und der Mitglieder des Central-Comite's pro 1882.

= [Der X. schlesische Bädertag] fand in Breslau am 10. December 1881 statt. Die auf denselben verhandelten Themata waren folgende: Uebersicht der Thätigkeit des schlesischen Bädertages in den ersten zehn Jahren des Bestehens. Abänderung des Schemas zum ärztlichen Bericht. Uebersichtliche Gestaltung des statistischen Verwaltungsberichtes und Vereinbarung der Grundsätze, nach denen in Zukunft die meteorologischen Beobachtungen anzustellen und zu schematisiren sind. Die Immunität der Gebirgsbewohner von Lungenschwindsucht. Separat-Abdruck des medizinisch-statistischen Berichts in 3—5000 Exemplaren und Versendung desselben an die zuständigen Aerzte. Ueber balneologische Ausstellungen und die Ausstellung des Vereins für Gesundheitspflege. Errichtung von Ferien-Colonien. Ueber Quellenfassung. Theilnahme am Bäderalmanach. Repartition und Rechnungslegung. Mittheilung über Ausführung der vorjährigen Beschlüsse. Geschäftliche Mittheilungen. Die Verhandlungen werden vom Vorsitzenden bearbeitet und künftiges Frühjahr wie seither im Druck erscheinen.

+ [Eine Curiosität.] In Neu-Meran (Hermannstraße Nr. 2) in der Oderborstadt hat Herr Specerei-Kaufmann C. Sternitzky, welcher gleichzeitig auch einen Ausschank von Wein, Bier und Liqueur betreibt, die eine seiner Gaststuben mit Lotterieloosen von der Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung austapezieren lassen. Ueber den Eingangsthüren sind die großen bunten Ausstellungs-Placate recht sinnreich angebracht und im Zimmer selbst befinden sich die Abbildungen der Ausstellungs-Gebäude von Düsseldorf, Halle, Stuttgart, Frankfurt a. M. Rechnet man noch die recht kunstvoll gemalte, dazu passende Stubendecke, den im deutschen Renaissancestil eigens zu diesem Behufe angefertigten Ofen, sowie die geschmackvolle Möbelausstattung hinzu, so dürfte dieses gewiß einzig in seiner Art dastehende Gastzimmer als eine Curiosität und als ein hübsches Andenken an die hiesige Ausstellung zu betrachten sein. Das ganze Arrangement ist nach Angabe des Ingenieur Altmann ausgeführt worden.

=ββ= [Große Zufuhr von Wild.] Aus dem Gräflich Frankenberg'schen Forste ist eine größere Zahl von Wildschweinen, Hirschen, Haasen und Fasanen eingetroffen, welches in dem Wildgeschäft von Schubert (Kätzelohle) ausliegt und eine große Menge Beschauer an sich zieht.

=ββ= [Witterung. — Eisstand.] Nachdem sich in voriger Nacht Regen und Schnee eingestellt ist gegen Morgen Frost eingetreten, welcher die Straßen und Wege mit Glatteis bedeckt hat, so daß Menschen und Pferde der Gefahr des Fallens ausgesetzt sind. Bei solcher Witterung ist es natürlich wünschenswerth, rechtzeitig die erforderliche Vorsorge gegen etwaige Unglücksfälle zu treffen, resp. Sand, Asche und sonstige Abstumpfungsmittel zu streuen. Das Treibeis hat sich von der Sandbrücke bis oberhalb des Schlunges festgesetzt. Sollte die Kälte anhalten, dann dürfte bald Eisstand zu erwarten sein.

—ϱ [Aufnahme eines Verletzten. — Unglücksfälle.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde ein junger Mensch von etwa 17 Jahren in sinnlos trunkenem Zustande im Allerheiligen-Hospital untergebracht, welcher mehrfache bedeutende Verletzungen, die höchst wahrscheinlich von Messerstichen herrühren, davongetragen hat. Hinter dem linken Ohre des Mannes befindet sich eine lange und tiefe Schnittwunde und außerdem auf der rechten Rückenseite eine tiefgehende Verwundung, welche die Lunge verletzt zu haben scheint. Ob derselbe diese Wunden in einer Schlägerei erlitten, oder ob ein nächtlicher Ueberfall stattgefunden hat, wird wohl durch die Untersuchung klargestellt werden. — Dem 23 Jahre alten Arbeiter Bruno W. fiel am 17. d. M. bei seiner Arbeit auf dem Märkischen Bahnhofe eine Eisenbahnschiene mit solcher Heftigkeit auf das linke Bein, daß letzteres im Unterschenkel gebrochen wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme in der königl. chirurgischen Klinik. — In einem hiesigen Restaurationslocale wurde am Sonntage dem Kellner Hermann U. eine leere Bierflasche an den Kopf geschleudert, demzufolge der Genannte eine nicht ungefährliche Wunde davontrug. — An demselben Tage fiel der 42 Jahre alten Tagearbeiterin Ernestine H. aus Klettendorf ein Dachfenster, welches jedenfalls der heftige Sturmwind aus seiner Verbindung mit dem Fensterrahmen gelöst hatte, auf den rechten Arm und fügte ihr eine bedeutende Verletzung dieses Gliedes zu. Die beiden letztgenannten Verunglückten befinden sich ebenfalls in der vorgenannten Krankenanstalt in ärztlicher Behandlung.

+ [Zur Ermittelung.] Am 4. October d. J. wurde in der Nähe von Danzig der Leichnam eines unbekannten Mannes aufgefunden. Aus den bei ihm vorgefundenen Legitimationspapieren geht hervor, daß derselbe mit einem Couleurfärber Namens Ludwig Hanke, zuletzt in Breslau in Condition, identisch ist. Etwaige Angehörige des Verstorbenen wollen sich im Bureau Nr. 5 des königl. Polizeipräsidiums melden.

+ [Verhaftet] wurden: ein Schuhmacher, ein Schulknabe wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Excesses, ein Schuhmacher und ein Maler wegen groben Unfugs, ein Restaurateur wegen Ruhestörung, außerdem noch elf Bettler, 8 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 6 prostituirte Dirnen.

+ [Polizeiliche Meldungen.] Gestohlen wurde einer Eisenbahnsecretärsfrau von der Bohrauerstraße mittelst Taschendiebstahls ein roth juchtenes Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt, einem Wirthschafts-Inspector von der Schmiedebrücke mittelst Taschendiebstahls in einem Bierlocale am Ringe ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 5 Mark Inhalt, einer Arbeitersfrau aus dem Trebnitzer Kreise auf dem Christmarkte mittelst Taschendiebstahls ein schwarzledernes Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt, einem Hausbesitzer auf der Bohrauerstraße ein rothgelber Kettenhund, welcher im dortigen Gehöft angeschlossen war. Einem Fischhändler von der Roßgasse aus einem in der Ohle in der Nähe des Lessingplatzes befindlichen Fischkasten eine Anzahl Karpfen im Gewicht von $1\frac{3}{4}$ Centnern, einer Kaufmannsfrau von der Ohlauerstraße mittelst Taschendiebstahls auf dem Wochenmarkte des Ringes ein schwarzledernes Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt. — Abhanden gekommen ist einem Fräulein von der Schmiedebrücke ein schwarzledernes Portemonnaie, enthaltend einen goldenen Trauring mit der gravirten Inschrift R. B. und einiges Geld.

= **Grünberg**, 19. Dec. [Goldene Hochzeitsfeier.] Heute beging Herr Weinkaufmann Hempel sen. mit seiner Ehegattin das Fest der goldenen Hochzeit. Da der Jubelbräutigam seit längerer Zeit kränklich ist, fand die Einsegnung seitens des Herrn Pastor prim. Altenburg in der Wohnung des Jubelpaares statt. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte dem Jubelpaare eine Deputation, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordnetencollegiums. Von Verwandten und näheren Bekannten wurden dem Jubelpaar recht sinnige Geschenke überreicht; Gratulationen aus der Stadt wie auch aus der Ferne gingen in großer Zahl ein.

Canth, 16. Decbr. [Mord.] Von hier schreibt man: Eine Mordthat, welche von dem Tagearbeiter A. in dem benachbarten B. begangen sein soll, setzt alle Gemüther dort wie in der Umgegend in die größte Aufregung. Die Frau des Tagearbeiters A. zeigte am 11. d. M. der Polizei an, daß ihr Mann mit einem lüderlichen Frauenzimmer verbotenen Umgang pflege und andere Schlechtigkeiten verübe. Ferner sagte die Frau aus, daß ihr Mann vor 20 Jahren in Neudorf einen Knecht Namens Nicke ermordet und vor ungefähr 12 Jahren auf der Chaussee bei Schiedlagwitz ebenfalls einen Mann ums Leben gebracht, auch zwei seiner eigenen Kinder vergiftet habe. Vor zwei Jahren soll derselbe einen Raubanfall auf einen Pfarrer mit dem Ansinnen gemacht haben, daß er, wenn er das Geld des Angefallenen nicht erhalte, ihn todtschlagen werde. A. ist durch den Gendarmwachtmeister verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß internirt worden. Inwieweit die Aussagen der Frau A. auf Wahrheit beruhen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. (Schweidn. Z.)

t. **Kreuzburg**, 20. Decbr. [Verurtheilung. — Selbstmord. — Verloosung. — Viehzählung. — Epidemien.] Vor der letzten Strafkammer hatte sich der bereits 22mal vorbestrafte Arbeiter Carl Günther aus Brieg wegen mehrerer Einbrüche und schwerer Diebstähle zu verantworten. Der Verbrecher war vor einigen Monaten hier als Steinsetzer beschäftigt, in welcher Zeit unsere Stadt durch täglich erfolgende unaufgeklärte freche Einbrüche in die größte Aufregung versetzt wurde. Bei einem nächtlichen Einbruch in Leyfaht's Hotel in flagranti ertappt, wurde er aller damals vorgekommenen Diebstähle überwiesen. Der im Wesentlichen geständige Einbrecher ist durch eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren für lange Zeit unschädlich gemacht. — In Bankau erhängte sich vor einigen Tagen der 12jährige Sohn eines früheren Briefträgers. Was den jugendlichen Selbstmörder hierzu veranlaßte, ist vorläufig nicht bekannt. — Die Weihnachtsbescheerung des Vaterländischen Frauenvereins findet Donnerstag, den 22. c., statt. Die Verloosung der zu diesem Zwecke eingegangenen reichlichen Geschenke wurde kürzlich im Rathhaussaale abgehalten. Der Schriftführer des Vereins, Herr Pastor Müller, wies darauf hin, daß der Verein bereits die zehnte Verloosung abhalte. Er gedachte insbesondere der Energie, Umsicht und Hingabe, mit welcher die langjährige Vorsitzende des Vereins, Frau Superintendent Kern, die Interessen desselben gewahrt habe, worauf die versammelten Damen durch Erheben von den Plätzen der Vorsitzenden Dank und Verehrung ausdrückten. — Nach der am 9. c. erfolgten Pferde- und Viehzählung hat sich ein Bestand von 23[illegible] Pferden und 391 Stück Rindvieh ergeben. Im Vorjahre wurden 222 Pferde und 377 Stück Rindvieh gezählt. — In Brune, hiesigen Kreises, sind in letzter Zeit 71 Kinder an den Masern erkrankt. In Deutsch-Würbitz mußte wegen Ausbruchs der Masernkrankheit bis auf Weiteres der Schulunterricht ausgesetzt werden. In Constadt und Umgegend sind viele Typhusfälle vorgekommen.

R. B. **Oppeln**, 19. Decbr. [Stadtverordneten-Versammlung. — Jagdergebniß.] In der am 15. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden die Wahlen von [illegible] resp. 5 Mitgliedern der Einschätzungs-Commission zur Klassensteuer resp. Staats-Einkommensteuer, ferner von 14 Mitgliedern in den Waisenrath und von 2 Mitgliedern in das Sparkassen-Curatorium vorgenommen. Sodann wurde die Erweiterung des städtischen Krankenhauses und die Absendung eines einmaligen Beitrages von 50 Mark für das germanische National-Museum zu Nürnberg beschlossen. Dem Magistrats-Vorschlage, dem bisherigen „Kalkbergplatze“, einem neu mit Baumpflanzungen versehenen und von einer Reihe stattlicher Häuser begrenzten Marktplatze, den Namen „Wilhelmsplatz“ zu geben, wurde beigetreten und eine gleichfalls befürwortete Remuneration für einen städtischen Beamten bewilligt. — Bei einer am 16. d. Mts. in Wreske, $\frac{3}{4}$ Meilen von hier, auf dem gepachteten Jagdterrain des Bauergutsbesitzers Baron Sakrau königl. abgehaltenen Treibjagd auf Hasen wurden von 11 Schützen 108 Hasen zur Strecke gebracht, für hiesige Gegend eine reiche Beute.

d. **Gleiwitz**, 19. Decbr. [Jubiläumsfeier. — Eisenbahn-Bauinspection. — Raubanfall. — Unglücksfall. — Vortrag. — Einbruch.] Der innerhalb der hiesigen jüdischen Gemeinde bestehende Verein zur Unterstützung der Waisen und zur Förderung des Handwerks unter Israeliten feiert am Sonnabend sein 50jähriges Stiftungsfest durch eine gottesdienstliche Feier in der Synagoge, dem um 8 Uhr Abends ein Souper im Hotel zum goldenen Adler folgte. Die Feier begann um 4 Uhr Nachmittags mit dem von Damen und Herren ausgeführten Gesange zweier Psalmen mit Orchesterbegleitung unter Leitung des Kapellmeisters Fritsch. Nach dem Abendgebet folgten der Gesang eines Liedes und einer Hymne, worauf Herr Rabbiner Dr. Joel aus Breslau die Festpredigt hielt. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die sehr zahlreich erschienenen Andächtigen den gediegenen Worten dieses bedeutenden Kanzelredners, der die Festesfeier in glänzender Weise mit dem vor 2000 Jahren erfochtenen Siege der Maccabäer über das Heidenthum zu verbinden und dem 50jährigen Jubiläum [illegible] durch eine um so größere Bedeutung zu verleihen wußte. Die Feier schloß mit dem Gesange des Hallelujah in sehr würdiger Weise. Derselben wohnten auch die Herren erster Bürgermeister Kreidel und Bürgermeister Fritz bei. — Das Souper war von etwa 160 Personen besucht und nahm, gewürzt durch Toaste, 4 Tafellieder und die reichhaltigen Leistungen des Vergnügungs-Comites einen sehr heiteren Verlauf. Den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser sprach in sehr schwungvollen Worten Sanitätsrath Dr. Freund. — Die hiesige Königliche Eisenbahn-Bauinspection wird als solche vom 1. April 1882 aufgelöst und treten die Beamten zum Betriebsamt Kattowitz über. — In voriger Woche wurde eine hiesige Pfefferküchlerfrau auf ihrer Fahrt nach Königshütte von Strolchen überfallen, und einer mit Pfefferkuchen gefüllten Kiste und verschiedener anderer Gegenstände beraubt. — Der Haushälter Lebek von hier stürzte gestern Abend beim Besteigen des Zuges in Peiskretscham zur Erde und wurde ihm von der Maschine der linke Arm überfahren, dessen Amputation heut erfolgte. Der Kreiswundarzt Dr. Kontny leistete dem Unglücklichen sofortige Hilfe, so daß er noch den nach hier fahrenden Abendzug benutzen konnte. — Im Gewerbeverein sprach am 15. d. Herr Dr. Hoppe über das Fleisch als Nahrungsmittel. — In gestriger Nacht wurden in der Rudzinki'schen Besitzung vier Kellerräume gewaltsam erbrochen und 1 Kübel Butter, 2 Schinken, 20 Flaschen Wein und eine größere Quantität Kentuckytabak gestohlen.

Handel, Industrie &c.

[Neuer landschaftlicher Credit-Verein für die Provinz Posen.] Bei der am 15. d. Mts. statutenmäßig bewirkten Ausloosung wurden nachstehend bezeichnete Nummern gezogen:

Serie I à 1000 Thlr. = 3000 Mark: Nr. 115 344 661 769 973 105 1163 1208 1643 1644 1674 1722 1834 1839 2144 2173 2253 2423 2497 2607 2616 2630 2658 2701 2742 2890 3037 3116 3150 3171 3197 3279 3330 3593 3668 3720 3779 3850 3853 3859 4008 4135 4164 4185 4197 4222 4267 4323 4603 4867 4914 4974 5053 5180 5334 5461 5838 5871 6073 6154 6252 6377 6518 6573 6670 6685 6954 6960 6969 7016 7065 7195 7401 7411 7731 7752 7753 7811 8018 8350 8448 8542 8547 8559 8575 8684 8772 9080 9125 9203 9213 9214 9664 9812 9832 9844 9923 10177 10189 10317 10405 10522 10619 11024 11560 11618 11705 11794.

Serie II à 200 Thlr. = 600 Mark: Nr. 118 307 312 503 507 573 679 739 816 837 974 977 1011 1020 1023 1060 1106 1111 1355 1473 1646 1651 1912 2053 2085 2166 2298 2610 2611 2751 2775 2810 2833 2884 2887 3138 3151 3154 3245 3289 3368 3719 3721 3732 3834 3837 3888 3979 4141 4169 4179 4193 4635 4712 4820 4855 4987 5114 5162 5221 5287 5330 5404 5428 5460 5541 5720 6019 6151 6156 6203 6263 6272 6370 6374 6437 6444 6446 6688 6739 6741 6972 7013 7067 7083 7093 7169 7394 7528 7744 8216 8247 8259 8453 8548 8561 8620 8638 8639 8932 9095 9162 9207 9269 9340 9408 9570 9592 9639 9674 9681 9709 9731 10106 10128 10294 10313 10322 10544 10553 10576 10583 10666 10752 10772 10814 10981 11035 11222 11463 11794 11900 12008 12069 12163 12164 12184 12270 12390 12472 12680 12931 12985 12998 13018 13299 13304 13403 13506 13800 13855 13998 14028 14092 14187 14198 14201 14203 14277 14370 14437 14606 14776 14916 15018 15055 15075 15334 15462 15500 15805 15928 16294 16489 16494 16540 16678 16745 16767 16818 16999 17120 17253 17282 17354 17369 17436 17484 17660 17691 17712 17779 17822 17858 18128 18177 18178 18303 18306 18497 18499 18557 18710 18934 18985 19173 19252 19288 19397 19547 19738 19750 19783.

Serie III à 100 Thlr. = 300 Mark: Nr. 155 357 432 529 589 654 913 914 925 978 1092 1154 1283 1576 1621 1703 1729 1761 1794 2079 2100 2158 2216 2333 2384 2513 2636 2795 2837 2864 2882 3079 3140 3163 3201 3303 3486 3636 3832 3928 4022 4107 4160 4182 4183 4279 4357 4392 4472 4474 4482 4723 4789 4860 4978 5054 5189 5238 539 5536 5585 5610 5638 5708 5918 5922 5941 6036 6529 6531 6551 655 6598 6645 6715 6728 6742 6749 6750 6912 6953 7039 7177 7310 740 7753 7829 7917 7930 7979 8003 8037 8038 8058 8257 8412 8643 870 8759 8919 9292 9332 9428 9724 9736 9758 9828 9854 9887 9995 1005 10133 10161 10174 10244 10248 10533 10549 10605 10810 10858 1126 11277 11392 11466 11609 11650 11651 11694 11806 11815 11873 1194 11950 12035 12169 12196 12204 12240 12316 12665 13124 13136 1333 13389 13565 13623 13820 14000 14014 14049 14060 14061 14127 1420 14296 14349 14412 14562 14979.

Serie V. à 500 Thlr. = 1500 Mark: Nr. 183 221 243 276 324 48 558 595 743 881 905 908 971 1072 1154 1159 1630 1636 1782 196 2001 2172 2183 2497 2507 2714 2745 2763 2833 2855 2862 3030 310 3182 3247 3269 3332 3362 3459 3724 3733 3794 3849 3864 4107 411 4319 4354 4403 4455 4549 4594 4607 4717 4800 4941 4942 5101 52 5384 5437 5589 5741 6329 6350 6400 6509 6553 6695.

Serie VI. à 1000 Thlr. = 3000 Mark: Nr. 14 54 102 196 357 6 647 749 827 1004 1041 1268 1403 1488 1674 1846 2130 2331 2 2560 2576 2841 2936 3002 3198 3350 3522 3604 3744 3791 4006 40 4139 4207 4233 4364 4392 4394 4404 4527 4536 4627 4713 4754 52 5299 5307 5448 5519 6058 6094 6160 6269 6311 6330 6478 6491 69 7122 7267 7377 7428 7496 7695 7719 7935 8044 8172 8221 8288 84 8476 8494 8768 9094 9166 9282 9372 9785 10188 10208 10336 1038 11032 11091 11215 11229 11332 11487 11512 11722 11774 11799 1187 12026 12128 12325 12440 12498 12546 12901 13006 13143 13233 1349 13625 13901 13965 14171 14231 14303 14822 14880 14947 15005 1506 15191 15424 15481 15821 15852 15899 16319 16610 16620 16863 1691

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

348 17372 17800 17824 17888 17913 17930 18039 18297 18342 18548
049 19230 19334 19415 19437 19672 19673 19677 19740 19853 20187
204 20397 20603 20639 20816 21392 21624 22015 22361 22362 22405
565 22690 22968 23291 23389 23575 23814 23851 23917 23925 23926
050 26208 26680 27587 27671 27916 27927 27954 28106 28272 28291
292 28442 28826 28976 29150 29598 30002 30905 31515 31536 31691
857 31871 32400 32594 32713 32725 33424 33687 34467 34717 34718
720 34882 34883 34962 35408 35426 35867 36242 36243 36245 36743
908 37705 37817 38209 38825 39276 39873 39874 39897 39944 40090
465 40166 42143 42144 42360 42512 42625.

Serie VII. à 500 Thlr. = 1500 Mark: Nr. 95 134 137 247 1051
111 1195 1255 1452 1466 1487 1505 1593 1700 1724 2100 2184 2529
551 2821 3089 3196 3281 3287 3324 3895 3923 4031 4078 4099 4127
334 4339 4396 4627 4704 4740 4915 5360 5404 5540 5555 5705 5710
721 5939 6182 6209 6238 6290 6407 6607 6616 6707 6719 6776 6956
108 7476 7513 7572 7603 7691 8010 8312 8382 8433 8512 8581 8621
812 8975 9137 9146 9180 9243 9438 9601 9712 9751 10083 10719 10776
0996 11908 12336 12443 12452 12587 13050 13220 13334 13425 13834
3836 13998 14224 14446 14700 15182 15565 16343 16563 16680 17181
7202 17249 17481 17488 18108 18542 19003 19653 20815 20348.

Serie VIII à 200 Thlr. = 600 Mark: Nr. 4 149 238 275 383 390 391
56 647 670 760 1055 1076 1163 1201 1277 1340 1409 1529 1695 1881
200 2271 2326 2413 2429 2776 2835 2848 3128 3563 3734 3930 4107
145 4167 4187 4271 4408 4512 4578 4658 5156 5398 5451 5477 6247
265 6320 6423 6460 6547 6559 6696 6737 6739 6780 7615 7629 7647
748 7879 7979 8031 8488 8533 8672 8676 8978 9455 9465 9484 9717
0073 10329 10330 10331 10357 10358 10359 10575 10607 10663 10685
0668 11050 11332 11440 11719 11761 11991 12148 12152 12157 12177
2638 12967 13042 13085 13244 13396 13450 13490 13881 13979 13994
4039 14125 14193 14230 14431 14464 14486 14679 14887 15186 15408
5439 15721 15760 15804 15966 16175 16224 16244 16665 16731 16767
7247 17351 17972 18122 18474 18519 18586 18589 18850 19469 19562
9902 20035 20084 20086 20100 20704 20861 21171 21242 21248 21251
1443 21469 21480 21737 21778 21823 21936 22120 22556 22578 22592
2593 22833 22890 22963 23021 23413 23537 23565 23566 23568 23569
4005 24186 24849 25597 26201 26319 26459 28661 29071 29140 29183
9454 29776 29854 30045 30235 30236 30242 31377 31379 31380 32140
2503 32504 33040 33269 34089 34180 35558 35995 36036 36137 36238
6344 36427 36433 36435 36439 36752 36754 36755 36756 36915 36918
6921 36922 36923 37527 38485 38486 38623 38654 38805 38806 38809
8810 38814 40538 41264 42216 42540.

Serie IX à 100 Thlr. = 300 Mark: Nr. 265 314 413 488 611 998
012 1088 1221 1357 1427 1479 1591 1913 2228 2422 2521 2565 2621
648 2864 2948 3029 3206 3219 3728 3853 3861 3976 4012 4118 4303
434 4558 4616 5236 5262 5287 5311 5337 5368 5395 5471 5758 5827
838 5850 5858 6115 6126 6191 6365 6421 6843 6935 6999 7219 7293
302 7467 7661 7745 8175 8343 8480 8761 8766 8795 9003 9173 9515
666 9698 9873 10154 10198 10387 10452 10527 10589 10617 10754
0914 11199 11225 11295 11503 12079 13399 13951 14114 14449 14736
5204 15385 15539 15543 15608 15693 15934 16100 16139 16276 16678
7280 17365 17792 17913 17991 17992 18714 19273 19321 19478 20158
0664 20765.

Serie X à 200 Mark: Nr. 434 583 692 770.

---

§ **Breslau**, 20. Decbr. [Schwellen-Submission.] Die Lieferung von 1) 30,000 Stück kiefernen Bahnschwellen, 2) 4030 Stück eichenen dergleichen, 3) 852 laufende Meter eichenen Weichenschwellen stand bei der Direction der Oels-Gnesener Eisenbahn hierselbst zur Submission. Es offerirten ad 1 und 2 per Stück, ad 3 per Meter: Julius Rütgers ad 1 zu 1,80 Mark frei Schulitz; Louis Friedmann, Breslau, ad 1 zu 2,04 Mark frei Jarotschin, 2,27 Mark frei Breslau; H. Lauterbach, Breslau, ad 2 2100 Stück zu 4,50 Mark, 1100 Stück zu 4 M., 800 Stück zu 3,60 Mark frei Oels; Druschki u. Sohn, Görlitz, ad 1 zu 1,92 Mark frei Schulitz, ad 2 zu 4,14 M. frei Gnesen; A. Plaskuda, Breslau, ad 2 4000 Stück zu resp. 4,50 M., ad 3 zu 1,80 M. frei Oels oder Groß-Graben; D. Schlesinger u. Sohn, Gleiwitz, ad 2 zu 3,93 M. frei Gnesen; F. Fränkel, Ostrowo, ad 2 1000 Stück zu 3,90 M. frei Jaroschin; G. Hampel in Bradki ad 2 500 St. zu 3,90 M., ad 3 zu 2,15 M. frei Jarotschin; Christian Mirus zu Bromberg ad 1 10,000 St. zu 1,85 M., 2100 St. von abweichenden Dimensionen zu 1,75 und 1,50 M. frei Schulitz; F. Pohl, Trachenberg, ad 1 20,000 Stück zu 2 resp. 1,85 M., 10,000 St. zu 1,90 M., ad 2 5000 Stück abweichende Maße zu 2,15 M. frei Schulitz; Gebrüder Jaffé, Wreschen, ad 2 2000 St. zu 4,50 M., ad 3 zu 2 M. frei Wreschen: Gebr. Wollmann, Berlin, ad 1 10,000 St. zu 1,75 M. frei Schulitz, ad 2 zu 4,24 M. frei Gnesen; L. Scheyer, Kattowitz, ad 1 10,00 St. zu 2,52 M. frei Oels. Wo kein Lieferquantum bemerkt, bezieht sich die Offerte auf das ganze ausgeschriebene Quantum.

= **Grünberg**, 19. Decbr. [Vom Getreide- und Productenmarkt.] Auch der heutige letzte „Dreimontag" wies einen außerordentlich regen Verkehr auf. In Folge der günstigeren Ernte als im Vorjahre sind die Weihnachtseinkäufe seitens der Landleute auch viel bedeutender als im vorigen Jahre. Einzelne Geschäfte waren heute noch in den Nachmittagsstunden dicht mit Käufern besetzt. Der Viehmarkt wies nur eine geringe Zahl fetter Schweine auf, die Preise waren hoch. Der Getreidemarkt zeigte eine geringere Zufuhr als an den letzten Märkten. Roggen, Hafer und Stroh gingen um ein Geringes im Preise herunter. Eier stiegen um 1 M. pro Schock. Bezahlt wurden pro 100 Kilogramm: Weizen 22,50 bis 20 M., Roggen 18—17,50 Mark, Gerste 16—15,50 Mark, Hafer 15,50—15,20 Mark, gegen 15,80—15,50 M. vorwöchentlichen Preises; Erbsen 22 M., Kartoffeln 3,50—3 M., Stroh 5,50—5 M., gegen 6—5,50 M. vorwöchentlichen Preises, Heu 8—7 M., Butter (pro Kilogr.) 2,40—2,30 Mark, Eier (Schock) 4 Mark. — Die Witterung der letzten Woche brachte bei ziemlich heftigem Südostwinde offenen, jedoch unbedeutenden Frost; gestern trat Thauwetter ein und den ganzen Tag tobte ein heftiger Sturm, die Nacht brachte wieder Frost.

Trautenau, 19. December. [Garnmarkt.] Gegen vorwöchentlichen Garnmarkt ist regere Kauflust unverkennbar, auch ist der heutige Markt von Inlands- und Auslandskäufern zahlreicher besucht. Notirungen sind unverändert geblieben sowohl in Tow- wie Linegarnen und Spinner bleiben in fester Haltuug, welche durch die zu hohen Rohmaterialspreise bedingt ist. Man notirt Towgarn Nr. 14 mit 47—51 Fl., Nr. 18 mit 38—43 Fl., Nr. 20 mit 36—41 Fl., Linegarne Nr. 40 mit 28—30 Gulden per Schock, andere Nummern verhältnißmäßig und zu üblichen Conditionen.

Generalversammlungen.

[Königshulder Stahl- und Eisenwaaren-Fabrik.] Ordentliche Generalversammlung am 12. Januar. (S. Ins.)

Briefkasten der Redaction.

S. in Liegnitz: Wir werden Ihren höchst interessanten Artikel der Special-Commission für Untersuchung der Theater übergeben.

Vorträge und Vereine.

* **Breslau**, 19. Decbr. [Alpen-Verein.] In der Generalversammlung vom 17. December wurde nach Erstattung des Kassenberichts und Ertheilung der Decharge der Antrag des Vorstandes, daß das aufgesammelte Capital (in Höhe von 1600 M.) und die jährlichen Ueberschüsse einem zu gründenden Hüttenbaufonds überwiesen werden sollen, einstimmig angenommen, und es hat damit die Section, welche ihrer Stärke nach schon zu den alpinen Mittelmächten gehört, einen ersten Schritt gethan, um ihr Wirken praktisch in den Alpen zu bethätigen. Die folgenden Vorstandswahlen ergaben Wiederwahl des bisherigen Vorstandes: Prof. Dr. Seuffert, Vorsitzender; Stellvertreter: Prof. Dr. Partsch (Einladung und Vorbereitung der Sitzungen), Schriftführer: Gymnasiallehrer Thalheim (Protokollführung und Correspondenz) und Dr. Michael (Versendung der Publikationen), Kassenführer: Bankier R. Landsberg, Bibliothekar: Dr. Dyhrenfurth, Beisitzer: Hofbuchhändler Köhler, Apotheker Maschke, Gymnasiallehrer Dr. Lehmann. Darauf berichtete Dr. Dyhrenfurth über eine Besteigung des Groß-Venedigers, die er in diesem Sommer mit seiner Gemahlin bei schönstem Wetter auf dem Wege über die Prager Hitte ausgeführt. Ende Januar soll das Stiftungsfest in der bisherigen Weise durch ein Abendessen gefeiert werden. Vorher wird Prof. Dr. Partsch über die alpinen Bestrebungen der verschiedenen Nationen sprechen.

sch. **Breslau**, 15. Decbr. [Im Verein kathol. Lehrer] hielt Lehrer Lukaschek einen längeren Vortrag über das Thema: „Darlegung und Beurtheilung der Erziehungsgrundsätze A. H. Franke's." — In die Commissionen für Revision der Acten und Bibliothek wurden die Herren Schulz, Neumann I. und Stehr gewählt.

Literarisches.

Gedichte von Wilhelm Mannhardt. Mit einer Lebensskizze des Dichters. (Danzig. Adolph Scheinert. L. Sannier's Buchhandlung.) Der Verfasser der „Germanischen Mythen", der am 25. December 1880 in seiner Vaterstadt Danzig starb, hat außer dem wissenschaftlichen auch ein poetisches Erbe hinterlassen.

Die soeben erschienene Sammlung seiner Gedichte zerfällt in zwei Abtheilungen. Die erste „Vermischte Gedichte" enthält alle Dichtungen allgemeinen Inhalts, wobei die zusammengehörigen in Gruppen zusammenstehen. Die zweite „Festgedichte" umfaßt eine Anzahl von Gelegenheitsdichtungen, die jedoch auch den persönlich Fernstehenden anmuthen werden. Denn in Mannhardt's Schöpfungen spricht sich so wohlwollend der liebenswürdige Charakter des frühverstorbenen Forschers aus, daß die Herausgeber wahrlich berechtigt sind, dieses Werkchen ihres theuren Angehörigen dem Publikum zu übergeben. Eine kleine Probe:

Hier suchst umsonst Du, lieber Mann,
Doch weiß ich den Karfunkel,
Kostbar, wie Keiner ihn gewann,
Er strahlt durch alles Dunkel.

Im Herzen birgt mein Mütterlein
Dies Kleinod nimmer trübe,
Viel lichter als Demantenstein —
Es ist die Mutterliebe.

Ob Fahr und Noth davor sich thürmt,
Es dringt hindurch ihr Sorgen.
Sie wahrt der Lieben Heil und schirmt
Und mehrt's vom frühen Morgen. (S. 52.)

□ **Neuer deutscher Parnaß.** Silberblicke aus der Lyrik unserer Tage. Herausgegeben von Max Moltke. Leipzig. Verlag von Carl Rühle. Ist als Festgeschenk bestens zu empfehlen. Die Sammlung verdankt ihre Entstehung der Initiative des Verlegers. Derselbe hatte an die deutschen Dichter, und zwar nicht blos an die „im Neuen Reich", sondern auch an die in Oesterreich, in der Schweiz, in Amerika lebenden einen Aufruf versandt, worin er die Absicht aussprach, ein Werk in anthologischer Form herauszugeben, welches den unserer neuen deutschen Lyrik leichtfertigerweise gemachten Vorwurf, es fehle ihr mit wenigen Ausnahmen an Originalität, Frische und Gedankentiefe, entkräften und die Haltlosigkeit derartiger Urtheile durch seinen Inhalt beweisen solle. Er bat, ihm zu diesem Zwecke geeignete Beiträge einzusenden und erhielt ein überaus reiches Material, dessen Sichtung den erprobten Händen Max Moltke's anvertraut wurde. Wir halten die Absicht des Verlegers durch das vorliegende Werk für erreicht. Die Sammlung (29 Bogen) bietet eine Fülle edler Geistesblüthen. 148 Dichter und Dichterinnen haben Beiträge geliefert. Neben den hervorragenden Größen unseres Dichterwaldes finden sich viele neue Namen mit recht werthvollen Gaben. Auch unser gesangreiches Schlesien ist selbstverständlich nicht unvertreten. Die meisten der aufgenommenen Dichtungen sind bis jetzt noch nirgends veröffentlicht. Charakteristisch für die Sammlung ist, daß subjective Liebesgedichte von ihr ausgeschlossen blieben.

„Allgemeine Illustrirte Militär-Zeitung." Unter diesem Titel erscheint vom Anfang nächsten Jahres ab regelmäßig alle 14 Tage eine Zeitung in der Helwing'schen Verlagsbuchhandlung in Hannover, an welcher die bedeutendsten Militär-Schriftsteller und Belletristiker Deutschland3 und des Auslandes sich betheiligen. Bewährte Künstler sind für die Illustrationen gewonnen, wie u. A. Camphausen, Anton von Werner, Burger, Bleibtreu 2c. 2c.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 20. Decbr. Man sieht in den nächsten Tagen dem Vollzuge einiger der ausstehenden Ernennungen in der Diplomatie des deutschen Reiches entgegen. — Die officielle Statistik des statistischen Amtes über die letzten Reichstagswahlen wird dem Reichstage sofort nach seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden. — Der Kaiser hat zur Unterstützung der von dem Brande des Wiener Ringtheaters betroffenen Unglücklichen die Summe von 15,000 Mark bewilligt. — Fürst Bismarck wird nach neueren Dispositionen das Weihnachtsfest in Berlin verleben.

Berlin, 20. Decbr. Die Kreuzzeitung schreibt über den Antrag Windthorst: „Man mag den Antrag Windthorst ein Parteimanöver oder einen Recognoscirungsversuch nennen, in beiden Fällen wird man damit noch nicht nachweisen können, daß er an sich unzulässig wäre. Anders aber liegt die Frage, ob das Vorgehen des Antragstellers in diesem Augenblick, wo die für den Landtag verheißene kirchenpolitische Gesetzesvorlage noch nicht bekannt ist, politisch klug war, und dies müssen wir entschieden verneinen. Man kann von der Richtigkeit einer Sache überzeugt sein, und wir stehen nicht an, von diesem Gesichtspunkte aus uns für eine demnächstige Aufhebung bezw. Modification des betreffenden Gesetzes von 1874 auszusprechen, aber man hat darum noch nicht die Verpflichtung, sie sofort und ohne alle Rücksicht auf die Zeitumstände zur Discussion zu stellen."

Berlin, 20. Decbr. Der neuernannte Bischof von Fulda hat nunmehr die staatliche Anerkennung erhalten, die bezügliche Mittheilung ist ihm durch ein Schreiben des Oberpräsidenten, Grafen zu Eulenburg, zugegangen, und bringt der heutige „Staatsanzeiger" schon die entsprechende Meldung. Auf Grund der bestehenden Gesetze tritt sodann das Sperrgesetz für die Diöcese Fulda außer Kraft; gleichzeitig hört die Verwaltung des Staatscommissars auf. Am 27. December wird Dr. Kopp die Bischofsweihe empfangen.

Berlin, 20. Dec. Das neueste Heft der im Ministerinm der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen enthält u. A. einen umfangreichen, auf amtlichen Quellen beruhenden Artikel über die Bergwerks-Industrie und Bergverwaltung Preußens im Jahre 1880. Derselbe constatirt zunächst die höchst erfreuliche Thatsache, daß dieses Jahr zum ersten Male wieder seit 7 Jahren eine zwar nur langsam sich vollziehende, aber im großen Ganzen doch unverkennbare Besserung der Verhältnisse der Montan-Industrie zeigte.

Es betrug die Förderung der sämmtlichen Bergwerke Preußens einschließlich der Salzbergwerke im Jahre 1880 57,712,511 Tonnen zum Werthe von 314,788,345 M.; dagegen 1879 51,863,020 Tonnen zum Werthe von 264,549,946 M. Die Gesammtzahl der betriebenen Bergwerke stieg endlich wieder von 1764 auf 1887 und zwar betraf die Vermehrung den Eisenerzbergbau. Entsprechend dieser Gesammtlage der Montanindustrie haben sich auch die Verhältnisse der Arbeiter zwar nicht eingreifend verändert, aber immerhin doch etwas günstiger gestaltet. Zunächst war es von Bedeutung, daß die größere Lebhaftigkeit im Bergwerksbetriebe nicht nur eine vermehrte Anzahl von Arbeitern zu beschäftigen, sondern denselben auch volle und regelmäßige Beschäftigungen zuzuwenden gestattete. Die Verstärkung der Arbeiterzahl ließ sich fast durchgängig aus den in der Nähe der Gruben ansässigen Bergleuten bezw. dem jungen Nachwuchse der Belegschaften selbst bewerkstelligen und gerade dieser Umstand trug zum Theil recht wesentlich bei, den Nahrungsstand der bergmännischen Bevölkerung zu verbessern. Nur in einzelnen Bezirken, wie z. B. in den bedeutenderen Eisenerzrevieren und beim Mansfelder Kupferschiefer-Bergbau wurden außerdem noch neue Arbeitskräfte in größerem Umfange aus der Ferne herangezogen. Die Gesammtvermehrung der Arbeiterzahl betrug im ganzen Staat 15,475 (von 231,782 auf 247,856) und zwar im Oberbergamtsbezirk Breslau 3970 (von 55,581 auf 59,551); im Oberbergamtsbezirk Halle 2702 (von 25,641 auf 28,343); im Oberbergamtsbezirk Dortmund 3331 (von 29,518 auf 82,879); im Oberbergamtsbezirk Kone 5129 (von 62,820 auf 67,949); im Oberbergamtsbezirk Klausthal 442 (von 8222 auf 8664). Während in den letzten Jahren der zeitweise stockende Absatz wiederholt zu vorübergehenden Entlassungen oder Beurlaubungen eines Theiles der Arbeiter, sowie daneben noch namentlich beim Steinkohlenbergbau zur Einlegung zahlreicher Feierschichten für die verbleibende Belegschaft genöthigt hatte, kamen derartige Fälle 1880 nur sehr vereinzelt vor. Im großen Ganzen war die beschäftigte Mannschaft in der Lage, ihre Arbeitskraft voll auszunutzen und damit den Gesammtverdienst zu steigern. Obwohl die ökonomische Lage des Bergarbeiterstandes im Allgemeinen eine auskömmliche war und auch die Löhne eine Tendenz zu allmäliger Besserung nicht verkennen ließen, so konnte die erste dessenungeachtet in den meisten Bezirken noch keineswegs als eine günstige bezeichnet werden, zumal die Ernte in den Jahren 1879 und 1880 den Erwartungen nicht entsprach. Ein eigentlicher Nothstand hat sich jedoch nirgends gezeigt. Der Gesundheitszustand der bergmännischen Bevölkerung war ein durchaus befriedigender; weniger günstig gestaltete sich die Zahl der Unglücksfälle, von denen 650 tödtlichen Ausgang hatten, was $2^1/_2$ Todesfälle auf je 1000 Arbeiter ergiebt. 503 dieser Fälle kamen allein auf den Steinkohlenbergbau.

Berlin, 20. Decbr. Die General-Lotterie-Direction erläßt an sämmtliche Lotterie-Einnehmer die Anzeige, daß der Preis der Loose der königl. preußischen Klassenlotterie von der nächsten, im April ihren Anfang nehmenden Lotterie mit Rücksicht auf die Reichsstempelabgabe um den entsprechenden Betrag erhöht werden wird.

× **Berlin**, 20. Decbr. [Fondsbörse.] An Stelle der schwachen Stimmung, die an den Börsen der letzten Tage die Oberhand gewonnen hatte, ist heut eine ausgesprochene Flauheit getreten. Aus Paris sind gestern zum Schluß weichende Course gemeldet worden und diese haben wohl hauptsächlich die Stimmung zur Folge gehabt, die an der gestrigen Frankfurter und Wiener Abendbörse zum Ausdruck gekommen ist. Die hiesige Börse eröffnete in ziemlich erregter Stimmung und mit wesentlich ermäßigten Notirungen besonders für diejenigen Speculationswerthe, die in letzter Zeit en vogue waren, wie Oesterreichische Creditactien, Discontocommandit-Antheile, Oberschlesische Eisenbahn-Actien 2c. Wenn sich die Verhältnisse auf dem hiesigen Geldmarkte in den letzten Tagen auch nicht verändert haben, so befürchtet man doch eine weitere Versteifung auf dem internationalen Markte. Auch die bevorstehende Ultimoregulirung verursachte hier Beklemmungen. In der zweiten Börsenhälfte griff eine ruhigere Stimmung Platz, die Course der am meisten mitgenommenen Effecten stellten sich in Folge von Deckungskäufen sogar etwas höher, das Geschäft blieb jedoch in den allerengsten Grenzen. Die Nachfrage nach Geld war heute nicht so dringlich als in den letzten Tagen, die Sätze waren aber unverändert. Sie stellten sich für Disconten auf $4^7/_8$, für Geld im Lombard auf $7^1/_2$ und für Reports auf durchschnittlich $7^3/_4$ bis 8 pCt. — Unter den deutschen Bahnen Oberschlesische $^1/_2$ pCt. matter, Hamburg $^3/_4$ pCt., Anhalter $^1/_2$ pCt. schlechter, Marienburg-Mlawkaer fest und $^1/_2$ pCt. besser. Franzosen 5 M. schlechter, Lombarden $3^1/_2$ M. schlechter, Elbethal und Galizier schwach. Die per Kasse gehandelten Banken sind im Ganzen als behauptet zu bezeichnen. Die leitenden Werthe unterlagen mehrfachen Schwankungen, Creditactien 5 M. schlechter, Disconto-Gesellschaft $1^1/_4$ matter, Deutsche $^3/_4$ pCt. Deutsche Fonds geschäftslos und nicht fest. Dagegen bestand für fremde Fonds zu unveränderten oder wenig schwächeren Coursen ein lebhafterer Verkehr. Bergwerke blieben wieder vernachlässigt. Laurahütte $^1/_2$ pCt. matter, Dortmunder Union ebenfalls $^1/_2$ pCt.

Berlin, 20. December. [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 80, 50, dto. ungarische 102, 60, dto. 4procentige 76, 70, Creditactien 616, —, Franzosen 565, —, Oberschlesische ult. 256, 50, Discontocommandit 223, 10, Laura 126, 4?, Russ. Noten ult. 213, —, Nationalbank 113, 25.

Schwach auf Ausland. Spielpapiere und Banken rückgängig, Bahnen ziemlich behauptet, Bergwerke und russ. Werthe still. Discont $4^7/_8$ pCt.

≅ **Berlin**, 20. Decbr. [Productenbörse.] Am heutigen Markt verlief das Geschäft ruhig. Weizen war per December durch Realisationen gedrückt und schloß 1 Mark billiger als gestern. Frühjahrs-Termine unverändert, ab auswärts sollen wieder einige Schlüsse von den preußischen Ostseehäfen perfect geworden sein. Roggen war in disponibler Waare schwach offerirt und Seitens der Mühlen prompt gekauft. December, anfangs durch Realisationen gedrückt, schloß nach größeren Neukäufen der hiesigen Mühlen wieder 1,5 Mark höher. Frühjahrstermine bewahrten recht feste Haltung. Gerste und Mais ruhiges Geschäft. Hafer in loco unverändert. Termine etwas fester. Mehl im Anschluß an Roggen etwas besser bezahlt. Rüböl war in Folge der flauen Depeschen aus Paris matt und per April-Mai 30 Pf. billiger als gestern. Loco und nahe Termine fast geschäftslos. Petroleum bei stillem Handel unverändert. Spiritus anfangs durch größere Locoofferten gedrückt, gewann im Verlaufe der Börse und schloß nach ansehnlichen Umsätzen zu gestrigen höchstbezahlten Preisen, für Sommertermine selbst darüber hinaus.

---

* **Berlin**, 20. Decbr. [Neueste Handelsnachrichten.] Der Finanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die sogenannten Scontri, in welche jedes Mitglied des Liquidations-Vereins für Zeitgeschäfte an der Berliner Fonbsbörse den Saldo an der Scontrirung und Regulirung durch den Verein unterliegenden Effecten, den es von anderen Vereinsmitgliedern im laufenden Monate aus Ultimogeschäften zu beziehen und an solche zu liefern hat, einträgt, und welche es dem Vereinsbureau zum Zwecke der Abrechnung und Regulirung der gemachten Geschäfte überreicht, als „Berechnungen des Guthabens oder der Verpflichtung aus Lieferungsgeschäften über für den Handelsverkehr bestimmte Werthpapiere" im Sinne der Tarifnummer 4b des Reichsgesetzes vom 1. Juli d. J. mit je 20 Pf. stempelpflichtig ist. Die Anwendbarmachung der gedachten Tarifnummer sei nicht davon abhängig, daß das Guthaben oder die Verpflichtung auf die Zahlung von Geld gerichtet sei. — Es wird eine außerordentliche Generalversammlung der Berlin-Kölnischen Rückversicherungsgesellschaft auf den 7. Januar ein berufen, um die Direction zum definitiven Abschluß eines Vertrages zu ermächtigen mit einer unter der Firma „Paris, Compagnie d'Assurances zu Paris" in Bildung begriffenen neuen Gesellschaft, deren Grundcapital 5,000,000 Frcs. mit 25 pCt. Einzahlung beträgt, ist, und die sofort ins Leben treten und den Vertrag definitiv abschließen soll, nachdem derselbe durch die Generalversammlung der Berlin-Kölnischen Gesellschaft beschlossen ist. Die Direction verspricht nähere Aufklärung durch ein Circulär. — Die vierstündige und sehr stürmische Generalversammlung der Tivolibrauerei genehmigte schließlich die Auszahlung der Dividende mit $3^1/_3$ pCt. — Die gestern erwähnte Preiserhöhung für Asphalt, welche die deutsche Asphalt-Actiengesellschaft in Hannover in Gemeinschaft mit ihren beiden Concurrenzfabriken vom 1. Januar k. J. ab festgesetzt hat, beträgt ca. 40 Pfennige pro Centner. — Dividendenschätzungen aus Verwaltungskreisen: Pommersche Hypothekenbank Cöslin 2 pCt. Mecklenburgische Hypothekenbank 5pCt., Essener Bergwerksverein, König Wilhelm — pCt., Braunkohlenverwerthung Glückauf, Langenöls 3 pCt., Magdeburger Straßenbahn 7 pCt., Nähmaschinen Fasser u. Koßmann 4 bis 5 pCt. — Die Actien der morgen in Pest sich constituirenden ungarischen Schifffahrts-Gesellschaft Adria sollen auch an deutschen Plätzen eingeführt werden.

Liverpool, 20. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] Umsatz 8000 Ballen. Stetig.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 20. Decbr. Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Busch, welcher sich Ende November mit Urlaub nach Italien begeben hat, wurde, wie die „Post" erfährt, angewiesen, sich in Rom aufzuhalten, um die früher von Schlözer geführten Unterhandlungen mit Jacobini fortzusetzen. Schlözer werde übrigens schon in einigen Wochen hier erwartet.

Wien, 20. Decbr. Der Kaiser erschien Vormittags im Hofburgtheater, um auch hier wie gestern in der Hofoper sich zu überzeugen, daß alle Verfügungen getroffen seien, um die Gefahr von den Theaterbesuchern fern zu halten. Am Eingange des Theaters erwarteten den Kaiser Hohenlohe, Taaffe, Possinger, Hofmann, der Director Wilbrandt, der Vicebürgermeister Uhl. Der Monarch besichtigte die Räumlichkeiten, schritt die Bühne und den Zuschauerraum ab, ordnete die Vermehrung und Erweiterung der Ausgänge, den Bau der Stiege, die Abschaffung der zwei letzten Reihen Sitze der vierten Gallerie an. Nach längerer Besichtigung verließ der Kaiser das Theater. In den nächsten Tagen tritt bei der Hoftheaterintendanz eine Commission zusammen, um über alle Aenderungen im Opern- und Burgtheater schlüssig zu werden.

Prag, 20. Decbr. Die Verhaftung der Socialdemokraten am Sonntag Abend erfolgte in der Versammlung des Arbeitervereins. An derselben nahmen auch zwei socialdemokratische Agitatoren aus Leipzig und Dresden Theil. Es wurden revolutionäre Lieder gesungen und revolutionäre Toaste ausgebracht. Alsdann wurden 18 Personen von anwesenden geheimen Polizisten verhaftet. In den Wohnungen der Verhafteten, welche dem Gerichte zum Verhör übergeben waren, wurden verbotene Zeitschriften, Bücher und Briefe vorgefunden.

Rom, 20. Decbr. Der hiesige Communalrath votirte 5000 Frcs. für die Hinterbliebenen der Opfer bei dem Brande des Ringtheaters.

Rom, 20. Decbr. Der Generalsecretär des auswärtigen Amtes, Baron Blanc, übergab der Commission für den Auslieferungsgesetzentwurf eine Denkschrift, welche nachweist, daß Personen, welche des Mordes oder der Mitschuld an einem Morde, sei es an Souveränen, Staatsoberhäuptern oder andern Personen schuldig sind, niemals ein Asylrecht genießen können, und daß in diesen Fällen stets die Auslieferung des Uebelthäters zugestanden werden müsse.

London, 20. Decbr. Die englische Regierung ertheilte der vereinigten deutschen Telegraphen-Gesellschaft die Erlaubniß, behufs Erzielung eines directen deutsch-amerikanischen Telegraphenbetriebs ein von Emden ausgehendes, submarines Kabel nach Volentia (Irland) zu legen und dort Einrichtungen für die Verbindung mit dem transatlantischen Kabel zu treffen.

Washington, 20. Decbr. Präsident Arthur ernannte Trescott, welcher Anfang December in einer Specialmission nach Chili gesandt war, zum Gesandten für Chili, Peru und Bolivia.

(W. T. B.) **Berlin**, 20. December. [Schluß-Course.]
Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min. Matt.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
Oesterr. Credit-Actien	617 —	621 —	Wien 2 Monat	170 50	170 55
Oesterr. Staatsbahn	566 50	571 50	Warschau 8 Tage	213 —	213 10
Lombarden	255 —	260 —	Oesterr. Noten	171 45	171 70
Schles. Bankverein	113 40	113 10	Russ. Noten	214 25	213 95
Bresl. Discontobank	100 70	101 —	4½% preuß. Anleihe	105 40	105 30
Bresl. Wechslerbank	110 60	110 70	3½% Staatsschuld	99 —	99 —
Laurahütte	127 10	127 10	1860er Loose	124 —	124 —
Wien kurz	171 50	171 50	Oberschl. Eisenb.-Act.	256 50	257 75

Berlin, 20. December, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.] Sehr matt auf Paris.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
Oesterr. Credit ... ult.	615 50	620 —	Oesterr. Silberrente	66 75	66 75
Disc.-Command. ult.	223 —	224 37	" Goldrente	80 50	80 75
Franzosen ... ult.	564 —	571 50	Ungar. Goldrente ult.	76 75	76 87
Lombarden ... ult.	253 —	258 50	" Papierrente ult.	77 —	77 25
Oberschlesische ... ult.	256 50	257 25	Russ. 1880er Anl. ult.	73 —	73 25
Rechte-Oder-Ufer ult.	175 —	176 50	" 1877er Anl. ult.	91 —	91 25
Freiburger ... ult.	97 25	97 75	" II. Orient-A. ult.	58 87	59 —
Berg.-Märk. ... ult.	122 75	122 62	Poln. Liquid.-Pfdbr.	57 —	56 80
Galizier ... ult.	131 87	133 25	Laurahütte ... ult.	126 50	127 50
Neue Rum. Rente ult.	102 25	102 50	Donnersmarckhütte	60 25	60 50
4% Preuß. Consols	100 60	100 50	Oberschl. Eisenb.-Bed.	43 80	43 75
Oelactien	74 90	74 50	Russ. Banknoten ult.	212 75	213 25
			London kurz	20 38	— —

Privatdiscont 4⅞ pCt.

(W. T. B.) **Berlin**, 20. December. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
Weizen. Matt.			Rüböl. Flau.		
December	218 —	219 50	Decbr.-Januar	58 —	58 40
April-Mai	222 —	222 50	April-Mai	58 40	58 80
Roggen. Besser.					
December	173 50	173 —	Spiritus. Besser.		
April-Mai	167 —	166 50	loco	47 90	48 20
Mai-Juni	165 —	164 50	December	49 50	49 40
Hafer.			April-Mai	50 70	50 50
December	146 —	146 —	Mai-Juni	50 90	50 70
April-Mai	146 50	146 50			

(W. T. B.) **Stettin**, 20. December. — Uhr — Min.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Matt.		
Frühjahr	223 —	223 —	December	55 70	56 20
			April-Mai	57 70	58 —
Roggen. Flau.					
December	167 —	171 —	Spiritus.		
Frühjahr	164 —	164 50	loco	46 50	46 50
Petroleum.			December	48 40	48 40
loco	8 47	8 50	Frühjahr	49 20	49 40

(W. T. B.) **Wien**, 20. December. [Schluß-Course.] Matt.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
1860er Loose	— —	— —	Marknoten	58 25	58 27
1864er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	119 65
Creditactien	357 80	359 80	Papierrente	77 —	77 10
Oest.-ungar. do.	354 50	357 25	Silberrente	77 90	78 —
Anglo	150 —	151 —	London	118 90	118 85
St.-Esb.-A.-Cert.	328 50	332 —	Oest. Goldrente	93 60	93 90
Lomb. Eisenb.	148 —	151 —	Ung. Papierrente	89 90	90 20
Galizier	307 25	309 —	Wien. Unionbank	142 50	142 80
Elbethalbahn	260 25	260 75	Wien. Bankvern.	140 10	140 30
Napoleonsd'or	9 42½	9 43	4proc. ung. Goldr.	89 62	89 80

(W. T. B.) **Paris**, 20. Decbr. [Anfangs-Course.] 3% Rente 83, 75, Neueste Anleihe 1872 114, 50. Italiener 90, 20. Staatbahn —, —. Oesterr. Goldrente 81, —. Ungar. Goldrente 104, —. Weichend.

Paris, 20. Decbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Weichend.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
3proc. Rente	83 25	84 30	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	84 50	85 42	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	113 80	115 —	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	89 70	90 72	Orientanleihe III.	59¾	59⅞
Oesterr. Staats-E.-A.	705 —	712 50	Goldrente österr.	80⅞	81 —
Lomb. Eisenb.-Act.	313 75	320 —	do. ung.	104 —	104 —
Türken de 1865	13 65	14 15	1877er Russen	92⅞	93 —

(W. T. B.) **London**, 20. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 99, 05. Italiener 89⅞. Russen 1873er 87, 05. Wetter: Veränderlich.

London, 20. Decbr., Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 4½ pCt. Bankauszahlung — Pfd. St. Matt.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
Consols	99 05	99 07	Silberrente	67½	67½
Ital. 5proc. Rente	89¾	90 —	Papierrente	— —	— —
Lombarden	12⅝	12⅝	Ung. Goldrente 4proc.	77 —	77½
5proc. Russen de 1871	87¾	88 —	Oesterr. Goldrente	79½	79¾
5proc. Russen de 1872	87½	87¾	Berlin	20 71	— —
5proc. Russen de 1873	87 —	87¼	Hamburg 3 Monat	20 71	— —
Silber	— —	— —	Frankfurt a. M.	20 71	— —
Türk. Anl. de 1865	13½	13¾	Wien	12 04	— —
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	25 60	— —
6% Ver. St. per 1882	105½	106 —	Petersburg	24⅜	— —

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 20. December, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 306, 75, Staatsbahn 281, 50, Galizier 264, 10, Lombarden —, —. Tendenz: Matt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 20. December, Nachmittag 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 306, 37. Staatsbahn 281, 75. Lombarden 127, —. — Matt.

(W. T. B.) **Köln**, 20. December. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 22, 90, per Mai 22, 85, Roggen loco —, per März 17, 10, per Mai 16, 85. — Rüböl loco 31, 70, per Mai 30, 40. — Hafer loco 17, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 20. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per December 227, per April-Mai 226, —. Roggen ruhig, per December 175, —, per April-Mai 160, —. — Rüböl fest, loco 59, per Mai 59½. — Spiritus fester, per December 41¾, per Januar-Februar 41¾, per Februar-März 41¾, per April-Mai 41⅝. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 19. Decbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen träge. Hafer flau. Gerste unverändert.

Antwerpen, 19. Decbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅛ bez., 18¼ Br., per Januar 18½ Br., per Januar-März 18⅝ Br., per September-December 20½ Br. Ruhig.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 20. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per März 308, per Mai 308. Roggen loco —, per März 201, per Mai 193. Rüböl loco —, per Mai —, Herbst —. Raps per Frühjahr —, per Herbst —.

(W. T. B.) **Paris**, 20. December. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Decbr. 31, 30, per Januar 31, 30, per Januar-April 31, 30, per März-Juni 31, 30. — Mehl behauptet, per December 65, 40, per Januar 65, 50, per Januar-April 65, 60, per März-Juni 65, 60. — Rüböl weichend, per Decbr. 96, —, per Januar 88, 75, per Januar-April 85, 50, per Mai-August 76, 75. — Spiritus weichend, per Decbr. 61, 25, per Jan. 62, 25, per Jan.-April 63, —, per Mai-Aug. 64, —. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 20. December. Rohzucker 57,25—57,50.

London, 19. December, Nachm. Havannazucker Nr. 12 25. Ruhig.

London, 20. Decbr. Havannazucker 25.

Liverpool, 19. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6 11/16, Februar-März-Lieferung 6¾, Mai-Juni-Lieferung 6⅞ D.

Liverpool, 19. December, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikaner 1/16 D. theurer.

Glasgow, 20. December. Schluß. Roheisen 51, 7.

Bremen, 19. December, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 05, per Januar 7, 05, per Februar 7, 20, per März 7, 30, per August-December 8, 10. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 20. Dec., 7 Uhr 20 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 304, —, Staatsbahn 279, —, Lombarden 125, —, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 80, 18, Ungar. Goldrente —, —, Oberschlesische —, —, Oderufer —, —. Matt.

Hamburg, 20. Decbr., 8 Uhr 50 Minuten, Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 314, —, Oesterr. Creditactien 304, 75, Staatsbahn 702, —, Silberrente —, —, Papierrente — —, Oesterr. Goldrente — —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen —, do. 1880er —, —, Ungar. Goldrente —, —, Berg.-Märkische —, —, Orientanleihe II. — —, do. III. —,—, Laurahütte 126, —, Oberschlesische —, —, Russische Noten 213,75, Lomb. Prioritäten —. Packetfahrt —. Flau auf Paris.

Wien, 20. December, 5 Uhr 50 Min. [Abendbörse.] Creditactien 355, —, Ungar. Credit 350, —, Staatsbahn 327, —, Lombarden 146, 25, Galizier 307, —, Anglobank —, —, Napoleonsd'or —, —, Oesterr. Papierrente 76, 92, Marknoten —, —, Oesterr. Goldrente 93, 70, Ungar. Goldrente —, —, 4proc. Ungar. Goldrente 89, 50, 4% Ungarische Papierrente 89, 00, Elbethalbahn 259, —. Flau.

Vergnügungs-Anzeiger.

= **[Vorstellungen im Zeltgarten.]** Wie schon kurz angedeutet, erfährt das interessante Repertoire des Zeltgartens bereits vor den Feiertagen eine bemerkenswerthe Umwandlung, resp. Bereicherung. Schon heute tritt eine interessante Specialität Mr. Etardo zum ersten Male auf. Morgen Mittwoch führt sich der in seiner Art einzig dastehende Balanceur Balduin Santinelli ein, der erst vor Kurzem in die Oeffentlichkeit getreten, sich schnell einen bedeutenden Ruf zu erwerben wußte. Seine Production mit einer vollständig ausgerüsteten Segel-Corvette „Alphons" soll ebenso staunenerregend als fesselnd sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter
Rosalie
mit dem Kaufmann
Herrn Nathan Smoschewski
in Wreschen
beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Lissa i. Posen, 20. December 1881.
Moritz Drucker.

Rosalie Drucker,
Nathan Smoschewski,
Verlobte. [6205]

Hedwig Lamprecht,
Julius Straßhausen,
Verlobte. [8783]
Scharley, den 18. December 1881.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Zimmermeister Herrn **Carl Kricke** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Namslau, den 19. December 1881.
Carl Pietzonka und Frau.

Anna Pietzonka,
[8778] **Carl Kricke,**
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Fischer,
Louis Dzialoschinsky.
Kempen. [1441] Bankau.

August Kaeppel,
Melanie Kaeppel,
geb. **Gaebel,** [6187]
Vermählte.
Berlin, den 17. Decbr. 1881.

Heute Mittag wurde uns ein gesunder Knabe geboren. [1456]
Breslau, den 20. December 1881.
Bruno Kolker und Frau Louise, geb. Sachs.

Heut früh gegen 3 Uhr starb an Scharlachfieber unser liebes Söhnchen
Julius
im Alter von 6 Jahren, was wir tiefbetrübt hiermit anzeigen. [8814]
Tarnowitz, den 20. Decbr. 1881.
W. Golombek und Frau.

Am 15. d. Mts., früh 1¾ Uhr, entschlief sanft und ruhig meine liebe, gute Mutter [8812]
Antonie, verw. Eichner,
geb. **Patzelt,**
im Alter von 84 Jahren 6 Monaten.
Um stille Theilnahme bittend zeigt dies tiefbetrübt Verwandten und Freunden an
Die hinterbliebene Tochter.
Brieg, den 20. December 1881.

Nachruf.

Herr Alexander Oelsner

war langjähriges Mitglied und Vorsitzender unseres Verwaltungsrathes und hat sich um die Entwickelung unseres Vereins die wesentlichsten Verdienste erworben. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken. [8801]

Vorstand und Verwaltungs-Rath des Vorschuss-Vereins zu Breslau, eingetragene Genossenschaft.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. Mts. entschlief nach langem, schweren Leideu in einer Heilanstalt zu Berlin der Verwalter unseres Forst-Grundbesitzes, [8772]

Herr Oberförster Fritz Speier
aus städtisch Dittersbach.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen pflichttreuen, tüchtigen Beamten, der durch 20 Jahre seine Dienste unserer Gewerkschaft widmete, welche ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 19. December 1881.

Der Vorstand des Steinkohlen-Bergwerks „Vereinigte Glückhilf."

Todes-Anzeige.

Nach langem und schweren Leiden verstarb am 15. d. Mts. zu Berlin in einer Krankenheilanstalt der gewerkschaftliche Oberförster [8773]

Herr Fritz Speier
aus städtisch Dittersbach.

Der Verstorbene war uns jederzeit ein lieber, treuer Mitbeamter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 19. December 1881.

Die Beamten des Steinkohlen-Bergwerks „Vereinigte Glückhilf."

Danksagung.

Für die vielfachen, von nah und fern uns zugegangenen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verlust, der uns betroffen, spricht seinen innigsten Dank aus [6185]

Isaac Werner,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Breslau, den 20. December 1881.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frl. Louise v. Petery in Militsch mit dem Hrn. Hans von Tümpling in Näthern.
Verbunden: Hr. Oskar v. Meibom mit Frl. Anna Hertel in Berlin. Rittmeister im 3. Garde-Ulanen-Rgt. Hr. Gustav v. Bonin mit Frl. Marie Plehn in Berlin.
Geboren: Ein Mädchen: Dem Prem.-Lt. im 1. OS. Inf.-Rgt. Nr. 22 Hrn Zimmermann in Rastatt.
Gestorben: Geh. Reg.-Rath a. D. Hr. Friede wollt' er Sperling i. Riesdorf. Kr.-Ger.-Rath a. D. Hr. Eduard Kügler in Münster i. W.

Danksagung.

Die vielfachen Beweise der Theilnahme, welche mir von nah und fern bei dem Dahinscheiden meiner unvergeßlichen Gattin Elfride, geb. Steinfels, geworden sind, kann ich nur auf diesem Wege beantworten, mit der Versicherung, daß dieselben meinem Herzen sehr wohl gethan haben.
Der tiefgebeugte Gatte
Herrmann Wachsmann,
im Namen der Hinterbliebenen.
Laurahütte, [6202]
den 20. December 1881.

Bitte.

Es wird recht herzlich gebeten um milde Gaben für eine hochbetagte, im Alter von 97 Jahren stehende Wittwe, welche der Unterstützung sehr bedürftig und würdig ist.
Die freundlichen Gaben werden mit dem innigsten Danke von dem Unterzeichneten entgegen genommen Bismarckstraße 2. [8760]
Seminar-Director a. D. **Semerák,**
Hilfsprediger zu 11,000 Jungfrauen.

Bekanntmachung.

Mein Sohn, **Paul Gellrich,** 14 Jahre alt, ist am 12. d. Mts. aus dem elterlichen Hause entlaufen und treibt sich aller Wahrscheinlichkeit nach im Brieger Kreise vagabondirend herum. Ich bitte, denselben nicht zu beherbergen, auch demselben auf meinen Namen nichts zu verabfolgen, denn ich komme für nichts auf.
Gr.-Margsdorf, Kr. Kreuzburg OS., im Monat December.
Carl Gellrich, [8781]
Hausbesitzer und Obstpächter.

J. O. O. F. Morse □. 21. XII. 8½ U. A. Y. u. Tr. □.

Stadt-Theater.

Mittwoch. „Figaros Hochzeit."
Donnerstag. Nachmittagvorstellung zu halben Preisen: „Gold-Else."
Abendvorstellung zu halben Preisen: „Gold-Else". (Zu diesen beiden Vorstellungen hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.)

Lobe-Theater. 0088

Mittwoch, den 21. Decbr. Weihnachts-Vorstellung. Halbe Kassenpreise: „Die Kinder des Capitän Grant."
Donnerstag, den 22. Dec. Weihnachts-Vorstellung. Halbe Kassenpreise: „Die Galoschen des Glücks."

Kaiserpanorama.
Schweiz. Das Berner Oberland.
II. Pan.: Betlehem. D. Leben Jesu.

Simmenauer

Vorletzte Woche. Auftreten:
Neu: Kaouly asiatic malabariste, des grossartigen Luftvoltigeurs **Mr. CeeMee,** des **Plafondläufer Mr. John Palmer,** des Kärnthner Terzett 3 Schwestern **Cassati.**
Gastspiel d. **7jährigen Violin-Virtuosin Ernestine Boucher.**
(Sensationell!) Auftreten des **Mimikers** Herrn **Ludwig Amann,** der Gesellschaft **Conradi** (gymnastisch-plastische **Marmor-Tableaux**). Anf. 8 Uhr.

Zelt-Garten. 8807

Concert. Capellmeister Herr **Theubert.** Erstes Auftreten des weltberühmten Sgr. **Balduin Santinelli** mit seiner 285 Pfund schweren Riesen-Segel-Corvette (großartige, noch nie gesehene Production), der Luft-Gymnastiker Gebr. **Egmonts.** Gastspiel des Drahtseilkünstlers Mr. **Etardo,** der interessanten Duettisten Herrn **Horwath** und Herrn **Ulpts,** letzterer der kleinste Mann der Welt, 22 Jahre alt, 97 Centm. hoch (der Zigeuner, Charakterscene von Herrn Horwath), des Duettistenpaares Fräul. **Jozsa Miskolczy** und Herrn **Emil Schnabel,** der Soubrette Fräul. **Juliette Lang,** der Sängerinnen Frl. **Anna Fiori** und Frl. **Josephine Schön.**
Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Nur noch kurze Zeit!
Schmidt's Affen-Theater.
Mittwoch, 21. December:
2 gr. Extra-Vorstellungen.
Anfang 4 und 7¼ Uhr.
Um den Kindern ein Weihnachts-Vergnügen zu verschaffen, habe ich das Arrangement getroffen, daß **jeder Besucher** der Vorstellungen **ein Kind frei** mit einführen kann. [8793]
Am ersten und zweiten Weihnachts-Feiertage **zwei Vorstellungen.**

Skandinavischer Floh-Circus.
Schweidnitzerstr. 2.
Täglich große Vorstellungen mit neuem Programm.
[8764] **C. Aufrichtig.**

---

27. XII. 12 U. Cap.-Fst. mit Ref. VI.

Gesellschaft „Eintracht".

Montag, den 26. December c.:
Familien-Abend
im Ressourcenlocale.

Jagd- und Reisewesten, Gesundheitshemden,
Flanellhemden, Unterjacken, Unterbeinkleider, Leibbinden, Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken, Kniewärmer, Strumpflängen, beste Strickwolle, Gamaschen, Buckskin-Handschuhe, Filz-, Stepp-, Flanell- und gestrickte wollene Unterröcke, Damen- und Kinderwesten (auch mit Aermel),
Unterhöschen für Kinder,
Kleidchen, Unterröckchen, Fäustchen, Schuhchen, Häubchen, Pulswärmer, sämmtliche Artikel von der kleinsten bis zur größten Nummer und recht großer Auswahl in nur guter reeller Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen die **Woll- u. Strumpfwaar.-Niederlage** von
Adolph Adam,
Schweidnitzerstr. 1, dicht am Ringe.

Wiener Eisen-Möbel-Fabrik Breslau.

8158



Fabrik und Lager
Bahnhofstr. 24,
Eckhaus der Tauentzien- und Bahnhofstraße.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

J. L. Sackur,

Schweidnitzerstrasse 3 u. 4, erste Etage.
Special-Geschäft für [1424]
Teppiche, Möbelstoffe
und **alle einschlägigen Artikel.**
Der Ausverkauf wird fortgesetzt.
Schweidnitzerstrasse 3 u. 4, **erste Etage.**

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle die seit Jahren gangbaren u. stets bei mir beliebten
Cigarrensorten
in vorzüglichen Qualitäten und gelagert. [1240]
Reste feiner Sumatra- und Havanna-Cigarren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bestellungen nach Auswärts werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt.
J. Stillmann,
52. Reuschestr. 52.

Das
I. Central-Versandt-Bier-Depôt in- und ausländischer Biere
M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Schmiedebrücke 50,
empfiehlt in vorzüglicher **absolut ächter Qualität**
rein gehaltene Biersorten der bestrenommirten Brauereien frei in's Haus geliefert für
3 Mark
in jeder Sorte:
24 Fl. Schweidn. Kell. Lagerbier,
20 Fl. Waldschlösschen,
20 Fl. Grätzer Bier,
15 Fl. Böhmisches Bier,
12 Fl. Wiener Märzenbier,
von A. Dreher in Kl.-Schwechat,
12 Fl. Pilsner Lagerbier,
erste Pilsner Actien-Bierbr.,
12 Fl. Münch. Spatenbräu,
von Gabriel Sedlmayr,
12 Fl. Culmbacher,
12 Fl. Erlanger Bier,
6 Fl. engl. Porter,
5 Fl. engl. Ale.
Pfandeinlage pr. Flasche 10 Pf. Sämmtliche Biersorten auch in Originalgebinden ab Brauereiu. Bahnhof Breslau. Auswärtige Bestellungen, jedoch nicht unt. 50 Flaschen werden prompt erledigt.
Bestellungen erbitten frankirt per Stadtpost.

Cöln. Dom bauloose à 3½ M. (Porto n. auw. 15 Pf.) Schlesinger, Ring 4.

---

1 prachtvoller Ausziehtisch (Patent Ruschewey) aus der Gew.-Ausstell. ist zu verk. Schlesinger, Ring 4.

Die nach englischen Mustern eingerichtete [6190]
Vieh- u. Pferde-Scheeren-Schleiferei
empfiehlt sich den Herren Gutsbesitzern zu gütiger Beachtung.
Louis Müller, Schleifermstr., Breslau am Neumarkt.

Während der beiden Weihnachts-Feiertage bleiben meine Geschäfts-Locale geschlossen.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. österreichischer und königlich rumänischer
[8798] Hoflieferant,
Leinen-, Wäsche- u. Bettwaaren-Fabrik,
Breslau, Am Rathhause 26.

Kaufmännischer Verein „Union".

Heut Abend 8 Uhr: [1449]
Einbescheerung im Cafe restaurant.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
Donnerstag, den 22. December c., Nachmittag 3 Uhr,
Schluß der Frist zur Abholung der Gewinn-Gegenstände der Ausstellungs-Lotterie. — Das Gebäude der Kunsthalle kommt nach den Feiertagen sofort zum Abbruch. [8748]

Ein Knotenstich

zur Anfertigung von Teppichen nach Smyrnaer Art, das Neueste auf dem Gebiete der Handarbeit für häuslichen Fleiß. Die ersten hier in dieser Art angefertigten Teppiche zur Einführung der Hausindustrie sind von Ihrer Majestät unserer allverehrten Kaiserin angekauft worden. [6184]
Es kann nach jedem Tapisserie oder Leinenstickerei-Muster gearbeitet werden, die Wolle ist gewöhnliche und das Gewebe „Java Kanuwa." Anleitung zur Herstellung als einfachen Knotenstich für festes Gewebe, Doppelknotenstich für loseres Gewebe, und fast unslöslicher Knotenstich, welcher auf der Rückseite ein Kreuz für jeden Point bezeichnet nebst Probe von 20 Cent., wie ein ganzer Teppich gefertigt wird, versende ich auf Verlangen gegen Einsendung oder Nachnahme von 6 Mark.
Dazu passende Borten und Fransen können auch selbst gefertigt werden und gebe gern Anleitung und Probe dazu.
Amalie v. Franckhen, Lehrerin des Vaterländischen Frauenvereins zur Einführung der Hausindustrie in Oberschlesien.
Gleiwitz O.-Schles.

Feste Preise. **Gegen Baarverkauf.**

Weihnachts-Offerte.

Durch persönliche vortheilhafte Einkäufe in den bedeutendsten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen zu offeriren: [7401]

Teppiche in Schotten, Holländer, Germania, Tapisteri, Plüsch (Velour), Brüssel 2c., vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Läufer in Jute, Wolle, Cocos und Manillahanf.
Möbel- und Portièren-Stoffe in Plüsch, Rips, Manilla und anderen Phantasiestoffen.
Tischdecken in Manilla, Rips, Gobelin und Brocat.
Schlaf-, Reise- und Pferdedecken in bedeutender Auswahl.
Ledertuch, Lamberquins, Waschtisch-Vorhänge und Vorleger (Specialität).

Eine Partie zurückgesetzter Teppiche empfehle der ganz besonderen Beachtung.

Wachstuch- und Rouleaux-Fabrik
L. Freund jr.,
Junkernstraße Nr. 4.
En gros. **En détail.**

Zum Weihnachts-Bedarf
haben wir unsere großartigen Bestände von
Teppichen in allen Genres, abgepaßt und in Rollen,
Tischdecken, Läufern, Reise- und Pferdedecken, Angorafellen, Cocos- und Manillamatten, **Linoleum** (Korkteppich) 2c. 2c.
bedeutend im Preise zurückgesetzt,
und machen auf eine überaus vortheilhafte Partie echt Brüsseler Salon- und Bett-Teppiche besonders aufmerksam.
Preise annonciren wir principiell nicht, da dieselben nur von der Qualität der Waaren abhängen. [7946]
Korte & Co., Teppichfabrik, Ring Nr. 45, 1. Etage.

Neueste Erfindung, wichtig für Mütter!
Kinder-Tragsessel,
D. R.-P. Nr. 12567, Preis pr. Stück Mk. 7, 50.
Achromatische Taschen-Mikroskope
mit 2500 □ Vergrößerung, in eleg. Kästchen mit 1 Lupe, 3 interessanten Präparaten, 2 glatten und 1 ausgehöhlten Objectträger für Flüssigkeiten, nebst Gebrauchs-Anweisung, pr. Stück Mk. 6,50.
Anéroid-Barometer
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Wand-, Stand-, Fenster- und Reise-Thermometer. [8794]
Engl. u. franz. Rasir- u. Taschenmesser u. Tischbestecke in großer Auswahl.
Außerdem empfehle ich noch mein großes Lager aller chirurg. Instrumente und Bandagen.
Artikel zur Krankenpflege.
Debit der Berliner Verbandstoff-Fabrik.
Otto Hörig, Junkernstr. 36.

Als billigste
Jugendschriften
empfehlen wir für Weihnachten unsere Collectionen

Bibliothek I., für Kinder bis zu 9 Jahren, statt 12 **für nur 3 Mark.**
8 Bücher, enthaltend **Kinderlieder,** Reime u. Räthsel m. 8 color. Bildern v. **C. Offterdinger.** Mein liebstes Buch m. 14 color. Bildern u. Verschen v. **Lausch.** Für unsere kleinen **Bilderfreunde** m. 16 color. Bildern u. Gedichten. **Kinderschatz,** enthaltend: Erzählungen, Märchen, Fabeln u. Lieder m. 5 color. Stahlstichen. **Die schönsten Märchen** f. artige Kinder m. 4 color. Bildern. Scherzhafte **Schattenbilder,** 8 Bilder m. Verschen v. **Lausch** u. anderen Erzählungs- und Bilderbüchern.

Bibliothek II., für die Jugend von 9 bis 15 Jahren, statt 22 **für nur 6 Mark.**
12 Bücher, enthaltend: **Kinderlaube,** Bd. XV, m. 4 color. und 105 Holzschn.-Illustr. **Jugendzeitung** v. **Fabricius,** Bd. III. **Hauff's** Märchen m. Illustr. **Grosse,** Thierleben der Heimath m. 64 Holzschn. **Ferd. Schmidt,** Der 7jährige Krieg, illustrirt von **Burger.** Biographien v. Hans Sachs, Raphael. **Spamer's** Welt d. Jugend u. Erzählungen v. **Ferd. Schmidt** u. **P. Körber.**

Alle in den Bibliotheken enthaltenen Bücher sind gebunden und vollständig. — Da unser Vorrath vor Weihnachten immer geräumt wird, bitten wir um baldige Aufgabe freundl. Bestellungen; von auswärts mit Postanweisung. Unseren [8797]
Illustrirten Weihnachtskatalog
versenden wir auf Verlangen gratis und franco.

Wir empfehlen unser grosses Lager von **Geschenk-Literatur** und stehen mit **Ansichts-Sendungen** zur **Auswahl auch nach Auswärts** gern zu Diensten. **Alle irgendwo angezeigten Bücher sind auch durch uns zu beziehen.**

Schletter'sche Buchhandlung,
E. Franck in **Breslau,** 16—18 **Schweidnitzerstrasse.**

P. Thumann's neuestes Werk



„Für Mutter und Kind."
48 herrliche farbige Bilder mit schönsten Kinderreimen. 4°. geb. M. 6.
Vorräthig in der [8808
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau
Stadt-Theater.

Julius Hainauer,
Kgl. Hofmusikalien- u. Buchhandlung,
Breslau, Schweidnitzer Strasse 52. **Breslau,** Schweidnitzer Strasse 52.
Reichhaltiges Lager von Büchern aus allen Literaturzweigen: Eleg. gebundene Werke, — Prachtausgaben mit Illustrationen, Photographien, Album, Atlanten, Jugendschriften in grösster Auswahl.
Musikalien in eleganten Einbänden.
Kataloge gratis und franco.

Verlag von **Otto Spamer,**



Leipzig und **Berlin SW.**

Vollständige Verzeichnisse von Geschenkliteratur für Jung und Alt sind gratis u. portofrei zu haben.

Spiel- und Beschäftigungsbücher.

[Interessante Neuigkeit] **Allgemeines Illustrirtes Familien-Spielbuch.** [für den Familienkreis.]
Vorführung aller bekannteren Spiele und gebräuchlichen Unterhaltungsweisen für alle Kreise, zur körperlichen Erholung und geistig-gemüthlichen Erheiterung und Anregung im Freien wie im Zimmer. Herausgegeben von Dr. **J. D. Georgens** und **Jeanne M. v. Gayette-Georgens.** Mit über 300 Text-Abbildungen, einem aquarellirten Titelbilde, Tabellen, musikalischen und Spiel-Beigaben 2c. Geh. M. 9. Elegant geb. M. 10.

Neue Auflagen oder Ausgaben: — Früher erschienen:
Jedes der Bücher ist reich illustrirt.

Illustrirtes Spiel-Buch für Knaben. 7. Aufl. Von **Hermann Wagner.** Elegant cartonnirt M. 4,50.
Illustrirtes Spiel-Buch für Mädchen. 8. Aufl. Von **Marie Leske.** Elegant cartonnirt M. 4,50.
Der junge Mathematiker u. Naturforscher. Von Dr. **Ferd. Braun.** 2. Ausgabe. Elegant cart. M. 4,50.
Der Naturaliensammler. 2. Ausg. Von **H. v. Kiesenwetter** u. **Th. Reibisch.** Elegant cart. M. 4,50.
Der gelehrte Spielkamerad. 3. Auflage. Von **Herm. Wagner.** Eleg. cart. M. 4,50.
Die Spritzarbeit. (Ausführliche Anleitung hierzu.) Von **H. Elm.** Eleg. cart. M. 4.
Spiel und Arbeit. Beschäftigungen und anregende Spiele von **Hugo Elm.** Elegant cartonnirt M. 4,50.
Zehn Schock Knacknüsse. Illustrirtes Räthselbuch von **Hugo Elm.** Elegant cartonnirt M. 4,50.
Der jugendl. Künstler in Laubsägearbeiten. Von Gebr. **A.** und **O. Ortleb.** Elegant cartonnirt M. 3.
Der kl. Papparbeiter. (Anleitung zur Fertigung aller Arten Papparbeit.) Von **H. Elm.** Eleg. geb. M. 3.

[8769]
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direct aus der Verlagsbuchhandlung **Otto Spamer** in **Leipzig,** Gellertstraße Nr. 2/3, in **Berlin SW.,** Größbeerenstraße Nr. 75,
in **Breslau** durch
Julius Hainauer, Schweidnitzerstraße 52.

„Wieder einmal ein neues, originelles, schönes Festgeschenk!"
ruft ein Kritiker des
Holtei-Album,
welches 36 Blatt Photographien zu Holtei's schlesischen Gedichten nach Originalfederzeichnungen von Oscar Wagner enthält.
Der Preis dieses in hocheleganter Albumdecke befindlichen Werkes ist 10 Mk.
Verlag von **E. Richter** in Görlitz. [1119]

Sprechstunden für Hals- und Brustkranke [1294
10—11 Vorm., 3—5 Nachm.
Für Unbemittelte gratis, 9—10 Vorm.
Dr. Wilhelm Graeffner,
Neue Taschenstr. 14a, I.

8415 **Für Hautkranke 2c.**
Sprechstd. Vm. 8—11, Nm. 2—5, **Breslau,** Ernststr. 11. Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Königshulder Stahl- und Eisenwaaren-Fabrik.
Gemäß § 21 unseres Statuts werden die Actionäre
auf Donnerstag, den 12. Januar 1882, Nachmittags 3 Uhr,
zu der diesjährigen [8767]
ordentlichen General-Versammlung
im hiesigen alten Börsen-Gebäude, Blücherplatz 16, hiermit ergebenst eingeladen.
Breslau, 17. December 1881.
Der Gesellschafts-Vorstand.

Ich bin beauftragt, ein hierselbst belegenes [8780]
Fabrik- und Mühlen-Etablissement
aus freier Hand im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen oder zu verpachten. Zu diesem Etablissement gehören eine Eisengießerei, eine Maschinenbauanstalt, eine Wassermühle und circa sechs Hectar Garten, Acker und Wiese. Der Betrieb der Fabrik erfolgt durch Wasser- und Dampfkraft.
Der Hypothekenstand ist fest.
Der Taxwerth der Grundstücke nebst Gebäuden, Maschinen, Triebwerk der Mühle und anderen Pertinentien beträgt 217,200 Mark.
Nähere Auskunft ertheile ich auf Wunsch brieflich oder in meinem Bureau mündlich.
Goldberg, im December 1881.
Meyer,
Rechtsanwalt und Notar.

Für den Weihnachtsbedarf
empfiehlt: Züchen, Inlette, Drillich, Bettdecken, Gardinen, Bleichleinen und Creasse, Elsässer Shirtings, Negligéstoffe, Barchende, bunte und weiße Flanelle, Tischzeug, Handtücher, Kaffeedecken, weißleinene Tücher, Schürzen, fertige Wäsche. [8768]
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Cravatten, Cachenez, bunte seidene Taschentücher.
Herren- und Damenjacken, Unterbeinkleider, Handschuhe, Pulswärmer, Fäustel, Gamaschen, Kinderröckchen, Damen-Westen, Flanell- und Filz-Röcke, Corsets 2c. zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**
Louise Haertel,
Breslau, Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12.

8756 **Pacht-Gesuch.**
Es wird von einem cautionsfäh., verh., jungen Mann ein Gasthaus, Restauration oder lebhafter Destillations-Ausschank zu pachten gesucht.
Gefl. Off. sind unter Chiffre Z. 94 an die Exped. der Bresl. Ztg. z. richt.

Ich beabsichtige mein seit 18 Jahren mit Erfolg betriebenes **Putz- und Weißwaaren-Geschäft** im Geschäft **zu verkaufen** und am 1. Februar k. J. zu übergeben. [8765]
A. Seff, Bunzlau.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Geschäfts-Ausweis.
[8775]

	Prämien-Einnahme, abzüglich Rückversicherung. 1881 ℳ	1881 Summe. ℳ	1880 ℳ	1880 Summe. ℳ	Bezahlte Schäden incl. Reserve f. unerledigte Schadenfälle, abz. Rückversicher. 1881 ℳ	1881 Summe. ℳ	1880 ℳ	1880 Summe. ℳ
A. Unfall-Versicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	752,145		689,731					
b. neu geschlossen, resp. prolongirt im I. Quartal	328,798		325,861		256,411		276,553	
c. desgl. „ II. „	441,650		428,391		282,947		284,821	
d. „ „ III. „	457,223	1,979,816	385,903	1,829,886	277,148	816,506	287,068	848,442
B. Transport-Versicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	31,264		39,000					
b. neu geschlossen im I. Quartal	83,529		107,051		104,006		111,389	
c. desgl. „ II. „	94,471		104,942		66,496		76,782	
d. „ „ III. „	78,890	288,154	91,861	342,854	51,621	222,123	70,392	258,563
C. Feuer-Rückversicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	541,128		519,817					
b. neu geschlossen, resp. prolongirt im I. Quartal	276,845		265,325		200,699		225,890	
c. desgl. „ II. „	282,534		289,277		263,405		244,633	
d. „ „ III. „	372,732	1,473,239	365,546	1,439,965	343,775	807,879	278,225	748,748
Summa		3,741,209		3,612,705		1,846,508		1,855,753

D. Lebens-Versicherung:	Eingegangen. Anträge.	Eingegangen. Vers.-Cap. ℳ	Angenommen. Anträge.	Angenommen. Vers.-Cap. ℳ	Bezahlte Schäden incl. Schaden-Reserve. Zahl	Bezahlte Schäden incl. Schaden-Reserve. Betrag ℳ	Versicherungs-Bestand. Zahl	Versicherungs-Bestand. Vers.-Cap. ℳ	Versicherungs-Bestand. Jährl. Prämie. ℳ
a. im I. Quartal	399	1,805,680	281	1,078,280	10	59,600			
b. „ II. „	442	1,952,834	315	1,389,384	12	41,800			
c. „ III. „	447	1,960,772	330	1,189,572	10	22,300			
Summa	1,288	5,719,286	926	3,657,236	32	123,700	6,374	26,810,431	865,193



Prämiirt in Wien 1873, Philadelphia 1876, Berlin 1879.
Als eleganteste und nützlichste Weihnachts-Geschenke sind besonders zu empfehlen: Regenschirme in Double, Gloria und Köperseide, per Stück 6, 7, 8 bis 12 Mk. Dieselben mit Elfenbein- und anderen werthvollen Stöcken je nach Werth 2 bis 6 Mk. mehr. Regen-Schirme in Zanella per Stück 2 bis 5 Mk. Eleganteste Sonnenschirme und Entoutcas von 3 Mk. an. Schirmfabrik **Alex Sachs,** Hoflieferant, Ohlauerstraße Nr. 7, Hotel „zum blauen Hirsch." [7238]

Für ein gebild. Mädchen aus achtbarer Familie (mos.), das ein gut eingeführt. Geschäft übernehmen kann, wird **eine passende Partie gesucht.** Off. A. Z. 99 a. d. Exp. d. Bresl. Ztg. erb. „Strengste Discret. Ehrensache." [6186]

Heirath für Beamte!
Eine gebildete, vermögende Dame, 22 Jahre alt, Waise, von sehr gefälligem Aeusseren, wünscht mit einem Herrn in gesicherter Stellung, bis zu 45 Jahre alt, zum Zwecke einer ehelichen Verbindung in Correspondenz zu treten. [8809]
Reflectanten sind gebeten, Ihre Adresse sub F. G. 6 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Eine Fabrik,
welche als Specialität schmiedeeiserne Gitter, Zäune, Thorwege u. Grabkreuze anfertigt und womöglich auf Lager arbeitet, bitte sich lohnender Geschäfte wegen bei **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter H. 24543 zu melden. [1413]

Rmk. 3000—4000
per bald oder Neujahr auf sichere Hypothek gegen pünktliche Zinsen **gesucht.** [1381]
Gefl. Offerten erbeten unter **Z. 413** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85.

Malaga.
Export feiner spanischer Weine.
Wir suchen einen tüchtigen, respectablen **Vertreter** für dortigen Platz. [1442]
Barceló & Torres, Malaga.

F. Haut- u. Geschlechtskranke
gewissenhafte und schnelle Hilfe.
Breslau, Oderstraße 13, 1. Etage.
Sprechstunden von 8—4 Uhr.
Auswärts brieflich.
[8300] **Nagedusch.**

Ein Steinmetz-Geschäft
mit blühender u. feiner Kundschaft, in einer Kreis- und Garnisonstadt, ist wegen Todesfalles des seitherigen Besitzers [1448]
zu verkaufen
oder
zu verpachten.
Offerten unter H. 24555 befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ich beabsichtige wegen Krankheit mein in bester Stadtgegend gelegenes
1440 **Delicatessen- und Colonialwaarengeschäft**
seit langer Zeit in meinem Besitz, nachweisbar rentabel, gegen Kasse zu verkaufen. Ernstl. Off. erb. unt. **B. 415** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstr. 85.

Die Fabrik einer vorzüglichen Wärme-Schutzmasse zum Umhüllen von Dampfrohren, Heißwindleitungen, Kesseln 2c. sucht einen tüchtigen, gut eingeführten **Vertreter** für die Provinz Schlesien. [1420]
Offerten sub **J. J. 5568** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**



22 Hofdiplome, 23 goldene, silberne und broncene Medaillen bethätigen die den Stollwerckschen Chocoladen zu Theil gewordene Anerkennung; auf der jüngsten Welt-Ausstellung zu Philadelphia erhielt die Firma neuerdings die auf Deutschland entfallene einzige Auszeichnung in dieser Branche mit dem Prädicat: [8360]

„Für höchste Vollkommenheit der Fabrikation, vorzügliche Qualität und Wohlgeschmack."

Desgleichen erhielten die Gebrüder Stollwerck die grosse Centennial-Medaille für feine Bonbons mit dem Jury-Protokolle:

Sehr fein u. reichhaltig ist die Collection von Bonbons und Conditorei-Waaren.
Viel Geschmack und Sorgfalt sind durch die ausgestellten Erzeugnisse bekundet, alle erweisen sich als ganz rein und frei von schädlichen Farben.

Verzeichniß

der vom Schlesischen Kunstverein unter seine Mitglieder am 19. December 1881 verloosten Kunstgegenstände.

Oelgemälde.

Nach dem Gewitter von A. Dreßler. Kaufmann M. Mattersdorf-Breslau.
Morgen von V. Ruths. Postdirector Schüller-Breslau.
Abendlandschaft von V. Ruths. Geh. Commerzienrath H. Heimann-Breslau.
Der erste Einkauf von Spitzer. Historienmaler Professor Dr. Hübner-Dresden.
Inneres der Kirche zu Riddagshausen von E. Nöllner. Lieut. und Rittergutsbesitzer Berlin-Breslau.
Auf dem Felde von R. Sliwinski. Rittergutsbes. Braune auf Krickau.
Das goldene Zeitalter von E. Weißer. Kaufmann M. Bielschofsky-Breslau.
Herbstlandschaft von Olbricht. Graf E. v. Pückler auf Schedlau.
Winterabend im Gebirge von E. Schleich. Generalmajor Weber-Breslau.
Der erste Reitunterricht von Kaltermoser. Rechtsanwalt Oehr-Breslau.
Edelfräulein von M. Spieler. Frau Sanitätsrath Lange-Breslau.
Taormina von E. Wuttke. Wirthschafts-Director Lüdtke-Bryakow.
Am Fensterlein v. Bever. Se. Kaiserliche und Königliche Majestät der Kaiser.
Sänger von Heimerdinger. Landschaftsmaler Th. Blätterbauer-Liegnitz.
Riviera di Levante von H. Bayer. Stadtrath Prager-Liegnitz.
Kleine Patientin von Sonderland. Apotheker Oswald-Oels.
Kammerkätzchen von W. Rogge. Geh. Reg.-Rath Studt-Berlin.
Stillleben von M. Ludolff. Geh. Reg.-Rath Schröter-Breslau.
Motiv aus Hain von G. Staats. Frau Particulier Caspari-Breslau.
Kartoffelernte von Sperl. Dr. Juliusberg-Breslau.
Winterabend im Riesengebirge von Kubierschky. Professor Dr. Sommerbrodt-Breslau.
Straße in Granada von E. Wuttke. Ehrenerzpriester Preuß-Birkenbrück.
Mütter in Aengsten von W. Pfeiffer. Lieut. H. Großer auf Zülzhof.
Chiemsee von J. Willroider. Stadtrath Walter auf Eisenberg.
Ammersee von C. E. Morgenstern. General-Director A. Schmieder-Breslau.
Heiterer Brief von O. Schulz. Pfarrer Elsner-Prisselwitz.
Chiemsee von Lüdecke. Geh. Commerzienrath, Präsident der Handelskammer J. Friedenthal-Breslau.
Stillleben von C. Friedländer. Pfarrer Kurz-Rothsürben.
Zwei Rosen aus dem Riesengebirge von A. Storch. Geh. Reg.- und Landrath Olearius-Reichenbach.
Hafenlandschaft (Valentinwerder) von Dreßler-Berlin. Restaurateur A. Weichert-Breslau.
Mühle im Gebirge von Hahn. Architekt Hendschel-Breslau.
Werthsee von W. Baumgärtner. Regierungsrath Borrmann-Breslau.
Eine Rose aus dem Riesengebirge von A. Storch. Bäcker-Innung-Breslau.

Aquarellen.

Motiv bei Genua von C. Gräb. Geh. Sanitätsrath Dr. Langner-Landeck.
Dom zu Rouen von Perlberg. Commune Schweidnitz.
Am Strande von C. Hübner. Frau Postmeister Hübner-Winzig.
Wilddieb von C. Hübner. Kaufmann A. Fillié-Breslau.
Tiflis von Buchwald. Justizrath Rosemann-Langenbielau.
Wassermühle von Th. Blätterbauer. Forst-Kassen-Rendant Schmidt-Oppeln.
Oberkirche, Liegnitz, von Th. Blätterblätter. Kaufmann H. Rüdiger-Breslau.
Trüber Herbsttag von Th. Blätterbauer. Commune Breslau.
Arena zu Pola von Th. Blätterbauer. Haupt-Agent J. von Klinkowström-Breslau.
Augustus-Tempel von Th. Blätterbauer. Amtsgerichts-Rath Jänsch-Waldenburg.
Rathhaus in Posen von Th. Blätterbauer. Frau Cäcilie Molinari-Breslau.
Stürmischer Herbsttag von Th. Blätterbauer. Königlicher Oberamtmann Schmidt-Karschau.
Thorweg im Winter von Th. Blätterbauer. Julius Heymann-Breslau.
Winterlandschaft von Th. Blätterbauer. Kaufmann J. Oesterreicher-Breslau.
Italienisches Haus von Blaschnik. Bauinspector Gabriel-Breslau.

Kupferstiche.

Spasimo, nach Raphael gest. von Toschi. Universitätsbuchhändler Hirt-Breslau.
L'enfant prodige, nach Dubufe gest. v. Girardet. Häuseradministrator L. Friedländer-Breslau.
The picture gallerie, nach Tadema gest. von Blanchard. Dr. M. Heimann auf Wiegschütz.
The sculpture gallerie, nach Tadema gest. von Blanchard. Pfarrer Dr. Friedrich-Casemir.
Hochzeit zu Cana, nach Veronese gest. von Kohlschein. Markscheider G. Olbrich-Waldenburg.
Maria Stuart, n. Schrader gest. von Habelmann. Kunstverein zu Danzig.
Le Bourget, nach Neuville, Photogravure. Apotheker Dr. Pannes-Breslau.
Frühlingssonntag, nach Beyschlag gest. von Bankel. Hutfabrikant Haselbach-Breslau.
Madonna, nach Raphael. Se. Hoheit der regierende Herzog Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg.
Les bons amis, nach Meissonier gest. von Blanchard. Maurermeister F. Knauer-Breslau.
Thetis, nach Gerard gest. von Richomme. Rittergutsbesitzer v. Löbbecke-Breslau.
L'anneau de fiançailles, nach Willems gest. von Eichens. Reg.- u. Landes-Oekonomie-Rath, Major Kummer-Bromberg.
Landschaft von Claude Lorrain, gest. von Gmelin. Rittergutsbes. Barchewitz auf Schmellwitz.
Landschaft von Claudius Gillée, gest. von Gmelin. Dr. Poppo-Marienwerder.
Sibylla Persila, nach Gueccino gest. von Perfetti. Wirkl. Geh. Rath, Graf v. Rittberg, Exc., zu Glogau.
The lane, nach Constable gest. von Lucas. Graf v. Sierstorpff auf Endersdorf.
Dom zu Köln, Radirung nach und von Mannfeld. Postdirector Fuhrmann-Berlin.
Raub der Europa, nach Genelli gest. von Burger. Se. Kais. u. Kgl. Majestät der Kaiser.
Fellahmädchen, nach Ch. Landelle gest. von Stang. Gymnasiallehrer A. Suckow-Breslau.
Abschied von der Alm, nach Defregger gest. von Petzsch. Fräul. Lina Kahn-Carlowitz bei Neisse.
Abendmahl, nach Leonardo d. Vinci gest. von Becker. Kaufmann Oscar Heimann-Breslau.
Aschenbrödel, nach Bosch gest. von Dinger. Rector F. Dobers-Breslau.
Versteckspiel, nach Dieffenbach gest. von Becker. Ehren-Landschafts-Director v. Rosenberg-Lipinsky-Breslau.
Madonna de la jardinière, nach Raphael gest. von Schmidt. Kunstverein zu Halle.
Vesperbrot, nach Defregger gest. von Barfuß. Frau Florentine Mentz-Breslau.
Gratulation, nach Knaus gest. von Ludy. Albrecht-Dürer-Verein-Nürnberg.
Serrai-je assez belle? nach A. Weiß gest. von Eichens. Bergrath Th. Möcke-Kattowitz.
Liebe Gäste, nach Spieß gest. von Goldberg. Graf F. zu Stolberg-Stolberg auf Brustawe.
Castor und Pollux, nach Rubens gest. von Bankel. Banquier M. Alexander-Breslau.
Haydée, nach Brochart gest. von Giradet. Kaufmann R. Eppenstein-Breslau.
Haydée, nach Brochart gest. von Giradet. Baron v. Seidlitz-Markt-Bohrau.
Deux amateurs, nach Rudaux gest. von Deblois. Kaufmann Th. Frietze-Breslau.
Engel, nach Raphael gest. von Bellai. Dr. Jul. Bruck jun.-Breslau.

Lithographieen und Holzschnitte.

v. Bismarck, Holzschnitt von W. Hecht. Banquier Ludw. Alexander-Breslau.
v. Bismarck, Holzschnitt von W. Hecht. Kaufmann Fr. Hantelmann-Breslau.
Immaculee, Lithographie von Lafosse. Particulier Landau-Breslau.
Madonna, nach Murillo von Hasselt. Kunsthändler B. Richter-Breslau.

Photographieen.

Kaiser Wilhelm, nach Richter in Goldbaroque-Rahmen. Zimmermeister C. Hartmann-Neisse.
Gustav Freytag-Gallerie (1 Album). Kaufmann E. Matzdorf-Breslau.
Der Sieger von Wörth, nach Steffeck. Musik-Instituts-Vorsteher Bodmann-Breslau.
1 Album, nach Knaus. Procurist Kutta-Breslau.
1 Album, nach Defregger. M. v. Tischowitz-Jacobsdorf bei Constadt.
Großmutters Liebling, nach Beyschlag. Banquier M. Cohn-Breslau.
Der jüngste Sprößling, nach Beyschlag. Gen.-Landsch.-Repräs., Major Graf v. d. Recke-Volmerstein-Breslau.
Apollo und die Musen, nach Otto Heyden. Hauptmann und Kaufmann C. Wuthe-Bolkenhain.
Liebesgarten, nach Rubens. Stadtverordneten-Vorsteher S. Friedländer-Oppeln.
Schwertertanz, nach Siemieradzki. Kfm. Max Guttmann-Breslau.
Jagdzug der Diana, nach Makart. Rittergutsbes. v. Wentzky auf Glambach.
Statuen der Brühl'schen Terrasse in Dresden n. Joh. Schilling (4 Blatt). Fabrikbes. H. Bartsch-Striegau.
Verstimmt nach P. Thumann. Kgl. Wirkl. Geh. Rath und Ob.-Ceremonienmeister Graf Stillfried-Alcantara, Exc., Berlin.
Der erste Brief, nach Defregger. Fürst v. Lychnowsky, Durchlaucht, auf Kuchelna.

Aquarelldrucke.

Bay of Baiae, nach Perby. Rentmeister Sander-Freiburg.
Chalifengräber von Cairo, nach Werner. Frau Bertha Falkenthal-Breslau.
Nilufer bei Beni-Sueff, nach Werner. Kfm. L. Mugdan-Breslau.
Tempelruinen bei Kum-Ombo, nach Werner. Nathalie v. Rosenthal auf Brünneck.
Mirjam, nach Werner. Lieut., Fabrikbesitzer E. v. Kulmiz-Ida- und Marienhütte.
Ruinen des Tempels von Karnak, nach Werner. Sanitätsrath Dr. Jung-Leubus.
Tempelhof von Medinet Habù, nach Werner. Commune Breslau.
La Penta Cintra, nach Hildebrand. Maurermstr. Bock-Breslau.
Windsor Castle, nach Hildebrand. Lieutenant und Civil-Ingenieur Thiel-Breslau.
Palazzo Vecchio, nach Hildebrand. Fräulein Ottilie Kerstan-Krischütz.
Drontheim, nach Hildebrand. Kaufmann A. Beyer-Breslau.
Mitternachtsonne am Nord-Cap, nach Hildebrand. Kaufmann Th. Kielmann-Breslau.
Walter Scott, Monument, nach Hildebrand. Frau Gräfin v. Schaffgotsch, geb. v. Schomberg-Godulla-Breslau.
Hexentanzplatz im Harz, nach Hildebrand. Kaufmann Ismar Sackur-Breslau.

Kunstsachen,

welche der Verein als Mitglied anderer Vereine erhalten hat:

Oelgemälde.

Landschaft mit Staffage von Richard. (Ein Maulthier mit Treiber in der Landschaft.) Oscar Rummler-Breslau.

Kupferstiche und Radirungen.

Kfm. Georg Grautoff-Breslau. J. A. Friedländer-Breslau. Dr. H. Glauer-Breslau. Brauereibes. A. Rösler-Breslau. Geh. Reg.- und Prov.-Schulrath Dr. Dillenburger-Breslau. General-Commissarius Obergethmann-Berlin. Provinzial-Schulrath Dr. Sommerbrodt-Breslau. Schichtmeister Gräfe-Marienwunschhütte. Kaufmann L. Burgfeldt-Breslau. Zimmermeister Gliwitzky-Breslau. Banquier von Wallenberg-Pachaly-Breslau. Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. Göppert-Breslau. Professor Dr. Schröter-Breslau. Commerzienrath Schy Schlesinger-Trachenberg. Großherz. Sächsischer Baumeister Peucker-Heinrichau. Commune Brieg. Gutsbes. C. Müller-Tarnau. Land-Bauinspector Hasenjäger-Breslau. Fabrikbesitzer M. Wiskott-Breslau. Fabrikbesitzer A. Lohmeyer-Gleiwitz. Realschullehrer Dr. Stieff-Breslau. Rabbiner Dr. Joël-Breslau. Kaufmann P. Riemann-Breslau. Justizrath Niederstetter-Breslau. Vicariats-Amtsrath Klein-Breslau. Dr. W. H. Eras-Breslau. Kaufmann L. Heyne-Breslau. Amtsgerichts-Director Knöpfler-Frankenstein. Major v. Stümer-Breslau. Frau Kaufmann Mohr-Breslau.

Photographien.

Kunstverein zu Barmen. Geh. Justizrath v. Reiche-Breslau. Inspector Lüdke-Kuhnau. Juwelen-, Gold-, und Silberarbeiter-Innung-Breslau. Kaufmann E. Stoller-Breslau. v. Paczensky-Knurrow. Commune Breslau.

Oeldrucke.

Oberlehrer Dr. Dzialas. Rittergutsbesitzer F. Frank-Lindheim-Kuttlau. Commune Breslau. Major v. Osorowsky-Breslau. Frau Reg.-Rath Rogalli-Breslau. Pfarrer May-Lewin. Kaufmann Radloffsky-Neisse.

Nachträglich angekauft.

Holteibüste, Bronce, nach Rachner, geg. v. Gladenbeck-Berlin. Güter-Director Fellinger-Breslau.
Dieselbe. Kaufmann O. Philippi-Breslau.
Dieselbe. Geh. Reg.- und Baurath Grapow-Breslau.
Dieselbe. Markscheider H. Young-Breslau.
Dieselbe. Commune Breslau.
Dieselbe. Dr. J. Weigert-Breslau.
Dieselbe. Kunsthändler Th. Lichtenberg-Breslau.
Dieselbe. Commerzienrath R. Bartsch-Striegau.
Partie in Pinano-Istrien, Aquarelle von Th. Blätterbauer. Kaufmann W. Fritsch-Glogau.

Die Zusendung der Gewinne erfolgt durch die Kunsthandlung **F. Karsch** hier. [8806]

Breslau, 19. December 1881.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft [8813]

Paul Brinnitzer

in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 11, Inhaber die Kaufleute **Paul Brinnitzer & Joseph Brinnitzer** zu Breslau, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 9. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3, Zimmer Nr. 47, im 2. Stock, anberaumt.

Breslau, den 13. December 1881.

Nemitz,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Moritzstraße Nr. 19, eingetragen im Grundbuche von Neudorf-Commende Band IX Blatt Nr. 450, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 7 Ar 55 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 5025 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 15. Februar 1882, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 2/3 an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 16. Februar 1882, Vormittags 11 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [8799]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin und vor Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden.

Breslau, den 14. Decbr. 1881.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) **Katschinsky.**

Bekanntmachung.

Die auf die Führung der Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Muster-Register sich beziehenden richterlichen Geschäfte werden vom 1. Januar 1882 ab bis zum 31. December 1882 von dem Amtsrichter **Schwarz** unter Mitwirkung des Secretär **Schindler** bearbeitet werden. [8786]

Die Veröffentlichung der Eintragungen erfolgt durch den Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger, den öffentlichen Anzeiger des Breslauer Regierungs-Amtsblattes und durch die Schlesische und **Breslauer Zeitung**, bezüglich des Zeichen- und des Musterregisters indeß nur durch den Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger.

Neumarkt, den 16. Decbr. 1881.

Königliches Amts-Gericht

Proclama.

Der Justizrath **Pleßner** zu Liegnitz, als Bevollmächtigter der Miterben der Züchnerwittwe **Caroline Schulze**, geb. John zu Schönberg, hat das Aufgebot des noch nicht getilgten Hypotheken-Instruments vom 5ten April 1853 über die für den Züchnermeister **Johann Ehrenfried Schulze** zu Schönberg auf dem Grundstücke Blatt 37, Küpper, Abth. III, Nr. 2, haftende Restpost von 400 Thlr. beantragt. Der etwaige Inhaber des bezeichneten Documents wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem

auf den 29. März 1882, Vormittags 10 Uhr,

im Schöffen-Zimmer des hiesigen Amtsgerichts anberaumten Termine anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls er mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen und die Urkunde selbst für kraftlos erklärt werden wird. [8787]

Seidenberg, den 19. Decbr. 1881.

Königliches Amtsgericht.
Zur Beglaubigung
Dziatzko,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

An unserer Elementar-Mädchenschule ist in kurzer Zeit eine **Lehrerstelle** zu besetzen. Das Gehalt derselben beträgt, wenn der Anzustellende die Wiederholungs-Prüfung bestanden hat, 1000 Mk., andernfalls 900 Mk.

Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 5. Januar 1882 an uns einreichen. [1447]

Goldberg, den 18. December 1881.

Der Magistrat.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Robert Weiss

zu Beuthen OS. wird heute,

am 19. December 1881, Vormittags 10 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Carl Pleßner** hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 10. Februar 1882

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 120, 121, 122 der Concurs-Ordnung bezeichneten Gegenstände,

auf den 10. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 20. Februar 1882, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, im Herrmann'schen Hause — Gerichtsstraße — Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 10. Februar 1882

Anzeige zu machen. [8785]

Beuthen OS., den 19. December 1881.

Königl. Amts-Gericht VIII.
Beglaubigt:
Schlusche, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Geschäftsjahres 1882 werden die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Musterregisters bezüglichen Geschäfte für die Bezirke der königlichen Amtsgerichte zu Beuthen OS., Tarnowitz, Königshütte, Kattowitz, Myslowitz und Zabrze bei dem unterzeichneten Gericht durch den Amtsrichter **Motty** unter Zuziehung des Gerichts-Schreibers **Küfek** bearbeitet werden. [8788]

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register werden
1) im „Deutschen Reichs- und Kgl. Preußischen Staats-Anzeiger",
2) in der „**Breslauer Zeitung**",
3) in der „Schlesischen Press-" und
4) in der „Schlesischen Zeitung",
die Eintragungen in das Zeichen- und Musterregister nur in dem zu 1 genannten Blatte veröffentlicht werden.

Beuthen OS., d. 17. Dec. 1881.

Königl. Amts-Gericht VII.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Albert Slonina

zu Sohrau OS. ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [8789]

auf den 5. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 1, anberaumt.

Sohrau OS., den 9. December 1881.

Dudel,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts I.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist unter Nr. 34 die Firma der Gesellschaft [8784]

A. Gottwald & Comp.

mit dem Hauptsitz zu **Breslau** und einer Zweigniederlassung in **Gogolin**, sowie als deren Gesellschafter:
a. der Kaufmann **Albert Gottwald** zu Breslau,
b. der Obersteiger **Heinrich Müller** zu Gogolin,
eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 2. Decbr. 1881 begonnen und zu ihrer Vertretung ist nur der Kaufmann **Albert Gottwald** zu Breslau befugt.

Groß-Strehlitz, den 14. Decbr. 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Buchen-Nutzholz-Verkauf.

Donnerstag, den 22. December cr.,

kommen in den Revieren Friedrich-Erdmanns-Höhe, Jagen 121 und 122, 154 Buchen mit 400 Festmeter und Kostuchna Jagen 123 (hinter der Brettmühle) 84 Buchen mit 225 Festmeter gegen baare Zahlung zur öffentlichen Versteigerung. [8774]

Der Verkauf beginnt im Jagen 121, **Vormittags 9 Uhr.**

Emanuelssegen,
den 18. December 1881.

Der fürstliche Oberförster.
v. Löwenstern.

Hermann Straka, Breslau,
alleinige Niederlage für Breslau der
Posener Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gegründ. **Frenzel & Co.,** 1854.
empfiehlt zu Fabrikpreisen: [8803]
Vanille, Gesundheits- u. Gewürzchocoladen, Cacaopulver, Racahôut, Cacaothee etc., ferner: **Lakritzenbonbon** als bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit.

6138 **Zuckerwaaren,**
Marzipan u. Chocoladen,
ganz frisch und von giftfreien Farben, offerirt bestens
Moritz Futtig, Kupferschmiedestr. 10.

Albert Kramolowsky,
früher **Julius Stern,** [8755]
Breslau, Ring 60, Ecke Oderstraße,
empfiehlt zu Festgeschenken vorzügliche Cigarren, Tabake u. Cigarretten in allen Façons von 30 bis 450 Mark. Packungen à 100 und 50 Stück.

Prima am. Austern,
unübertroffen in Qualität, offerire mit 10 Mk. 100 Stück. [1440]
Postversand. **Arthur & Rosenmund,** Berlin. Lindenstr. 113.

Kaiser-Auszugmehl.*)
Specialität der Dampf-Kunst-Mühle Ober-Gräditz bei Schweidnitz. [8342]
*) Detail-Verkauf in **Breslau, Gräbschenerstraße 23.**

Karpfen.
Große böhmische Spiegel- und Schuppen-Karpfen, Zwicken, Aale, Schleien und Hechte empfiehlt [8776]
C. G. Lehmann, 26 Stockgasse 26,
und auf dem Fischmarkt am Neumarkt.

Böhmische Spiegel- und Schuppen-
Karpfen
in jeder Größe von vorzüglicher Güte, [6201]
Aale, Hechte, Schleien, Steinbutten, Seezungen, Schellfisch, Cabliau, Dorsch, Lachs und Zander, **Hummern,** englische und holsteiner **Austern,** Gänsebrüste, Pasteten, geräucherten Lachs und Aal, Neunaugen, Sardinen, Delicateßheringe, Bratheringe, echten Astr. **Caviar,** Ural-**Caviar, Fasanen, Poularden, Capaunen, Puten,** Südfrüchte, Wall- und Haselnüsse, Salat, Radieschen, Blumenkohl, eingelegtes Gemüse und Compot, frische Perigord-Trüffeln,
sowie alle zur feinen Küche gehörigen Delicatessen
empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.

Lampen
in großer Auswahl [6029]
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
J. Wurm,
Ohlauerstraße 52.
Niederlage Wiener Streichhölzer.

Conrad Felsing,
Hof-Uhrmacher u. Hofl.
Sr. Majestät des Kaisers
u. Ihrer Maj. der Kaiserin,
Berlin W.,
20 Unter den Linden,
dicht neben Passage,
etablirt seit 1820,
empfiehlt zur Auswahl
angenehmer und nützlicher
Weihnachtsgeschenke
sein grösstes Lager in
Taschen-Uhren,
Stutzuhren, Regulateuren,
Wanduhren, Reiseuhren und Reiseweckern,
Spieldosen u. Musikwerken.
Ferner für Zimmer- und Kamindecoration:
Büsten und Statuetten
der Mitglieder unseres Kaiserhauses und hervorragender Zeitgenossen.
Reiterstatuetten,
Garde u. Linie der preussischen Armee. [1152]
Copien der Monumente:
Kaiser Wilhelm I., Niederwald-Denkmal, Friedrich d. Gr., Kurfürst, Siegessäule, in Bronce-Composition ausgeführt, zu billigen, an jedem einzelnen Stück mit Zahlen deutlich bemerkten Preisen. Umtausch bereitwilligst. Preisliste franco. Atelier für Uhren- und Musiken-Reparat.

Eine Balance-Dampfmaschine nebst Kessel, 16 bis 20 Pferdekraft, Wolf'sches System, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Näheres unter J. K. 50 Hauptpostamt Breslau. [6192]

Stammkuffen,
auch m. Photographie. Glasgravirung. Angießen alter Deckel.
Jubilarkuffen. — Fiscus.
Silberhochzeits-Geschenke,
Silber-Kränze und Bouquets.
Porzellan-Malerei. [7816]
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Neuheit.
Dominos, Vasen, Leuchter, Butterdosen, Schaalen, Uhrständer, Dintenfässer, Schreibzeuge ꝛc.
Serpentin Stein.
Fabrik-Lager bei
A. Rohr,
Schuhbrücke 5,
a. d. Junkernstraße.

Dresdener feinste
Chocoladen und patentirte leicht lösliche
Cacao-Masse empfiehlt
zu äußerst billigen Fabrik-Preisen von soeben eingetroffener großer Zusendung [8811]
Handlung
Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42.

Nur frische Hasen,
gespickt v. 2 M. an, feinste Fasanen, Rehwild, empfiehlt billig [1452]
C. Naundorf,
Christophoriplatz 1—4.

Frisches Wild,
Rehrücken, -Keulen, Fasanen, Hasen von 2 Mark an empfiehlt A. Vietze, Elisabethstraße 7. [6200]

Karpfen,
Spiegel-, Lachs- u. Schuppen-, in jeder Größe empf. zu billigsten Preisen
die Fischhandlung [6189]
Junkernstr. 7, Eing. Dorotheengasse.

Mineralbrunnen-, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfruchthandlung Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10 zum goldnen Kreuz.
Kaffees- u. Theelager von **Otto Roeloff & Zoonen, Amsterdam. — Chocoladen** von **Suchard** und **Frenzel & Co.; Englische Biscuits; Marcipan; Dessert in Cartons; Nürnberger Pfefferkuchen; Tyroler Rosmarin-Aepfel; Apfelsinen; Spanische Weintrauben; Traubenrosinen** u. **Schaalmandeln; Hasel-, Lamberts-** und **Französ. Nüsse; Sultanfeigen** und **Datteln; Arancini; Französische Pflaumen; Maronen; Tapioca exotique; feinen Astrachaner Caviar; Sardinen** u. **Pommersche Gänsebrüste; Neunaugen** u. **Hummern; Emmenthaler, Eidamer, Neufchateller, Romadour, Limburger, Tilsiter** u. **Parmesan-Käse; Braunschweiger** u. **Gothaer Wurst** u. **Schinken; Blumenkohl; Teltower Delicatess-Dauerrübchen; Baierische Butter;** div. Marken von **Punsch-Essenz** und **echte Liqueure.**

Für 3 Pf.
zum Weihnachtstisch.
1 eleganten Portemonnaie-Kalender,
1 Dtzd. gute Stahlfedern,
1 guten Bleistift.
Für 5 Pf.
1 elegantes Notizbuch,
1 schönes Bilderbuch,
1 Tuschkasten mit 12 Farben ꝛc. ꝛc.
Für 10 Pf.
1 Album Abziehbilder,
1 Kasten mit Gold- u. Silberschiefern gefüllt, [8770]
viele Gesellschaftsspiele.
Für 50 Pf.
1 dauerhaften Bücherträger,
1 niedliche Sparkasse,
1 Uhr mit Geh- und Schlagwerk.
Für 1 Mark
1 gefüllte Mädchenschultasche mit allem Zubehör.
A. Goldberger,
Neuschestraße 13.

Alter Korn, Ltr. 40 Pf.
Liqueure à Liter 50 Pf.
Nordhäuser Korn à Liter 60 Pf.
Cognac, gr. Fl. 1,25, 1,75 u. 2,50 M.
8805 **Jamaica-Rum,**
große Fl. 1,00, 1,25, 1,50 u. 2,00 M.
Stonsdorfer Bitter, Ltr.-Fl. 1,10 M.
Getreide-Kümmel, Ltr.-Fl. 1,10 M.
Bowlen-Weine à Fl. 90 Pf.
Süßer Wein à Fl. 1,00, 1,25, 1,50 M.
Roth- u. Rheinwein
à Fl. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 M.
Champagner à Fl. 2,50 u. 3,00 M.
A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

[6132] **37 Pf.**
das Pack Stearin-Kerzen,

Campinas-Kaffee, d. Pfd.		0,70	Mk.
Domingo-	"	0,90	"
f. Melange-	"	1,00	"
f. Perl-	"	1,20	"
f. Menado-	"	1,25	"
gebrannte Kaffees	"	85-1,70	"
Weizenmehl	"	0,16	"
Perl-Graupe . . .	"	0,22	"
Victoria-Erbsen .	"	0,15	"
Neue Pflaumen .	"	0,22	"
Backobst	"	0,25	"
Pflaumenmus . . .	"	0,25	"
Margarinbutter .	"	0,75	"
Oranienb. Seife .	"	0,36	"
Soda, bei 10 Pfd. .	"	0,70	"

Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Delicatessen zum Weihnachtsfeste.
Geräucherten Lachs, Aal, Bücklinge, Flundern, Sprotten, Gänsebrüste, Lachsheringe, Caviar, mar. Aal, Bratheringe, Neunaugen in $1/_1$, $1/_2$ u. $1/_4$ Schockfässer, Rollheringe, Kräuter-Gewürzheringe, Anchovis, Sardinen, saure Gurken, Senfgurken, Pfeffergurken, Salzheringe und Sardellen bei [6116]
E. Neukirch, Nicolaistr. 59 u. Alte Graupenstr. 15 in Breslau.

Geräucherten Lachs
per Pfd. M. 1,75, [1216]
Kieler Sprott,
circa 200 Stck., M. 2,50,
Post-Collo von 2 Kisten M. 4,
franco und zollfrei gegen Nachnahme.
J. P. Harmens & Co.,
Hamburg.

Bratheringe!!
empfehle Jedem als Delicatesse, versende das Postfaß, 5 Kilo schwer, gegen Nachnahme von 3 M. 50 Pf.
6195 **J. Saulmann,**
Greifswald, Brinkstr. 29.

ASTHMA
Indische Cigarretten
mit Canabis indica-Basis
von GRIMAULT & Cie.,
Apotheker in **Paris.**
[1280] Durch Einathmen des Rauches der **Canabis indica-Cigarretten** verschwinden die heftigsten **Asthmaanfälle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit** und wird die **Halsschwindsucht,** sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.
Jede Cigarrette trägt die Unterschrift **Grimault & Cie.** und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung.
Niederlage in allen größeren Apotheken.

Importirten
Jamaica-Rum,
Arac de Goa,
Cognac,
sowie
Punsch- und Grogg-Essenzen,
feinste Tafelliqueure
in eleganter Ausstattung
empfiehlt [6098]
Wilhelm Thiem,
Oderstrasse 4.

Echten alten
Rum, Arak, Cognac;
Punschessenzen,
feinste Tafelliköre,
namentlich
Ingwercrême,
Kaiserbitter,
Doppelkümmel
empfiehlt [8737]
Heinrich Nitschke,
Likörfabrik,
Reuschestrasse 54.

Für den Weihnachtstisch!
Italienische Fruchtkörbe,
Französische Delicateß-Körbe
in jeder Größe,
Astrachaner und Ural-Caviar,
großkörnig und grau,
in Tönnchen und Krausen.
Elbinger Neunaugen
in $1/_1$-, $1/_2$-, $1/_4$-Schock-Fässern und Blechdosen,
Süße Spanische
Weintrauben,
feinste, fette
Maroccan. Datteln,
feinste
Kranz- und Sultan-
Feigen,
Trauben-Rosinen,
franz. Schaalmandeln
à la Princesse,
französische
Wallnüsse,
runde Sicilianer
Haselnüsse,
Lamberts-Nüsse,
Lübecker Marzipan,
Chocoladen
von Suchard und Jordan u. Thimäus,
Perl-, Pecco-, Souchon- und
Melange-Thee,
in $1/_{10}$-, $1/_5$- und $1/_2$-Pfund-Dosen,
Kaiser-Jagd-Punsch,
Rum-, Arac-, Cognac-, Ananas-, Schlummer- und Burgunder-
Punsch-Essenzen,
Echte und imitirte
Liqueure,
Pommersche Gänsebrüste,
Braunschweiger und Gothaer Cervelat- und Leber-
Wurst,
Jauersche Brat- und Oppelner
Würstchen,
Echte
Veroneser Salami,
sämmtliche
Colonialwaaren,
Großes
Cigarren-Lager
empfiehlt [1419]
J. Nentwig,
51, Schweidnitzerstraße 51,
Eingang Junkernstraße,
vis-à-vis „Hotel Goldene Gans".

Die letzten wirklich echten [6198]
Rosen
von Jericho aus Palästina stelle diesen Christmarkt zum Verkauf. 1 Exemplar 10 Pf. **Markthalle 12, Porzellanbude.**

Hengst-Verkauf.
Ich beabsichtige, meinen gekörten Hengst zu verkaufen: Goldfuchs ohne Abzeichen, 1,70 Mt. groß, 6 Jahre alt.
[8782] **Krömer,**
Rösnitz, Kreis Leobschütz.

Sprungfähige Bullen,
Oldenburger Race, von schönen Formen, stehen zum Verkauf auf dem Dom. Grambschütz bei Namslau, auch sind noch [8779]
Sprungböcke
aus der hochedlen Stammschäferei daselbst abzugeben.

Sprungfähige Bullen,
rein Holländer Race,
schwarz-, roth- und grau-bunt, stehen zum Verkauf auf dem Dom. Schmolz bei Breslau. [1320]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Hauslehrerstelle
in feiner Familie (hier oder auf dem Lande) ges. von einem cand. jur. (evang.), der musikalisch hochbeanlagt, seine Studien auf einem berühmten Conserv. vollendet hat u. im Clavierspiel, Gesang, Composit. unterrichten kann. Anspr. sehr bescheiden. Off. sub H. 24550 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1445]

Schüler höh. Lehranst. können während der **Ferien** tägl. 1—2 Std. Ueberwach. d. Schularb. u. Nachhilfe erhalten. Meld. 12—1 u. 5—6 U. N. **Schmidt,** wissenschaftl. Lehrer, Gold. Radegasse 19, III.

Gesucht wird für Engagement nach **Süd-Afrika baldigst eine tüchtige**
Damen-Schneiderin,
die sich auch vorkommenden Falles in der **Wirthschaft** und bei **Kindern nützlich** zu machen versteht. **Reflectantinnen** wollen sich, mit **Zeugnissen** versehen, **Vormitt. von 10—11 Uhr melden bei Mosenthal, Tauentzienplatz 11, Parterre.** [1454]

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches im Stande ist, selbstständig die **Küche** in einer Gastwirthschaft zu leiten, kann sich melden unter A. K. postlagernd Oppeln. [8810]

Für eine in der Nähe einer deutschen Hauptstadt belegene **große Glasfabrik,** welche namentlich Flaschen und Hohlglas producirt, wird wegen dauernder Verhinderung des Besitzers, welcher bisher das Etablissement dirigirte, **ein zur selbstständigen Leitung des Werkes durchaus befähigter, erfahrener u. energischer Techniker gesucht.** Gehalts- und sonstige Bedingungen sind günstige, doch können nur Meldungen mit besten Referenzen u. Zeugnissen über bisherige Thätigkeit Berücksichtigung finden. Bez. Offerten sub Chiffre **J. M. 8595** nimmt entgegen **Rudolf Mosse, Breslau.** [1443]

Am 1. April k. J. ist die Stelle eines [1446]
Krankenwärters
an unserem Fabrik-Krankenhause neu zu besetzen.
Bewerber wollen sich wegen der Bedingungen an uns wenden.
Wüstegiersdorf, 18. Decbr. 1881.
Maschinen-Wollen-Weberei
N. Reichenheim & Sohn.

Für unser Herren-Export-Geschäft suchen wir einen [6206]
Lehrling
mit guter Schulbildung.
S. Guttentag & Co.,
Blücherplatz 19, I.

Ein Lehrling
wird per 1. Januar 1882 gesucht von
M. Böhm & Comp.,
Destillation u. Fruchtsaft-Presserei,
Dittersbach i. Schl. [8766]

Für ein Colonialw.-Engros-Geschäft w. per 1. Januar a. f. **ein Lehrling** gesucht. Meldungen unt. R. S. 1 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [6196]

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ring, Riemerzeile 10,
ist ein bisher zu Spitzen- u. Weisswaaren-Verkauf benutztes Geschäftslocal mit Comptoir zu vermiethen.

Eine gesunde, helle Wohnung, mit allem Comfort, ist **Antonienstraße Nr. 20,** an der Promenade, zu vermiethen. Näh. Carlsstr. 12 bei **Bildhauer,** woselbst Schlüssel zur Besicht.

---

1 fr. Wohn., 72 Thlr., **Breitestr. 42,**

Roßmarkt 9
ist per Neujahr die 2. Etage billig zu vermiethen. [6108]

Tauenzienplatz 1a
2. Etage per Ostern 1882 zu vermiethen. Näheres beim Portier. [8153]

Der Handschuhladen Breitestr. 42 ist zu vermiethen. [6194]

---

1 großer Lagerkeller
ist **Carlsstraße 22** zu vermiethen.
[6208] **Cohn & Schreuer.**

Ein bedeckter Raum, 50 M. lang, 5—6 M. breit, sof. z. mieth. ges. Off. A. B. 100 Exped. d. Bresl. Ztg.

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. December
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	—	—	—	—	
Aberdeen	—	—	—	—	
Christiansund	739	1	ONO 3	halb bedeckt.	
Kopenhagen	744	3	SW 6	Nebel.	
Stockholm	740	2	SW 4	bedeckt.	
Haparanda	737	—7	NW 2	bedeckt.	
Petersburg	749	1	SSW 4	bedeckt.	
Moskau	762	—7	S 2	Schnee.	
Cork, Queenst.	—	—	—	—	
Brest	746	9	NW 7	halb bedeckt.	
Helder	740	4	SSO 2	wolkig.	
Sylt	743	2	SSW 2	heiter.	Nachts Hagelböen.
Hamburg	745	2	SSW 2	bedeckt.	Gestern Regen.
Swinemünde	748	1	S 3	wolkig.	
Neufahrwasser	750	1	SSW 2	bedeckt.	Nachts Reif.
Memel	749	1	S 4	bedeckt.	Abends Sturm.
Paris	741	6	SSO 4	Regen.	
Münster	744	3	S 4	bedeckt.	Nachts Regen.
Karlsruhe	749	2	SW 2	bedeckt.	
Wiesbaden	747	3	W 2	bedeckt.	
München	752	—1	SO 3	wolkig.	
Leipzig	750	0	SSW 2	wolkig.	Abds. Regen.
Berlin	750	1	SW 3	bedeckt.	Schneeflocken.
Wien	756	2	still.	wolkenlos.	
Breslau	753	0	SSW 2	wolkenlos.	Nachts Regen.
Ile d'Aix	751	12	W 9	bedeckt.	
Nizza	756	8	N 2	Regen.	
Triest	756	7	still.	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Die gestern erwähnte Depression ist nordostwärts fortgeschritten und ist das Wetter im Nordsee- und südlichen Ostseegebiete wieder ruhig geworden. Indessen ist über den britischen Inseln eine neue Depression erschienen, welche am Canal und im Biscaischen Busen stellenweise stürmische westliche Winde hervorruft. Bei schwacher, vorwiegend südlicher Luftströmung ist über Central-Europa das Wetter im Westen meist trübe, im Osten meist heiter. Ueber Süddeutschland und Oesterreich hat Abkühlung stattgefunden. An der deutschen Nordseeküste fanden am Abend wieder elektrische Entladungen statt, während gleichzeitig an der südnorwegischen Küste Nordlicht beobachtet wurde.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.